VIII Jahrgang. Dienstag, 9. April 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 82. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Nach dem Feste.

Wir haben das Fest gefeiert zur Erinnerung an die Auferstehung Christi. Wir selbst haben uns erquickt unter den milderen Lüften, welche die Natur athmet, im Kreise fröhlicher Freunde und angesichts der grünenden Fluren. Die Politik aber hat nichts gemein mit der Auferstehung im Glauben und in der Natur; Streit und Lüge, Unfriede und Gaukelspiel sind hier die allmächtigen Herrscher, und wenn wir heute dem politischen Weltgetriebe das Auge wieder zuzuwenden gezwungen sind, so müssen wir bekennen, daß auch während des Osterfestes wenige Fragen ein anmuthenderes Gesicht gewonnen haben, und daß viel Unerquickliches sich vorbereitet.

Das Erquickliche möchten wir rasch vorwegnehmen. Es kommt aus Rumänien, dessen Königin die Liebenswürdigkeit hatte, für unser Blatt das Ostergedicht zu schreiben. Das rumänische Königspaar hat auch im eigenen Lande in besonders köstlicher und edler Art unser Osterfest begangen. Der König hat, da die Festigung der staatlichen Finanzen einen Abstrich an den Beamtengehältern nothwendig machte und nicht allein das Parlament, sondern die Bureaukratie selber das empfindliche Opfer zu bringen gesonnen sind, nach dem alten Hohenzollerngrundsatze gehandelt, daß der König der erste Beamte ist, und auf einen ansehnlichen Theil seiner Zivilliste verzichtet. Niemals hat ein Fürst mehr die Ovationen verdient, welche ihm sein Volk gebracht. Ehre dem Könige und der Nation von Rumänien.

Es giebt ältere und stolzere Staaten, wo man anders denkt. In England ist die vom Hofe verlangte Erhöhung der Zivilliste bereits gesichert, obgleich das Volk über die Milliarden Kriegskosten, die der südafrikanische Krieg verschlingt, die Faust ballt. König Edward VII. kann noch mehr. Er hat an die Potentaten der Christenheit außerordentliche Gesandtschaften, die in prunkhaftem Gepränge seine Thronbesteigung anzeigen sollen, entsandt. Die für Berlin bestimmte Abordnung britischer Notabeln ist dort gerade zum Feste eingetroffen. Was wird damit bezweckt? Es ist doch niemand eingefallen, Edward von Coburg sein Königsrecht zu bestreiten. Aber dieses England liebt den Prunk und wendet ihn selbst da an, wo er gar nicht hingehört. Es scheint, daß ausgegrabenes mittelalterliches Gepränge zu den Exportartikeln des modernen England gehört. Schade ist es, daß in unserer schutzzöllnerisch affizirten Zeit sich doch auf die demoralisirende Einfuhr dieses wenigstens von dem deutschen Volke schwer zu verdauenden Genußmittels kein Prohibitivzoll legen läßt.

Geschmackskrankheiten weichen nicht so leicht wie Ministerkrankheiten. Was hatte der Telegraph nicht für Wesen gemacht von den Todesgefahren, in denen zugleich der französische und der britische Ministerpräsident lägen. Von der gesammten Presse haben wir allein die übertriebenen Nachrichten von vornherein auf den bescheidenen Werth politischer Machenschaften zurückgeführt. Jetzt giebt uns der Telegraph endlich Recht. Waldeck-Rousseau hält seine Regierungskonferenzen wieder ab und Lord Salisbury nimmt seinen gewohnten Aufenthalt an der Riviera, ohne daß er körperlich leidender wäre, wie im vorausgegangenen Jahrzehnt.

Schließlich sind das alles relativ kleine und kleinliche Dinge, geradeso wie der neue Einfall des Serbenkönigs, sein Volk von Verschwörern und Schweinezüchtern mit einem Herrenhause zu beglücken, oder, wie die scheinbare Strenge, mit der die bulgarische Regierung ganz plötzlich die mazedonischen Konspiratoren anfaßt, und welche wahrscheinlich nicht so sehr auf den Druck der auswärtigen Mächte, als auf die Furcht des Fürsten Ferdinand vor einem Attentate auf sein Leben zurückzuführen ist.

Bedeutsam ist allein die weitere Verschärfung des ostasiatischen Konfliktes zwischen Rußland und Japan. Die große Gefahr, die hier droht, ist an dieser Stelle von Beginn an offen gelegt worden. Sie ist während des Festes nicht geschwunden, sondern eher bedenklicher geworden. Die Petersburger Diplomatie hat zwar das Klügste, was noch möglich war, gethan. Sie hat sämmtlichen Regierungen erklären lassen, sie wolle den Frieden der Welt nicht stören, und China nicht zwingen, sie verzichte daher auf den Abschluß des geplanten Mandschureivertrages. Aber selbstverständlich giebt damit Rußland weder die Mandschurei noch seine mongolischen Etappen an China zurück; es hält vielmehr fest, was es hat, und kann von seinem Standpunkte garnicht anders. J'y suis et j'y reste! Hier bin ich und hier bleibe ich! Aber geradeso, wie Rußland, kommt es auch Japan gar nicht auf den Vertrag, der nur eine Form ist, sondern allein auf die Sache an. Japan kann die Russen nicht als Herren über den Nordosten von China dulden, weil sie dann auch Korea nehmen werden. Das von Rußland geschaffene fait accompli muß umgestoßen werden, oder Japan verliert seine ostasiatische Großmachtsstellung. Daher rasselt man in Tokio weiter mit den Waffen und die Kriegswolken hängen heute noch schwerer herab, wie vor Ostern.

Aus Ostasien.

Eine Konferenz der Generale.

In einer Sonnabend in Peking unter dem Vorsitz des Grafen v. Waldersee stattgehabten Versammlung der Generale ist beschlossen worden, daß 9 Punkte an der Peking—Schanhaikwan Eisenbahn dauernd von 6000 Mann Truppen besetzt gehalten, daß außerdem 2000 Mann in Peking stationirt werden sollen und daß die Zahl der jetzt in China befindlichen Truppen der Verbündeten entsprechend den Wünschen der betreffenden Regierungen herabgesetzt werden soll. Die Eisenbahn Paotingfu-Peking soll, da sie keine Verbindungslinie mit der See bildet, nicht überwacht werden.

Der amerikanische General Chaffee und der russische General Wogack waren abweichender Meinung. Chaffee meinte, daß nur zwei Punkte zwischen Peking und der See, nämlich Yangtsun und Tientsin und drei Punkte zwischen Tientsin und Schanhaikwan zu besetzen erforderlich sei, wofür insgesammt 2000 Mann, außer den Truppen in Peking, genügten. In Tongku seien Truppen nicht nöthig, da sich dort stets Kriegsschiffe befänden und auch immer Ablösungsmannschaften sowohl auf der Ausreise, wie auf der Rückreise dort passirten. Wogack war der Ansicht, daß nur Tientsin und Schanhaikwan zu besetzen seien, wozu 1000 Mann genügten.

Die Ansichten der Mehrheit werden den Gesandten mit dem Ersuchen unterbreitet werden, unverzüglich die nöthigen Maßregeln zu treffen, da die Generale glauben; daß, wenn China in diese Bedingungen und auch in die Zerstörung der Forts von Schanhaikwan, Peitang, Taku, Tongku, Peitsang und Yangtsun einwilligt, dies vollständige Unterwerfung bedeuten würde und daß dann Bestimmungen wegen der Zurückziehung des größeren Theils der Truppen aus China getroffen werden sollten. Ferner beriethen die Generale über die Maßnahmen, die nach Friedensschluß zu treffen sind zwecks Uebergabe der Verwaltung der von den fremden Truppen besetzten Theile Petschilis an die chinesische Zivilgewalt.

* * *

Rußlands angeblicher Verzicht.

Die russische Regierung hat ihre Vertreter bei den auswärtigen Mächten beauftragt, diesen zur Kenntniß zu bringen, daß Rußland bei der chinesischen Regierung nicht darauf besteht, ein Abkommen über die Mandschurei abzuschließen. Was es mit dieser Versicherung auf sich hat, geht aus einer Darlegung des offiziösen „Journal de Petersbourg" hervor. Es heißt darin:

Im Rahmen des allgemeinen Einvernehmens mit den Mächten hat sich Rußland an der Aktion in China betheiligt, die die Befreiung der Gesandtschaften und der belagerten Ausländer zum Ziele hatte, und wirkt jetzt mit bei den Maßnahmen, die getroffen werden, um eine Wiederholung des vorigen Jahres zu verhindern, jedoch hat sie geglaubt, daß man Grund habe, sich bei den China zu präsentirenden Forderungen genau auf das Unerläßliche und Mögliche zu beschränken. Aber neben den Fragen von gemeinsamem Interesse für alle Mächte war diejenige, die durch Angriffe auf russische Orte an der Grenze geschaffen war, sowie durch Beschädigungen der Eisenbahn im Osten Chinas, für deren Bau eine besondere Vereinbarung abgeschlossen war zwischen Rußland und China. Die russische Regierung mußte Truppen in die Mandschurei einrücken lassen, ohne Absichten auf Annektirung zu haben oder ein Protektorat zu beanspruchen, wie gewisse ausländische Organe ihr vollkommen mit Unrecht (!) unterstellt haben. Der Schienenweg, um den es sich handelte, ist für die Allgemeinheit von Interesse, aber durch die Bemühungen Rußlands ist es zu seinem Bau gekommen, es war deshalb nothwendig, sich zu vergewissern, daß in Zukunft die Arbeiten in voller Sicherheit fortgesetzt werden können. Garantien in dieser Richtung sind es, die die russische Regierung bei den projektirten Verhandlungen mit der chinesischen Regierung im Auge hatte. Es versteht sich von selbst, daß keine militärischen Maßnahmen getroffen werden konnten zur schrittweisen Räumung der Mandschurei, bevor nicht diese Garantien von China gegeben waren. Mit dem Augenblicke, wo der Abschluß eines Abkommens in diesem Sinne nicht statthaben konnte auf Grund von Hindernissen, die die chinesische Regierung darin fand, wird Rußland, wenn es auch seinem mehr als einmal dargelegten politischen Programm unabänderlich treu bleibt, abwarten, bis ein normaler Zustand in China wieder hergestellt ist und bis eine Zentral-Regierung die Gewalt vollständig wieder übernommen hat, die unabhängig ist und genügend stark, um Garantien zu geben gegen eine Erneuerung der letzten Wirren."

* * *

Japan.

Aus guter Quelle verlautet, in der Kabinetssitzung am letzten Freitag habe die japanische Regierung beschlossen, sich gegenüber Rußland über die Mandschurei-Frage in entschiedener Weise auszusprechen. In Marine- und Militärkreisen soll außergewöhnliche Rührigkeit herrschen.

Wie aus Peking gemeldet wird, soll Rußland gewillt sein, Japan freie Hand in Korea zu geben, um zu verhindern, daß Japan eine feindliche Haltung einnimmt.

*

Rebellion in der Mongolei?

Wie die Londoner Blätter aus Peking melden, ist dort neuerdings eine Bestätigung der Nachricht von einer beginnenden Rebellion in der Mongolei eingetroffen; man befürchte, daß Tungfuhsiang und Tuan die Anstifter dieser Bewegung sind.

Peking, 9. April. (W. T.-B.)

In chinesischen Kreisen geht das Gerücht um, Tungfuhsiang habe die Fahne der Empörung erhoben und marschiere mit einer großen Streitkraft gegen Kalgan. Bestätigung des Gerüchts liegt nicht vor.

Peking, 9. April. (W. T.-B.)

Den letzten Berichten zufolge steht Tungfuhsiang an der Spitze von 10 000 gut geschulten Truppen und befindet sich 150 Meilen von Singanfu.

* * *

Die „Hansa" nach Melbourne.

Als ein günstiges Zeichen für die Wiederkehr normaler politischer Zustände, wenigstens in den Küstenprovinzen Chinas, muß es ausgelegt werden, daß unsere Marineverwaltung einem der mächtigsten Schiffe (der „Hansa") des Kreuzergeschwaders letzter Tage den Befehl ertheilen konnte, für etwa 3 Monate die chinesischen Gewässer zu verlassen. Wie wir erfahren, soll die „Hansa" nach Beendigung der Feierlichkeiten auf der Rhede von Melbourne zu Ehren der Anwesenheit des britischen Thronfolgers und seiner Gemahlin auch noch eine Rundreise auf der australischen Station ausführen, von welcher der Kreuzer erst in der zweiten Junihälfte wieder in Tsingtau einlaufen wird, um von Neuem seinen Dienst in den chinesischen Gewässern aufzunehmen.

Die Feste in Südfrankreich.

Am Sonntag Nachmittag ist das italienische Mittelmeer-Geschwader unter dem Oberbefehl des Herzogs von Genua von Spezia nach Toulon abgefahren und dort am Montag Nachmittag 2 Uhr eingetroffen. Der Herzog von Genua befand sich an Bord des Schlachtschiffes „Lepanto". Der französische Marinepräfekt Vizeadmiral de Beaumont begab sich alsbald mit den Offizieren seines Stabes an Bord des „Lepanto" und gab in seiner Ansprache an den Herzog den Gefühlen freudigen Stolzes darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, den Gast willkommen zu heißen und die Flotte der befreundeten Nation zu empfangen. Der Herzog von Genua betonte in seiner Entgegnung, er freue sich darüber, daß er mit einer so angenehmen Mission beauftragt worden sei.

Das spanische Panzerschiff „Pelayo", das Havarie erlitten hat, hat Toulon gestern glücklich erreicht.

Präsident Loubet reiste am Sonntag Nachmittag in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Delcassé und des Kriegsministers André nach Nizza ab, wo er, empfangen von einem Salut von 100 Schüssen gestern Vormittag eintraf. Nachmittags besuchte er die botanische und die landwirthschaftliche Kreis-Ausstellung und wohnte sodann den Sport-Wettkämpfen an der Place d'Armes bei. Die von auswärts zu den letzteren eingetroffenen Vereine hatten vorher Kränze am Grabe Gambettas niedergelegt.

Aus Berliner Kunstsalons.

Berlin, 8. April.

In der Charwoche ists überall stille in der Kunst, ganz stille. Sogar das übermüthige Ueber-Brettl hat die Polizei in väterlicher Milde gezwungen, sein Programm für diese Tage um einige Töne feierlicher zu stimmen. Die Mathäus-Passion kann man ja freilich mit den Kräften des Herrn von Wolzogen nicht gut am Alexanderplatz herausbringen. Immerhin hat man den „Lustigen Ehemann", die „Haselnuß" und wie die hübschen munteren Sächelchen alle heißen mögen, durch ernstere Nummern ersetzt. Vielleicht eine Arie aus den „Makkabäern", aus „Joseph in Aegypten" und ein paar nicht ganz unbekannte Deklamationsstücke, an denen nicht das Odium der Fröhlichkeit haftet, etwa die bewährten „Kraniche des Ibikus" und den „Ring des Polykrates" ... Herr Marcel Salzer aus Wien, der immer heiser ist — ich habe noch nie einen immer heiseren Rezitator gehört, der dabei so vorzüglich vorträgt — wird diese schönen Gedichte gewiß zur vollen Wirkung gebracht haben. Die Beziehungen Schillers zur Familie von Wolzogen sind bekannt. Es wäre zu begreifen, wenn ein Herr von Wolzogen, von Otto Julius Bierbaum in der Charwoche treulos im Stich gelassen, sich des alten Freundes seiner Familie erinnerte.

Scherz bei Seite. Von künstlerischem Gesichtspunkt aus ist die Charwoche in Berlin — und das darf sie ja wohl auch sein — die langweiligste von allen Wochen des Sonnenjahres. Auf den Sportplätzen ist es ruhig. In den Theatern ist es öde. Ja sogar die Schlemmer und Sybariten werden in die allgemeine Trauer mit hineingerissen: Rudolf Dressel ist gestorben. Gestern am ersten Osterfeiertag und auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof ist der alte Herr begraben, der einst im schäbigen Fräckchen als armer Kellner hier anfing und dessen Name heute für die fette Schaar der Feinschmecker und für alle hungrigen — Romanleser ein Programm bedeutet. Ein Programm, einen Traum, ein Ideal. Denn auch der Magen hat seine Ideale. Sogar solidere als das Gehirn. Wenn der Satz der bösen Materialisten richtig sein soll: „Was der Mensch ißt, das ist er", dann gab es bei Dressel nur gute Menschen. Nirgends bessere in Berlin.

Hoffen wir, daß nach seinem Tode der Charakter der Spreeathener noch eine Zeitlang durch die Herren, die Jahrelang bei ihm gegessen haben, auf gleicher Höhe erhalten werde.

In den Kunstsalons herrscht eben — man könnte an eine wunderliche Verabredung glauben — das Portrait. Aber die Ausstellungen gewinnen durch diese übereinstimmende, seltsame Einseitigkeit an Interesse. Denn sich ergänzend gewähren sie einen Ueberblick über die Portraitkunst von Einst und Jetzt, die Portraitkunst der Reichshauptstadt, wie sie in den letzten Jahren geübt und verstanden wurde. Und dieser Ueberblick ist außerordentlich interessant und lehrreich für die Wandlungen des Geschmacks. Ehemals gab es Moden in der Malerei, die sich langsam ablösten. Heute giebt es nur: Modemaler, die kommen und gehen.

Um mit dem Bilde zu beginnen, das durch die Persönlichkeit des Dargestellten, durch die Person seines Schöpfers und durch die von ihm gewählte Technik in besonderer Weise höchste Aufmerksamkeit beansprucht, reden wir zunächst von Hubert Herkomers bei Schulte ausgestelltem großem Kaiserbildniß in Email, vor dem halb Berlin, das halbe Berlin der „Linden" sich drängt. Das heißt, wenn ich sage: Das Bildniß ist groß, so meine ich damit nur die Raumverhältnisse der Tafel. Die Figur des Kaisers selbst ist merkwürdig klein und unbedeutend gerathen. Hubert von Herkomer, der deutsch-englische Meister, ist ein im Wollen und Vollbringen so starker, — er hat sich seit seiner „Miß Grant", die seinen Namen im Fluge durch Europa trug, — so große Verdienste um die Malerei, insbesondere um die Portraitmalerei und um die muthige Neuerweckung der unendlichen Fleiß und feinsten Farbensinn erfordernden Emailtechnik erworben, daß ihm schon einmal ein Bild gründlich mißlingen darf, ohne seinen ehrlich erworbenen Ruhm zu erschüttern.

Schade freilich ist's, daß dieses Bild gerade den deutschen Kaiser darstellt. Aber eigentlich — und das soll kein schlechter Witz auf die allerdings auch nicht allzu große Portraittreue sein — stellt dieses Bild den Kaiser gar nicht dar. Den Gedanken der Macht, der Prunkfülle, der Autorität der Krone, wenn man dies neuerdings wieder beliebte Wort so wenden will, sollte es Ausdruck verleihen. Daher dieser Aufwand von grellen Farben, von schweren, dunkelrothen Stoffen, Sesseln, Kroninsignien und Juwelen. Die gedrückte, im Pomp begrabene Figur des Herrschers selbst stört fast. Sein durchaus modern soldatischer Kopf bringt etwas Fremdes in all dieses mittelalterliche Gepränge. Dabei ist es ganz en face gehalten, die Ohren scharf umrandet gegen den dunkelrothen Thronhimmel gesetzt. Auch das ist nicht glücklich. Es zeigt sich hier, daß die von Herkomer bis zur Vollendung gebrachte Emailkunst mit ihren byzantinischen Farben wohl allem Prunk der Staffage gerecht werden kann, aber am Menschlichen, am Portrait Halt machen muß. Ob wir nun noch auf dem alten, von Schopenhauer getheilten Standpunkt Winckelmanns stehen, daß das Portrait das Ideal des Individuums sein müsse, oder, ob wir mit den Realisten und Veristen die Zufälligkeiten des Augenblicks, der Stimmung, Situation, Beleuchtung zu den wichtigsten Faktoren bei der Wiedergabe erheben — einerlei, die Emailtechnik versagt in beiden Fällen. Herkomer selbst, der in Betrachtung eigener Schöpfungen so kritisch ist, wird sich diesem Eindruck nicht entziehen.

Zwei andere Kaiserbilder zeigt Frau Vilma Parlaghi in der „Großen Portraitausstellung", die zu wohlthätigem Zweck von Damen aus den Hofkreisen angeregt und patronisirt, in den schönen hellen Räumen des Künstlerhauses geschmackvoll arrangirt ist. Es sind ältere Kaiserbilder, die noch nicht die Barttracht zeigen, die den Namen ihres Erfinders, eines Berliner Friseurs, in alle Witzblätter und an die Sterne geschrieben hat. Frau Vilma Parlaghi, die der geschäftlichen Regsamkeit ihres ersten Gatten ihr rasches Bekanntwerden, ihrem jetzigen zweiten Gatten den Titel Fürstin verdankt, malt schon lange den Kaiser nicht mehr. Nach ihr war Max Koner, der jüngst in besten Jahren verstorbene, vortreffliche Meister, der bevorzugte Kaiser-Maler. Er hat unzählige Kaiserbilder gemalt, von denen den in Berlin verkehrenden Fremden eine Skizze, die der behagliche „Kaiserkeller" auf seiner Weinkarte reproduzirt, das geläufigste sein dürfte. Kurz vor seinem Tode ist auch er in Ungnade gefallen. Warum? Darüber hört man Mancherlei, Ungewisses, das aber nicht unwahrscheinlich klingt. Der Kaiser, der sonst ein freies, selbst derbes Wort bei den von ihm bevorzugten Künstlern mit Laune entgegennimmt, soll es sehr übel vermerkt haben, daß Professor Koner — der übrigens selbst verdienstvoll wirkend an der Spitze der großen Berliner Kunstausstellung stand — empfehlende Worte für die „Sezession" einlegte. Die „Sezession" wird bekanntlich von Hofkreisen ignorirt. Wie man über die neue Kunst an hohen Stellen denkt, oder bis vor Kurzem dachte, davon kann das schöne Bild Arnold Böcklins in der National-Gallerie eine Geschichte erzählen. Es hat Jahre lang eingepackt im Keller gestanden; erworben und bezahlt, aber — nicht ausgestellt. . . .

Kehren wir zurück zur Portraitausstellung. Neben den ziemlich belanglosen Kaiserbildern der Frau Parlaghi hängen an der Ehrenwand des Hauptsaales die vortrefflichen Köpfe der Fürsten von Meiningen und Weimar, von Hans Fechtner gemalt, der König Humbert von Italien — in einer Ausstellung, die der Berliner Gesellschaft gewidmet ist, eine etwas befremdliche Erscheinung — sehr grell, aber äußerst wirkungsvoll und ähnlich von Gelli, Prinz Heinrichs gesunder, liebenswürdiger, von der Seeluft gebräunter Kopf von Noster, Kalckreuths Weltmarschall Waldersee und Anton von Werners gut gesehene Köpfe zweier Feldmarschälle: Moltke und Blumenthal.

Anton von Werner wird hier viel angefeindet, wie alle Leute, die, anstatt in der Stille zu hassen, gern recht viele und laute und manchmal recht unüberlegte Reden halten. Es ist nicht bekannt, ob es Cicero und Demosthenes zu besonderer Fertigkeit in der Malerei gebracht haben. Aber es ist bekannt, daß die

Bei den Empfängen auf der Präfektur hielt der Bischof von Nizza eine Ansprache. Das Bestreben des Clerus gehe dahin, im Herzen des Volkes, welches an seinen religiösen Freiheiten hänge, christlichen Glauben und christliche Tugenden wachzuerhalten, und das Volk durch unlösliche Bande mit Frankreich zu verknüpfen. Loubet erwiderte, er sei in der That stets ein unermüdlicher Vorkämpfer der Ideen der Duldsamkeit und der Versöhnung gewesen und er glaube, daß das Episkopat auf diesem Wege ein Bundesgenosse der republikanischen Regierung sein könne und müsse. Er hoffe, daß die Worte des Bischofs von Nizza vom gesammten Klerus gehört und verstanden würden. General Metzinger stellte das Offizierkorps vor und sagte, dasselbe sei stolz, das Oberhaupt der Armee dicht an der Grenze begrüßen zu dürfen. Der Präsident entgegnete, die Regierung blicke auf die Armee mit Stolz und wisse, daß dieselbe bestrebt sei, für alle Möglichkeiten der Zukunft bereit zu sein. Bei der Vorstellung des israelitischen Konsistoriums erklärte der Rabbiner, daß alle seine Glaubensgenossen von glühendem Patriotismus erfüllt seien. Loubet erwiderte, die Demokratie mache keinen Unterschied unter guten Franzosen, was auch ihr religiöses Bekenntniß sein möge.

Nizza, 9. April. (W. T.-B.)

Gestern Abend wohnte Präsident Loubet dem Feuerwerk und der ihm zu Ehren veranstalteten Galavorstellung bei. Alsdann begab sich der Präsident in die Präfektur, wo er übernachtete. Ueberall wurde der Präsident begeistert begrüßt. Abends fand in der Stadt eine große Illumination statt.

Nach dem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett empfing Präsident Loubet die Bureaux der Arbeitervereinigung, der Gesellschaft zur gegenseitigen Hilfeleistung und Abgeordnete der Arbeiterbörse. Der Maire, die Abordnungen vorstellend, drückte das demokratische Gefühl der Arbeiterbevölkerung Nizza's aus, welches sich nach der Devise Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit richte. Präsident Loubet erwiderte, er sei glücklich beauftragt zu sein, darüber zu wachen, daß die demokratische Devise Eingang finde in die Herzen und Sitten und daß sie zur Wirklichkeit würde.

Politische Tagesübersicht.

Vom südafrikanischen Krieg. Es steht nunmehr fest, daß de Wet und Botha ihre Streitkräfte vereinigt haben. Man hat Grund zu der Annahme, daß die beiden Boerenführer annähernd 12 000 Mann unter ihrem Kommando haben, die der Kolonne French, welche ihnen auf dem Marsch nach den Zoutpansbergen folgt, entgegentreten sollen. So stehen wir also am Vorabend großer Gefechte.

Die „Times" melden aus Kapstadt: Scheepers Kommando nahm am 6. d. M. 20 Meilen nördlich von Aberdeen eine Abtheilung englischer Reiterei gefangen.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird heute die Gesandtschaft des Königs Eduard von England, welche die Thronbesteigung des englischen Monarchen notifiziren soll, feierlich empfangen.

— Der Präsident des Reichsmilitärgerichts Generalleutnant Freiherr v. Gemmingen ist zum Bundesrathsbevollmächtigten ernannt.

Ausland.

— Kaiser Franz Josef hat dem Ministerpräsidenten v. Körber das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

— Zum russischen Unterrichtsminister ist der Generaladjutant v. Wannowski ernannt; ein Reskript des Zaren ordnet eine durchgreifende Revision des Volksschulwesens an. Wannowski ist 1822 geboren und war von 1882 bis 1898 Kriegsminister.

— Lord Salisbury ist nach der Riviera abgereist.

— Sämmtliche leitenden Persönlichkeiten des macedonischen Komitês, darunter auch Sarafow, wurden in der letzten Nacht in Sofia verhaftet.

— Serbien hat eine neue Verfassung erhalten; sie gewährt vollkommene Rechtsgleichheit, Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, sie verbietet Ausnahme- und Standgerichte und giebt die Presse vollkommen frei. Wahlfreiheit wird ebenfalls garantirt. Der neue Senat besteht aus 51 Mitgliedern.

Kunst und Wissenschaft.

G. Frankfurt a. M., 9. April. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Gen.-Anz." meldet: Der bekannte Wagnersänger Burgstaller ist als erster Heldentenor an die Frankfurter Oper engagirt.

Heer und Flotte.

General der Infanterie v. Voigts-Rhetz hat gestern seinen 88. Geburtstag gefeiert. In dem Gefecht bei Skalitz zeichnete sich das von ihm geführte Grenadier-Regiment Nr. 7 so aus, daß König Wilhelm bei der ersten Parade den Degen zog und sagte: „Ich will das Regiment dadurch ehren, daß ich den Degen ziehe und vor ihm salutire!"

* * *

Der Diensteintritt des Prinzen Adalbert in die Marine erfolgt am 18. April. Vormittags 10 Uhr findet auf S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." ein Gottesdienst statt, welchem das Kaiserpaar beiwohnen wird. Nach Beendigung des Gottesdienstes wird Prinz Adalbert den Fahneneid leisten. Der Chef des Marinekabinets wird die Eidesformel vorsprechen. Nach erfolgter Eidesleistung meldet sich Prinz Adalbert beim Kaiser, danach begiebt sich der Kaiser mit dem Prinzen Adalbert an Bord des Schulschiffes „Charlotte", wo der Kaiser den Prinzen Adalbert in den Dienst einstellen wird. Die Kriegsschiffe haben am 18. April mit Flaggenparade über die Toppen zu flaggen.

Die Ausbesserung des „Kaiser Friedrich III." wird einige Monate in Anspruch nehmen. Prinz Heinrich wird mit seinem Stabe auf „Kaiser Wilhelm II." übersiedeln.

Der Sport in den Ostertagen.

Rennen zu Berlin—Karlshorst.

Ostermontag, den 8. April 1901.

O. v. S-r. Nachdem am ersten Feiertage das heftige Regenwetter die Trabermeetings auf das empfindlichste gestört hatte, brachte der Ostermontag der beliebten Rennbahn Karlshorst einen vollen Erfolg. Das Wetter war — von einem kurzen Regenschauer bei hellem Sonnenschein abgesehen — während des ganzen Renntages vortrefflich und die vielen, vielen Tausende, welche dem Renntag fast den Charakter eines Volksfestes verliehen, amüsirten sich ganz vortrefflich. Der Renntag begann mit einem mit 6000 Mk. dotirten Flachrennen, in dem „Adolar" die Farben des Frhrn. v. Oppenheim zum ersten Siege in der neuen Saison trug. Das mit einem pompösen Silberkasten als Ehrenpreis ausgestattete Damenpreisrennen gewann Leutnant v. Schmidt-Pauli nach einem sehr bravourösen Ritt. Er nahm aus der Hand der Gräfin Beroldingen den Siegespreis entgegen. — Den Rennen, die ohne Unfall verliefen, wohnten Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold mit einem großen Theil der Hofgesellschaft bei.

Im Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Ausgang:

1. Eröffnungsrennen. Preis 6000 Mk. Verkaufsrennen. Dist. ca. 1400 Meter. 1. Frhr. Ed. Oppenheims br. H. „Adolar II." 2. Graf Seidlitz-Sandreczkis br. H. „Goldkäfer." 3. Hauptm. v. Blottnitzs br. Stute „Riga." Tot.: 40:10. Platz: 42, 54, 82 : 20.

2. Preis von Friedrichsfelde. Unionklub-Preis 1500 Mk. Herrenreiten. Dist. ca. 1600 Meter. 1. Lt. Gr. Treubergs (4. Chev.) br. Stute „Boa." 2. Lt. Gr. Königsmarcks (1. Gde.-Art.) br. Hengst „Nelson." 3. Hrn. H. v. Kotzes br. St. „Ylang Ylang." Tot.: 97:10. Platz: 52, 38, 32 : 20.

3. Frühjahrs-Handicap-Hürdenrennen. Preis 2500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Biebersteins br. H. „Eglamour." 2. Hrn. H. Schoppans schw. H. „Progreß." 3. Hrn. O. Stensbecks F.-St. „Grillade." Tot.: 34:10. Platz 62, 30, 38 : 20.

4. Damenpreis. Ehrenpreis und 3000 Mk. Jagdrennen. Herrenreiten. Distanz ca. 4000 Meter. 1. Lt. v. Schmidt-Paulis (3. Gde-Ul.) br. H. „Nero". 2. Hptm. Engels (11. Gren.), br. St. „Sainte Reparate". 3. Lt. Gr. Eulenburg's (2. Gde. Ul.), F.-W. „Bavarian", Tot.: 40:10. Platz: 32, 66, 140:20.

5. Preis von Jürgensee, 2500 Mk. Verkaufs-Rennen. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Lt. v. Biebersteins F.-H. „Onkel Patsch". 2. Hrn. H. Suermondt's F.-St. „Waldnympse". 3. Graf A. Potockis, br. St. „Prattle". Tot.: 22:10. Platz: 24, 26:20.

6. Schüler-Jagdrennen. Preis 3000 Mk. Herrenreiten. Distanz ca. 3000 Meter. 1. Hrn. H. Strube's dbr. H. „Prinz von Arkadien". 2. Hrn. H. Suermondt's F.-St. „Wutach". 3. Hrn. R. Rau's F.-H. „Ferro". Tot.: 49:10. Platz: 56, 20, 21:20.

7. Spandauer Jagdrennen. Preis 2500 Mk. Verkaufsrennen. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. F. Roth's br. W. „Sarcastic". 2. Lt. v. Viereck's br. St. „Fore and Aft". 3. Hrn. A. Heimendahl's F.-St. „Palmy", Tot.: 21:10. Platz: 25, 28, 70:20.

Rennen zu Köln.

Ostermontag, den 8. April.

1. Jockey-Hürdenrennen. Preis 1800 Mk., Dist., ca. 2400 Meter. 1. Hrn. A. Klönne's „Castrop". 2. Hrn. Suermondts „Lace Boats". 3. Kgl. Württ. Priv.-Gest. Weils „Claremont". Tot.: 77:10. Platz: 36, 32, 32:20.

2. Herren-Jagdrennen. Preis 1700 Mk., Dist. circa 2800 Meter. 1. Hrn. H. Hasperg jr.'s „Mermaid". 2. Herzog Siegfried in Bayern's „Colias Edusa". 3. Lt. H. v. Grävenitz's (18. Drag.) „Beggar Boy." Tot: 22:10. Platz: 26, 40, 60:20.

3. Jockey-Verkaufsjagdrennen. Preis 2500 Mk. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Hrn. H. Poppelbaum's „Die Nacht". 2. Hrn. E. Höpkers „Lucinde". 3. Hrn. Fedor Roth's „Vielmals zu Füßen". Tot.: 53:10. Platz: 54, 62:20.

4. Preis vom Annaberg. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 3000 Mk. Handicap. Herrenjagdrennen. Dist. ca. 3800 Meter. 1. Herzog Siegfried in Bayern's „Liffey". 2. Gestüt Zieverich's „Vielliebchen". 3. Hrn. P. Geib's „Pakington". Tot.: 43:10. Platz: 36, 38, 36:20.

5. Frühjahrs-Hürdenrennen. Preis 1800 Mk. Herrenreiten. Dist. ca. 2900 Meter. 1. Oberstlt. v. Heyden-Linden (13. Ul.) „Eifer". 2. Hrn. E. Höpkers „Hochländerin". 3. Lt. v. Gramatzki's (8. Kür.) „Gabiano". Tot.: 29:10. Platz: 22, 26, 22:20.

6. Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 2000 Mk. Dist. ca. 3200 Meter. 1. Lt. v. Gramatzkis „Stop Gap". 2. Lt. H. v. Grävenitzs (18. Drag.) „Lydia". 3. Hplm. Meinckes (11. Art.) „Elinor". Tot.: 50:10. Platz: 58, 98:20.

Rennen zu Dresden.

Ostermontag, den 8. April.

1. Goldene Peitsche dem siegenden Reiter und 1200 Mk. Herrenreiten. Dist. ca. 1500 Meter. 1. Lt. Sufferts (17. Ul.) „Bernstein". 2. Lt. Frhr. v. Reimans „Mirza". 3. Lt. v. Wolffs „Willi". Tot.: 55:10. Platz: 42, 48, 32:20.

2. April-Verkaufs-Rennen. Preis 2500 Mk. Dist. ca. 1200 Meter. 1. Hrn. M. Sommerfelds „Casanova". 2. Hrn. G. Stensbecks „Hoffnung". 3. Dr. P. Seligmanns „Shanghai". Tot.: 50:10. Platz: 30, 32, 80:20.

3. Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und 1800 Mk. Herrenreiten. 1. Rittm. v. Eynards „Emigrant". 2. Lt. Frhr. v. Reymans „Orphan Boy". 3. Hrn. R. Lückes „Nachtwandler". Tot.: 20:10. Platz: 30, 28:20.

4. Weesensteiner Handicap. Ehrenpreis dem siegenden Jockey und 2900 Mk. Dist. ca. 1200 Meter. 1. Graf H. Bethusy-Hucs „Goldtochter". 2. Hrn. F. Frankes „Floßhilde". 3. Hrn. R. Zersch-Köstritzs „Cimber". Tot.: 69:10. Platz: 34, 28, 51:20.

5. Hosterwitzer Hürdenrennen. Preis 2500 Mk. Dist. ca. 2400 Meter. 1. Hrn. E. Krebs' „Lotte". 2. Hrn. G. Stensbeck's „Flavius". 3. Hrn. A. Rudolf's „Don Carlos". Tot.: 24:20. Platz: 26, 56, 36:20.

6. Preis von Lockwitz. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 3000 Mk. Herren-Jagdrennen. Handicap. Dist. ca. 4000 Meter. 1. Rittm. Graf Bredow's „Mrs. Arthur". 2. Lt. v. Arnim's (18. Ul.) „Wonston". 3. Prinz M. von Braganza's „Hailstorm II". Tot.: 19:10. Platz: 24, 28, 84:20.

Radrennen zu Berlin-Friedenau.

O. v. S—r. Arend besiegt den Major Taylor — das war die Sensation des Oster-Meetings in Friedenau. Ein Jubel wie er kaum je auf eine Rennbahn gehört wurde, erscholl, als der populärste deutsche Fahrer über den Neger triumphirte. Aus fünftausend Kehlen tönten dem Hannoveraner Hochrufe entgegen und auf den Schultern der begeisterten deutschen Rennfahrer wurde er in seine Kabine getragen. Das Rennen verlief völlig fair. Major Taylor, Arend und Ellegard gewannen je einen Vorlauf und kamen somit in den Entscheidungslauf. In dem üblichen Bummeltempo wurden die ersten 700 Meter absolvirt, dann legte sich Arend plötzlich mit mächtigem Antritt in die Pedale, dicht gefolgt von Ellegard, und so sehr auch Taylor sich anstrengte, konnte er doch den mächtigen Spurt Arends nicht überwinden. Als er das Spiel verloren sah, ließ er im Ziel sogar noch Ellegard um eine Länge vor sich. — Taylor ist ein kleiner, schlanker, pechschwarzer Amerikaner, seine Niederlage wirkte sehr deprimirend auf ihn und er will versuchen, in einem Revanchematch am Donnerstag die Scharte auszuwetzen.

Friedenauer Eröffnungsfahren. 1000 Mtr. 1. Vorlauf: 1. Taylor, 2. Mündner, 3. Flecha. 2. Vorlauf: 1. Arend, 2. Ellegard, 3. Seidl.

Hoffnungslauf. 1. Ellegard, 2. Mündner.

Entscheidungslauf. 1. Arend (2,40,1), 2. Ellegard, 3. Taylor.

Friedenauer Hauptfahren. 1000 Meter. Amateure. 1. Baeßler, Hannover, (1,40,2), 2. Kurzmeyr, 3. Lutze.

Handicap. 1609 Meter. 1. Peter (2,02,4), 2. Mündner, 3. Krause. — Major Taylor, der als Malmann gestartet war, gab auf.

Tandem-Hauptfahren. 2000 Meter. 1. Behr-Gericke (3,05,2), 2. Grünzroth-Kurzmeyr, 3. Weimann-Krüger.

Fußballsport.

Die Surreywanderer spielten an den Ostertagen gegen Berliner Klubs. Am ersten Tage unterlagen sie mit 3:8 Goals gegen „Preußen", am zweiten Tage gewannen sie mit 6:2 Goals gegen „Britannia".

Theater und Musik.

Stadttheater. Der Kaufmann von Venedig. Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Außer „Hamlet" ist wohl kaum so viel über ein Shakespeare'sches Stück gestritten worden, wie über seinen „Kaufmann von Venedig". Für die einen ist es ein Lustspiel, für die anderen ein Schauspiel, für die dritten gar ein Trauerspiel. Recht hat eigentlich Niemand. Der Hauptreiz dieses Stückes liegt in seiner Zusammensetzung aus Märchendichtung und Motiven, die dem realen Leben entnommen sind. Im Mittelpunkt der ersteren steht Porzia, die Repräsentantin heiteren Glückes, in dem der letzteren der rachedürstende Shylock. Der ganze Aufbau des Stückes ist überaus leicht. Es ist, als hätte die Phantasie die Folge der Scenen bestimmt und Alles geordnet. Es scheint etwas so Sprunghaftes darin, als ob der schwerfällige Verstand gar keinen Antheil daran hätte. Und doch liegt, wie gesagt, darin der Hauptreiz des Ganzen. Der große Meister der dramatischen Kunst, hier zeigt er sich in der Leichtigkeit, in der Sicherheit der Linienführung geradezu bewundernswerth. In den ersten drei Akten wechseln die Porzia- und Shylockszenen. Mit bewußter Ueberlegung führt der Dichter die Vertreter humorvollen Märchenlebens in dem heiter schönen Belmont, andererseits die auf realem Boden stehende jeunesse d'orée, um Shylock gruppiert, getrennt vor. Erst im Höhepunkt des Dramas, der großen Gerichtsszene des 4. Akts treten sich diese beiden Gruppen gegenüber und es ist klar, daß gerade durch diesen Gegensatz eine großartige Wirkung erzielt wird. Dadurch ergiebt sich auch für die Darstellung ein zwingendes Motiv. Der Shylock muß durch und durch realistisch gespielt werden, er darf nie komisch werden, seine ganze Handlungsweise muß abstoßend wirken, so daß schließlich sein Untergang als aesthetische Nothwendigkeit erscheint. Die Gestalt der Porzia dagegen, der schönen Vertreterin der Märchenhandlung, muß von holdester Poesie getragen werden.

Leider hatte man, wohl aus übel angebrachter Bequemlichkeit, den ganzen oben angedeuteten Aufbau des Stückes zerstört. Die sämmtlichen Porziaszenen des 1. und 2. Aktes waren in den dritten zusammengedrängt. Abgesehen davon, daß damit die Exposition verloren ging und wir das heitere Belmont erst im 3. Akte kennen lernten, ermüdeten die ersten beiden Akte durch ihre Eintönigkeit. Ein derartiges tief einschneidendes willkürliches Zusammenstellen von Scenen ist durchaus nicht zu billigen.

Mit der Darstellung konnte man im großen und ganzen zufrieden sein. Der Shylock des Herrn Jänicke war ein Kabinetstück, zu dem ich dem geschätzten Künstler nur gratuliren kann. Er spielte den Juden ohne jegliche Effekthascherei, als den egoistischen, nur auf seinen Vortheil bedachten Hebräer. Seine Darstellung war ganz auf Haß, Bosheit und Rache gestimmt. Den Höhepunkt erreichte sein Spiel naturgemäß in dee großen Gerichtsszene. Die Wirkung war packend. Frau Meltzer spielte die Porzia mit gewinnender Liebenswürdigkeit. Die schöne plastische Ruhe, die Shakespeare dieser Frauengestalt gegeben, bei der selbst das Pathos vom Erhabenen zur Schönheit abgedämpft ist, kam zur schönsten Wirkung. Blühend, rosig, reinklingend ist Porzias Denken, ihre Worte freudewarm. Der Antonio des Herrn Marlow, dessen Organ leider unter einer kleinen Indisposition zu leiden schien, war sympathisch gezeichnet, vornehm und edel in Wort und Geberde. Die Rollen des Bassanio (A. Ekert), Graziano (Meltzer) Lorenzo (Carl Ekert) befanden sich in guten Händen. Nur hätte der letzte dieser drei verliebten Venetianer etwas mehr Temperament vertragen. Die Episodenrollen des Prinzen von Marocco (Knaak), von Arragon (Heinemann), des alten Gobbo (Pickert) wurden charaktervoll dargestellt. Der junge Lanzelot Gobbo (Meyer) war zu sehr Karrikatur. Es ging bei dieser Uebertreibung viel von dem prächtigen, witzigen Dialog verloren. Fräulein Rieger als Nerissa hatte einen ganz besonders glücklichen Tag. Die kluge, zierliche Begleiterin der Porzia wurde gut und mit Grazie dargestellt. Auch ihr stummes Spiel war angemessen. Der kleine Schreiber der Gerichtsscene war vielleicht etwas zu übermüthig. Die Jessica (Frl. Cabano) war mir zu oberflächlich und temperamentlos.

Die Ausstattung des Ganzen war gut. Die Piazetta Venedigs, der märchenhafte Garten von Belmont konnten das Auge befriedigen. Ich empfehle aber dringend, die guten Venetianer um Gotteswillen nicht wieder auf dem Kanal Grande Gondel fahren zu lassen; es sah zu jämmerlich aus. Herrn Meyer möchte ich noch bemerken, daß es eine kaum glaubliche Ungehörigkeit ist, vor allem Publikum mitten im Dialog auszuspucken.

Es war keine üble Idee des Herrn Direktor Sowade, die Opernsaison am ersten Osterfeiertage mit dem „Barbier von Sevilla" abzuschließen. Nirgends wirkt die Kunst so eindringlich und überzeugend auf das Publikum, als wenn sie sich von ihrer heitern, liebenswürdigen Seite zeigt, und keinen würdigeren Priester hat „Der Kunst heiliges Lachen" gehabt, als den lebensfrohen, melodienreichen Rossini, der in Mozart sein Ideal verehrte und als 74jähriger Greis zum Fonds eines Mozart-Denkmals zwei Chorsätze stiftete, wobei er um Nachsicht für die kleinen Kompositionen bat, welche nur das Verdienst hätten, von einem Manne zu kommen, der sein Leben lang Mozart aufs Höchste verehrt habe. Beide, Mozart und Rossini, haben heute in Deutschland nur noch wenige Interpreten, der Zug der Zeit, die Bevorzugung der dramatischen Effekte und der großen Stimmen, haben die Kehlen unserer Sänger rauh gemacht und wenig geschickt für das zierliche Figurenwerk, mit welchem jene Meister ihre Melodien umrankt haben. Trotzdem hat der unverwüstliche Barbier mit seinem Lachen zum Schlusse noch ein freundliches Echo in dem dicht gefüllten Hause gefunden. Der funkelnde Humor allerdings, der sich aus der Komik der Musik und Szene von selbst ergeben soll, liegt ja wie schon angedeutet, dem deutschen Bühnensänger nicht sonderlich günstig, und die Kunst ist oft bedenklich in Gefahr, von einer grotesken Komik erdrückt zu werden, immerhin gerieth diese Final-Neueinstudirung in vielen Beziehungen noch wesentlich besser, als man hätte erwarten dürfen. Vor Allem war der Figaro des Herrn Dahn ein übermüthiger, gewandter Bursche, der mit seiner Stimme gut hauszuhalten wußte und bis auf einige zu stark forcirte Momente gesanglich recht wohl befriedigte. Allzuleicht fließen ihm die Parlandostellen nicht von den Lippen, dafür entschädigte er durch bewegliches Spiel und angenehme Erscheinung. Der Vollständigkeit halber sei nur noch monirt, daß er im Quintett der ersten Finale mit seiner Phrase „Seht nur den Bartolo" zu stark hervortrat.

Neben ihm war Herr Henckels ein ergötzlicher Bartholo, den er mit drastischer Komik ausstattete und dabei wiederum ein respektables Stimmvermögen entwickelte, wie es ein Buffo selten aufzuweisen hat. Für die Partie des Grafen Almaviva hatte Herr Direktor Sowade — wenn wir recht vermuthen — einen Freund aus seinem früheren Wirkungskreise, Herrn Hofopernsänger Ernst Liebeskind aus Schwerin gewonnen. Wenn wir noch mit einem gewissen Horror an das hiesige Debut eines Sängers, der vor zwei Jahren in dieser schwierigen Partie auftrat, denken, so hat uns dieser Gast zunächst durch sein nobles, gemessenes Auftreten sympathisch berührt, nicht minder aber durch seinen manierenfreien Gesang viel Genuß bereitet. Man wird gewiß nicht behaupten können, daß das Organ durch jugendlichen Glanz imponire, aber es zeigt frischen Wohlklang und jene Klangfülle, welche nirgends das Gefühl beklemmender Leere aufkommen läßt. Gewandte Beherrschung der colorirten Stellen, angenehmer Vortrag und eine unverkennbare Routine machten die Leistung zu einer dankenswerthen und veranlaßten wiederholt herzlichen und lebhaften Beifall. Herr Martin hatte als Basilio die Lacher auf der Seite und wurde für seine Verleumdungsarie durch starken Applaus belohnt, der sich am Schluß zu einem allgemeinen Beifallssturm erhob, als er den ersten Grundstein zum neuen Danziger Theater aus einem umfangreichen Packete hervorholte. Frl. Seybold war anscheinend nicht günstig disponirt und sang die Partie wohl zum ersten Male. Wir wollen gern hoffen, daß sie uns im nächsten Jahre eine Rosine bietet, die wenigstens einigermaßen an das Original erinnert, für diesmal mußte man mit dem guten Willen vorlieb nehmen. Herr Davidsohn sang die kleine Partie des Fiorillo recht gut und mit angenehmer Stimme. Die Oper wurde von Herrn Kapellmeister Krause dirigirt. — Um zum Schluß auch das Ballet nochmals zu Worte kommen zu lassen, wurde der Abend mit einem Divertissement abgeschlossen, welches den Lunawalzer choreographisch darstellte. Unser jugendliches corps de ballet ist jetzt schon recht nett herangewachsen und bot in seinen zierlichen Blumengewändern eine angenehme Augenweide. Frl. Gittersberg, welche die Tänze und Gruppirungen wiederum sehr geschmackvoll arrangirt hatte, führte mit Frl. Bailleul die Solopiecen aus und erntete reichen Beifall. — Heute sind unsere frohen Sänger zum größten Theile schon nach allen Richtungen der

---

bedeutendsten Maler — auch wenn sie nicht gerade so phänomenale Schweiger waren wie Hans Markart, oder so grob, wie der große, kleine Menzel — nicht immer die größten Redner gewesen sind. Weil Anton von Werner am meisten und am lautesten gegen die Modernen geredet hat, wird er auch am grimmigsten von ihnen gehaßt und die ihnen und ihrer Kritik zugänglichen Blätter sprechen von dem Berliner Akademiedirektor, wie von einem malenden Karlchen Mießniek; wie von einem Mann, der überhaupt nur Kürassierstiefel malen kann, und der von allem Schönheitsglanz der Erde nur den Glanz der Schuhwichse auf seinen Bildern wiederzugeben vermag. Daß sie mit solch gehässigem Urtheil denn doch im Unrecht sind, dürften den guten Hassern die lebensvollen, prächtigen Studien beweisen, die Werner zu seiner „Eröffnung des Reichstages" gemalt und nun zu dieser Porträtausstellung beigesteuert hat. Sein eigenes Porträt, auch eins der besten der Ausstellung, von Scheurenberg gemalt, hängt ganz in der Nähe. Eine andere besonders schöne Kollektion ist von Passini zu sehen, blitzsaubere, ansprechende Köpfe in brillanter Aquarelltechnik.

Lenbachs seltsam anziehende Köpfe sind hier und dort zu finden. Lenbach hat eine unnachahmliche Art, den Herrgott in seinen Geschöpfen zu verbessern. Er malt die Leute schon lange nicht mehr, wie sie sind, sondern wie er sie aus dem einmal vorhandenen Material geschaffen hätte. Dann schreibt er für die Zweifler den Namen darunter. Immer berühmte Namen. Zum Beispiel: Agnes Sorma. Es ist freilich nicht die Sorma, die im Lessing-Theater probt und nicht die Sorma, die Sudermann und Fulda spielt. Es ist die Sorma in der Lenbach-Rolle.

Auch Jenny Groß widerfährt die Ehre, hier in die „Gesellschaft" aufgenommen zu werden. Traute Steinthal hat sie im orangenfarbigen Kleid gemalt. Ganze Figur. Die Figur ist tadellos bei der Jenny Groß. Das Puppengesichtchen sieht auch im Leben gemalt aus und kann gemalt nicht viel lebendiger werden. Auch Friedrich Haase ist da; von Julius Kraut gemalt. Er sitzt auf einem Stuhl; mit halb zugekniffenen Augen scheint er sich auf ein Wort seiner Rolle zu besinnen. Kleiner Schäker! Er hat schließlich immer dieselben Rollen gespielt und jedes Wort im Schlaf gewußt.

Gussow hat den pikanten klugen Kopf der Ossip Schubin beigesteuert und Max Liebermann den Persienforscher Sarre, den alten Virchow und Eduard Griesebach, den längst verstummten Neuen Tannhäuser. Es sind Augenblicksbilder mit allen Vorzügen und Fehlern dieser wunderlichen Kunstmode. Sie frappiren zunächst; länger besehen, quälen sie; lange besehen, wirken sie komisch. Denn der zur Wiedergabe gewählte Moment kann nicht andauern, ohne Grimasse zu werden.

Ludwig Knaus bringt ein allerliebstes Portrait seiner Frau. In jenem bescheidenen Format, in dem vor einem Menschenalter die ihr Bestes gaben, die am meisten konnten. Heute ist alles gleich Lebensgröße und darüber. Geschmackvolle Portraitisten, wie der kraftvolle Graf Harrach, der liebenswürdige Fedor Enske, suchen ohne Kniffe und Pfiffe ihre eigenen Wege. Aber die große Schaar derer, die Aufsehen erregen müssen, weil sie nun einmal leben müssen, wird vom Publikum erzogen.

Von dem Publikum, das lüstern ist nach einem breiten Platz in der „Ahnengallerie" . . .

Diogenes.

Neues vom Tage.

Am Altar gestorben.

In der Paulskirche zu Augsburg wurde Sonnabend Abend bei der Auferstehungsfeier der amtirende Geistliche Simon Müller vom Schlage getroffen. Er sank sofort todt am Altar nieder.

In der evangelischen Kirche in Lemberg stürzte Freitag Pastor Dr. Emil Grafl, als er den Kelch ergriff, um die Kommunion zu ertheilen, bewußtlos zu Boden. Ein anwesender Arzt konstatirte Tod durch Herzschlag.

Der Hafen- und Dockarbeiter in Marseille

haben beschlossen, den Ausstand zu beenden und die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Zwischenfall in Genf.

Im Auftrage des Schweizer Regierungsraths drückte der Sekretär der Staatskanzlei persönlich dem russischen Konsul Grafen Prosor das Bedauern der Genfer Regierung über die Vorfälle am letzten Freitag aus.

Große Feuersbrunst.

Beuthen, den 9. April. (Tel.) Eine Feuersbrunst wüthete in der benachbarten russischen Grenzstadt Koseglow. Gegen 70 Besitzungen mit über 240 Gebäuden sind vollständig niedergebrannt. Vier Kinder sind verbrannt.

Ausgekniffen.

Wien, 9. April. (Privat-Tel.) Der Husarenrittmeister und Kämmerer Graf Palffy flüchtete aus seiner Garnison in Ungarn mit Hinterlassung von 200 000 Kronen Schulden nach Amerika.

Die Beerdigung der erschossenen russischen Studentin Zelemin

fand gestern in Paris unter Betheiligung der Behörden sowie der Vertreter der russischen Botschaft und des russischen Generalkonsulats statt.

Grubenunglück.

In dem Kohlenbergwerk der Gebrüder Guttmann in der Ortschaft Kosla verunglückten während einer Sprengung drei Arbeiter; zwei sind todt, einer schwer verletzt. Wie festgestellt worden ist, haben dieselben trotz eines gegebenen Signals den Schacht nicht verlassen.

Der Kurpfuscher Louis Kuhne,

der bekannte Erfinder der Reibesitzbäder, dessen sechstägiger Prozeß kürzlich noch die medizinische Welt in Aufregung versetzte, ist gestorben.

Das Befinden des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau

ist ein zufriedenstellendes, eine baldige Genesung ist zu erhoffen.

Großfeuer in Hamburg.

Am Sonntag Mittag brach in den Dampfmühlenwerken von A. Oppenheimer & Co. in Hamburg ein großes Schadenfeuer aus. Bei den Löscharbeiten fand ein Feuerwehrmann den Tod durch Ersticken. Ferner erlitten ein Oberfeuerwehrmann eine schwere Rauchvergiftung und zwei Feuerwehrleute Verletzungen. Der Oberfeuerwehrmann ist bereits gestorben. Die Gebäude sind vollständig zerstört, die Ursache des Brandes war bisher nicht zu ermitteln.

Windrose zerstreut; möchten sie alle, die nicht zu uns zurückkehren, eine Stätte lohnender Wirksamkeit und künstlerischer Weiterentwickelung finden. -n.

Flachsmann als Erzieher. Komödie von Otto Ernst. Noch gegen Ende der Spielzeit erhalten wir eine Novität, die sicher auch bei uns sich ebenso wie an anderen deutschen Bühnen als Zugstück erweisen wird. Die Kritik hat gegenüber dem neuesten Werk des Verfassers der „Jugend von heute" einen schweren Stand oder vielmehr, sie kann in Verlegenheit sein über den Maßstab, mit dem sie messen soll. Nimmt sie — wie es ja der Verfasser gewollt hat — die Komödie als eine literarische Satyre, als ein Tendenzstück, so ist festzustellen, daß das Ziel nicht getroffen ist. Dieser Oberlehrer Flachsmann ist mit allen möglichen Lastern behaftet. Bureaukraten sind im Allgemeinen in ihrer Amtsführung durchaus nicht lüderlich, sondern vielmehr korrekt und unantastbar. Eben diese Korrektheit, die zu einer unerträglichen Fessel werden kann, macht sie gefährlich. Wenn sich nun noch dieser Oberlehrer am Schlusse des Stückes als ein Mensch entpuppt, der das Lehramt nur durch Urkundenfälschung, durch gestohlene Zeugnisse erschwindelt hat, so muß man sich erstaunt fragen: Woher der Lärm? Und noch eine andere Frage drängt sich auf: „Wie hat dieser Flachsmann je Oberlehrer werden können, wenn er nicht mit seinen tausend Listen und Tabellen nach oben hin sich beliebt gemacht hätte?" Die Bureaukratie in der Schule geht doch von oben aus, die Flachsmänner sind nur ihre gefälligen Mittelsleute. Wenn nun auch Aehnliches im Stücke angedeutet ist, so ist es doch zu verwundern, daß im Ganzen in der Komödie von Otto Ernst die Wirklichkeit auf den Kopf gestellt erscheint. Denn aus dem eigentlichen Lager der Bureaukratie, von dort, wo doch die Tabellen und Listen verlangt werden, erscheint als deus ex machina, als Befreier und Erlöser ein Schulrath, der gar kein Bureaukrat, sondern ein freier und humaner Mensch ist, an sich eine sehr wohlthuende Erscheinung, durch die aber die richtige Vertheilung von Licht und Schatten, die wir doch in der Satyre allem zu fordern berechtigt sind, aufgehoben wird. Auch der Gegenpart des schleichenden, heuchlerischen, unwissenden Flachsmann, der Lehrer Flemming, der Held des Stückes, der, wenn die Tugend am Schluß triumphirt, an die Stelle des Herrn Flachsmann tritt — auch er, der Musterlehrer, wird als solcher nicht glaubhaft vor uns hingestellt. Ein sehr naher Verwandter des Dr. Heimann aus Dreyers „Probekandidaten", hält er — wie dieser begeisterte Reden über die höchsten Ziele des Schulunterrichts, giebt sich im übrigen als angenehmer, liebenswürdiger junger Mann, der denn auch das Herz einer jungen Collegin siegreich erobert, aber daß er der „beste Lehrer" im Staat ist, eine Art Ideallehrer, müssen wir schon auf Treu und Glauben hinnehmen. So erscheint uns „Flachsmann als Erzieher" nach dem, was das Stück sein will, verfehlt; nach dem aber, was es geworden ist, bleibt es noch immer eine sehr lustige Komödie, die sich durch gute Beobachtung des Einzelnen und durch eine gewisse Wärme des Gefühls vor der üblichen Dutzendwaare auszeichnet. Der Verfasser hat einen scharfen Griff in das Schulleben, dem er ja als früherer Volksschullehrer nahe genug stand, gethan, und hat sich mit launigem Humor einige Typen herausgeholt, die in ihrem Zusammen- und Gegenspiel drei Akte hindurch während einer namentlich in den beiden letzten Akten schnell fortschreitenden Handlung eine sehr fröhliche Unterhaltung gewähren. Besonders komisch, wenn auch durch ziemlich gröbliche Mittel wirkend, ist der dritte Akt, in dem durch das Hineinplatzen des temperamentvollen reformierenden Schulraths Leben und Aufregung in die morsche Schulbude kommt.

Gespielt wurde die Komödie recht gut, wenn auch bisweilen die Farben etwas stark aufgetragen waren. Herr Heinemann charakterisirte den schleichenden, intriganten, nach verbotenen Früchten lüstern schielenden Flachsmann vortrefflich, den Schulrath Prell gab Herr Marlow zwar nicht ganz in der Maske, die der Dichter vorgeschrieben hat (er soll in der Haltung einem pensionirten Offizier ähneln) aber doch das äußerlich Rauhe und Strenge, hinter dem sich wohlwollende Gerechtigkeit und freundlicher Humor verbergen, wurde wirksam hervorgehoben. Den Musterlehrer Flemming spielte Herr Kley mit gewohnter Liebenswürdigkeit, doch hätten wir etwas mehr Munterkeit, an manchen Stellen mehr Begeisterung gewünscht. Eine anmuthige Lehrerin und Verlobte war Fräulein Dierks. Die Herrs spielte Herr Karl Ekert mit etwas zu viel Temperament; so schlechte Cumpane besitzen nicht so viel Feuer. Aus dem Lehrerkollegium seien besonders der recht seine Pflicht, aber als des Herrn Pickert und der beständig Skat spielende (von dem Darsteller ins Ostpreußische übersetzte) Riemann des Herrn Meyer hervorgehoben; auch Frau Staudinger als vierschrötige Betty Sturhahn wirkte recht belustigend. Das Zusammenspiel ging bis auf kleine Unebenheiten, die sich bei den Wiederholungen schnell ausgleichen werden, recht flott. Das Publikum verfolgte die Handlung mit lebhaftester Antheilnahme und zeichnete am Schlusse die Hauptdarsteller durch vielfache Hervorrufe aus. R.

Lokales.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungsassessor Tapper in Putzig ist zum Landrathe ernannt. Ihm ist das Landrathsamt im Kreise Putzig übertragen worden — Versetzt sind der Regierungs- und Baurath Biedermann von Marienwerder nach Minden, Baurath Buchen von Strasburg i. Wpr. als Bauinspektor nach Kiel, Baurath Pickel von Berent Wpr. nach Wesel. — Der Kreisbauinspektor Dewald aus Schlawe ist zum Landbauinspektor in Marienwerder und der Bauinspektor Müßigbrodt aus Danzig zum Landbauinspektor in Berlin ernannt. — Zu Wasserbauinspektoren sind ernannt die Regierungsbaumeister Altzpodien in Dirschau, Römer in Graudenz und Stoltenburg in Thorn. — Der Regierungs- und Baurath Roloff ist der Königlichen Regierung in Marienwerder überwiesen worden.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Pfeiffer in Danzig ist zum Direktor des Gerichtsgefängnisses in Danzig—Oliva ernannt.

* **Personalien beim Militär.** Oberst z. D. Kindermann, zuletzt Oberstleutnant in der 1. Ingenieur-Inspektion und Ingenieur-Offizier vom Platz in Danzig, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Anlegen der bisher getragenen Uniform, als pensionirter Offizier dem großen Generalstabe zugetheilt.

* **Personalien bei der Kaiserlichen Marine.** Wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, ist der der Danziger Werft zugetheilte Kapitänleutnant Simon zur Disposition gestellt. Kontreadmiral Riedel ist der Abschied bewilligt worden.

* **Sperrung der Judengasse.** Die Judengasse soll umgepflastert werden und wird mit den Erdarbeiten am Dienstag, den 9. d. Mts. begonnen werden. Infolge dessen wird diese Straße auf ca. 3 Wochen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

* **Eröffnung der Schifffahrt.** Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft erklärt mit dem heutigen Tage die Schifffahrt für eröffnet.

* **Ausbau der Schuitenlake.** Der Magistrat hat beim Herrn Regierungspräsidenten hierselbst die landespolizeiliche Erlaubniß zum Ausbau der Schuitenlake und zum Abstich des sogenannten Polnischen Hakens nachgesucht. Die Schuitenlake soll bis auf rund 140 Meter (in der Wasserlinie gemessen) bezw. in der oberen Strecke bis auf rund 230 Meter verbreitert und bis auf rund 7,5 Meter unter M. W. vertieft werden. Um zwischen diesem neu anzulegenden Hafenbecken und der Mottlaumündung eine bequeme Verbindung zu schaffen und um eine für das Wenden großer und tiefgehender Fahrzeuge ausreichende Wasserfläche zu gewinnen, ist außerdem der Abstich der scharfen Spitze des Polnischen Hakens erforderlich. — Der gegenwärtig auf dem nordöstlichen Ufer der Schuitenlake entlang führende Landweg von Heubude nach Weichselmünde wird weiter landeinwärts verlegt werden. Während der Bauzeit wird durch Herstellung eines vorübergehend zu benutzenden Weges dafür Sorge getragen werden, daß die Verbindung für den Fuhrwerksverkehr aufrecht erhalten bleibt; die endgültige Lage des neu anzulegenden Weges wird erst später festgestellt werden können. — Der zwischen dem Fort Kronprinz und der Schuitenlake bestehende Fußweg soll auf dem neuen Ufer der verbreiterten Schuitenlake wieder hergestellt und an den neuen Fahrweg angeschlossen werden. — Die bezüglichen Pläne 2c. werden 14 Tage lang im Zimmer Nr. 36 des Polizei-Geschäftshauses auf Petershagen während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einspruch gegen das Projekt erheben, welcher bei dem Herrn Polizei-Präsidenten anzubringen ist.

* **Wasserstand der Weichsel.** Wasserstand am 9. April: Thorn + 3,12, Fordon + 3,06, Kulm + 2,98, Graudenz + 3,32, Kurzebrack + 3,76, Pieckel + 3,58, Dirschau + 3,84, Einlage + 2,94, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 2,84, Wolfsdorf + 2,70, Warschau vorgestern + 2,01, gestern + 1,98, heute + 1,92 m.

* **Amtsjubiläum.** Morgen feiert der Obermeister der hiesigen Königlichen Artillerie-Werkstatt, Herr Köhler, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Am 10. April 1876 trat Herr K. bei der Königlichen Artillerie-Werkstatt ein, seit 1893 ist er Obermeister. Durch sein liebenswürdiges, entgegenkommendes Wesen hat sich Herr Köhler nicht nur bei seinen Vorgesetzten, sondern auch bei den ihm unterstellten Arbeitern allgemeine Achtung und Liebe zu erwerben gewußt und viele Glückwünsche für eine noch lange ersprießliche Thätigkeit des Jubilars in seinem Amte werden morgen derselben Ausdruck geben.

* **Erhebung von Hafengeldern.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten gedenkt, wie die „Montags-Ztg." erfährt, gemäß einer wiederholt an ihn aus Interessentenkreisen gelangten Anregung bei Erhebung der Schifffahrtsabgaben für sämmtliche fiskalischen Häfen der Ostsee künftig eine Reihe von Massengütern, wie künstliche und thierische Düngemittel aller Art, Torfstreu und Kartoffeln in tarifarischer Beziehung dem Ballast gleichzustellen.

* **Urlaub.** Herr Regierungspräsident v. Holwede hat einen ihm bewilligten längeren Erholungsurlaub angetreten und sich zunächst zum Kurgebrauch nach Wiesbaden begeben. Seine amtliche Vertretung während dieser Zeit führt der Oberregierungsrath Dr. Fornet.

* **Wilhelmtheater.** Am ersten Osterfeiertage ist im Wilhelmtheater ein neues Personal aufgetreten, welches den lebhaften Beifall des Publikums gefunden hat. Einen Bericht über die vortrefflichen Leistungen der Künstler können wir wegen Raummangels erst morgen bringen.

* **Einlager Schleuse, 6. April.** Stromab: 2 Kähne leer. Mit div. Gütern D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn an F. Ick. und D. „Jul. Born", Kapt. Gottschalk, von Elbing an v. Riesen in Danzig. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen. D. „Einigkeit", Kapt. Witt, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer u. Co. in Königsberg.

Vom 7. April. Stromauf: 2 Kähne mit Gütern. Von Danzig mit div. Gütern D. „Neptun", Kapt. König, an Nonnenberg-Graudenz, D. „Genetiv", Kapt. Görgens, an Riesslin-Thorn. D. „Jul. Born", Kapt. Gottschalk, an v. Riesen-Elbing. D. „Tiegenhof", Kapt. Kurrack, an A. Zedler-Elbing.

Vom 8. April. Stromab: 1 Schleppdampfer. D. „Margarethe", Kapt. Görgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen; D. „Montwy", Kapt. Lewkowicz, von Carlsdorf mit 75 To. Zucker an O. Wanfried; Friedr. Heiske von Bromberg mit 175 To. Zucker an J. Ick; D. „Friede", Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz; D. „Wanda", Kapt. Götz, von Graudenz mit Fastagen an E. Harder; sämmtlich in Danzig. Stromauf: D. „Autor", Kapt. Koschke, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer u. Co. in Königsberg.

* **Messerstecherei.** Der Arbeiter Bruno Weiher wurde am Sonnabend Abend von einem unbekannten Mann auf dem Altstädtischen Graben zur Erde gestoßen und mit einem bereit gehaltenen Messer durch 8 Stiche in den rechten Oberarm und Schulter verletzt, worauf der Thäter entfloh. Der Verletzte mußte sich nach dem Lazareth in der Sandgrube begeben, woselbst er verbunden wurde.

* **Unfall.** Der Müllergeselle Rudolph Riedel gerieth heute Morgen bei der Arbeit mit dem rechten Fuß in das Getriebe einer Mahlvorrichtung. Mit bedeutenden Quetschwunden mußte er mit dem Sanitätswagen in das Lazareth Sandgrube geschafft werden, woselbst er Aufnahme fand.

Provinz.

XX **Elbing,** 6. April. Unter sehr großer Betheiligung seitens seiner Amtsgenossen, Gesangesbrüder und zahlreicher Freunde fand gestern die Beerdigung des vor einigen Tagen im Alter von 62 Jahren verstorbenen Herrn Lehrer und Kantor Korell auf dem Johanniskirchhofe statt. Der Verstorbene hat als Lehrer in den Kreisen Heiligenbeil, Königsberg, Labiau, Ragnit und Fischhausen gewirkt und amtirte seit 1864 in Elbing. Die Vorliebe für die Musik hat Korell schon frühzeitig bekundet. Schon in Ragnit gründete er in den 60er Jahren einen Männergesangverein und in Fischhausen wählte ihn der dortige Gesangverein zum Dirigenten. Nachdem K. in Elbing von 1865 bis 1869 den „Liederkranz" dirigirt hatte, gründete er 1871 den „Liederhain", dessen Dirigent er ununterbrochen 29 Jahre gewesen ist. Korell ist als Komponist vielfach thätig gewesen. Quartette von ihm wie z. B. die „Abendfeier (Spitta), „Gehen und Kommen" (Kartsch) 2c. haben ihn in ganz Deutschland bekannt gemacht. Mit K. ist ein eifriger und erfolgreicher Förderer des deutschen Sanges zur letzten Ruhe eingegangen.

Standesamt vom 9. April.

Geburten. Schneider Max Bendig, S. — Hilfskesselwärter Otto Görtzen, S. — Schriftsetzer Otto Schlifka, T. — Landbriefträger Johann Premka, T. — Friseur Alfred Giraud, S. — Hilfskanzleidiener Gottlieb Küßner, S. — Arbeiter Julius Bendig, S. — Zimmergeselle August Walther, S. — Militär-Invalide Julius Eduard Liedtke, T. — Königlicher Kreisarzt Dr. med. Eugen Steger, S. — Arbeiter Carl Weiß, T. — Bausekretär Hermann Schmidt, S. — Kaufmann Johann Pawlowski, T. — Gastwirth Wilhelm Wiechmann, T. Arbeiter Karl Hintz, S. — Feuerwehrfahrer Johann Harmann, S. — Friseur August Schilling, T. — Maurergeselle Albert Krawatzki, S. — Geschäftsbote August Slawinski, S. — Arbeiter Hermann Schaske, T. — Schmiedegeselle Albert Hoffmann, T. — Töpfergeselle Paul Geng, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Heizer Oskar August Muhlack hier und Anna Mathilde Malinowski zu Ohra. — Malergehilfe Johannes Eduard Scharping und Rosalie Therese Lettau. — Schlossergeselle Otto Paul Richard Maleck und Emmy Elisabeth Hermine Staeck. — Kaufmann Franz Wesner und Rosalia Rogalewski. Sämmtlich hier. — Glasermeister Joseph Danziger zu Tuchel und Dore Lewandowski hier. — Holzarbeiter Johann Karl Friedrich Schröder und Martha Elisabeth Ludowika Sappert, geb. Weimer. — Telegraphenarbeiter Friedrich Herrmann Schmidt und Anna Marie Elisabeth Reikowski. Sämmtlich hier. — Hilfsarbeiter Wilhelm Nedes und Johanna Krause, beide zu Schwetz. — Schuhmachermeister Boleslaw Dombrowski zu Gordschin und Maria Roetzel zu Lamenstein. — Schlosser Hermann Eduard Rudolf Wolff hier und Laura Auguste Freitag zu Ostroschken. — Heizer Friedrich Wilhelm Basner und Auguste Elisabeth Kentler, beide hier.

Heirathen. Tischlermeister Arthur Sinnig und Selma Jankowski. — Schneidermeister Franz Balzer und Elisabeth Duncker n. — Handlungsgehilfe Eugen Kriesel und Johanna Dupke. — Schlosser Max Scheefer und Lina Witkowski. — Korbmachergeselle Ernst Wohlert und Dorothea Wehrsich. — Tischlergeselle Max Schöneberg und Emilie Döring. — Maurergeselle Hermann Erbe und Rosalie Dirks. — Schuhmachergeselle Heinrich Müller und Maria Schwarz. Sämmtlich hier. — Technischer Sekretär in der Kaiserl. Marine Otto Schwerin hier und Margarethe Eckhoff in Ohra. — Steuermann Robert Todt und Margarethe Gräber. Beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Karl Hein, fast 60 J. — S. des Böttchergesellen Robert Karpenkiel, 6 M. — Krankenpflegerin Clara Elisabeth Klein, 31 J. 10 M. — Eigenthümerin Wittwe Amalie Jaschinski geb. Sam, 86 J. 10 M. — S. des Arbeiters August Müller, 4 J. — S. des Möbelpackers Gottlieb Lehnhardt, 3 Wochen. — Wittwe Magdalena Maria Elise Möller geb. Wörpel, 43 J. 8 M. — Restaurateur Johann Eduard Ladscheck, 61 J. 9 M. — Wittwe Johanna Mooring geb. Markowski, 70 J. 7 M. — Wittwe Emilie Bürger geb. Hagner, 75 J. 5 M. — Wittwe Elfrida Armida Kammhoff geb. Frömmert, 74 J. 10 M. — Bureaubeamter Julius Willy Ottomar Schoewe, fast 35 J. — Böttchergeselle Karl Reimer, 42 J. — S. des Friseurs Hermann Körner, 5 M. — Zimmermann Johann Erdmann, 74 J. 4 M. — T. des Malergehilfen Hermann Bacher, 5 Tage. — Schülerin Louise Reeschke, 12 Jahre 2 Monate. — Hospitalitin Wittwe Henriette Wilhelmine Wild geb. Hormann, 95 J. 6 M. — Hospitalitin Wittwe Rosalie Gratz geb. Frankowski, 71 J. — Wittwe Therese Wollmann geb. Preuß, 59 J. 4 M. — Frau Johanna Florentine Schwarz geb. Nielau, fast 50 J. — Arbeiter August Friedrich Georg Schulz, 50 J. 8 M. — S. des Schneidermeisters Hermann Zilgit, 17 J. 6 M. — S. des verstorbenen Bureaubeamten Willy Schoewe, 4 M. — Bureauvorsteher Johannes Sawicki, 24 J. 7 M. — Wittwe Therese v. Domalies, genannt v. Dommer, geb. Jaeger, 73 J. 2 M. — T. des Postschaffners Otto Saczinowski, 4 J. — Unehelich: 1 S. 4 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	9.		6.	9.
Weizen Mai	165.—	164.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	108.25	108.75
" Juli	166.—	165.—			
" Sept.	166.—	165.—			
Roggen Mai	143.50	142.75	Mais amerik. Mixed loko, höchster . .	107.50	108.—
" Juli	143.25	142.25	Rüböl Mai	55.20	55.50
" Sept.	—.—	—.—	" Okt.	49.20	49.30
Hafer Mai	138.75	139.—	Spiritus 70er loko . . .	44.20	44.20
" Juli	137.50	137.75			

	6.	9.		6.	9.
3½% Reichs-A.	98.20	98.30	Ostpr.Südb.-A.	88.75	87.50
3½% "	98.30	98.30	Franzosen ult.	149.10	149.30
3% "	88.70	88.70	Drtm. Gronau	159.10	158.—
3½% Pr. Conf.	98.—	98.—	Marienb.-Mlw.St.Act.	73.90	73.60
3½% "	98.10	98.40	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	112.90	112.80
3% "	88.40	88.40	Danziger Oelm. St.-A.	12.50	14.50
3½% Wp. "	94.90	94.80	Danziger Oelm. St.-Pr.	63.50	62 50
3½% " neul. "	94.90	94.80	Harpener	182.10	181.70
3% Westpr. " "	85.60	85.60	Laurahütte	217.90	215.25
3½% Pommer. Pfandbr.	95 75	95.75	Allg. Elkt.-Ges.	201.80	202.50
Berl.Hand.Ges.	153.—	152.60	Harz. Papierf.	207.75	207.—
Darmst.-Bank	134.25	135.25	Gr.Brl.Str.-B.	222.—	222.—
Danz. Privatb.	124.25	—.—	Oest.Noten neu	85.10	85.10
Deutsche Bank	204.20	204.10	Russ. Noten	216.05	216.05
Disk.-Kom.	185.60	185.50	London kurz	20.41	20.41
Dresden. Bank	148.30	148.—	London lang	20.235	20.24
Oest. Kred. ult.	222.75	222.90	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Itl. Rente	96.20	—.—	Petersbg. lang	213.40	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.70	58.75	Nordd.Cred.-A.	116.50	116.75
4% Oest. Gldr.	100.10	100.20	Ostdeutsche Bk.	118.—	118.—
4% Rumän. 94 Goldrente	73.90	74.10	4½% Chin. Anl.	81.30	81.50
4% Ung. "	99.10	99.—	North. Pacific-Pref. shares	94.25	92.—
1880er Russen	99.50	—.—	Canad.-Pac.-A.	91.75	91.—
4% Russ. inn. 94	—.—	96.10	Privatdiskont	3⅜%	3⅜%
Trk. Adm.-Anl.	100.—	—.—			
Anatol. 2. Serie	99.10	99.20			

Tendenz. Der scharfe Tendenzumschlag und die bedeutenden Kursrückgänge an der gestrigen New-Yorker Börse wirkten ungünstig auf die hiesige Spekulation. Man hielt die Kurssteigerung vom Sonnabend durch die in der heimischen Eisenindustrie obwaltenden Verhältnisse nicht gerechtfertigt und schritt zu umfassenden Abgaben. Eisen- und Kohlenaktien büßten infolgedessen ca. 2 Prozent und darüber ein. Die daraufhin sich allenthalben einstellende Lustlosigkeit wirkte auch auf den übrigen Umsatzgebieten abschwächend. Von Bahnen stellten sich natürlich in erster Reihe amerikanische niedriger. Fonds still und kaum verändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 9. April.

Fruchtbares Wetter und Mangel an äußerer Anregung haben heute auf die diesseitige Stimmung für Getreide recht empfindlich eingewirkt. In Weizen ist erst zu merklich herabgesetzten Preisen Manches umgesetzt worden; Roggen blieb aber trotz des Entgegenkommens des Angebots recht still. Greifbare Waare ist freilich kaum billiger käuflich. Hafer war preishaltend. Rüböl brachte es neuerdings zu einer mäßigen Wertherhöhung. Die Frage nach 70er Spiritus loko ohne Faß war nicht groß und ist wieder zu 44,20 Mk. befriedigt worden.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 9. April.

Rohzucker: Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 8,95 Gd. incl. Sack transito ab Lager Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: April Mk. 9,05, Mai Mk. 9,10, Juni Mk. 9,15, August Mk. 9,30, Oktober-Decbr. Mk. 8,95. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: April Mk. 9,05, Mai Mk. 9,07½, Juni Mk. 9,15, Juli Mk. 9,20, August Mk. 9,30.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 9. April.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 12° Wind: S.

Weizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 772 Gr. Mk. 157, hochbunt 753 Gr. Mk. 158, 766 und 783 Gr. Mk. 159, fein hochbunt glasig 793 Gr. Mk. 161, weiß leicht bezogen 772 Gr. Mk. 158, fein weiß 766 Gr. Mk. 161 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720, 738 und 744 Mk. 128. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 132 per To. bezahlt.

Peluschken inländische Mk. 170, 175 per Tonne gehandelt.

Erbsen inländische weiße Mk. 165 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische Mk. 118, 120, 121 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,32½, 4,35, extra grobe Mk. 3,40, feine Mk. 3,90, 3,95, 3,97½, 4,—, feine besetzt Mk. 3,65 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,25, Mk. 4,27½, Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Drahtnachrichten.

Ein Zwischenfall.

J. **Berlin,** 9. April. (Privat-Tel.) Bei der Ankunft der außerordentlichen englischen Gesandtschaft im Hotel Bristol kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Am Eingang hatten sich zahlreiche Personen aufgestellt, von denen einige die Engländer mit den Rufen „Nieder mit England" begrüßten. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Die Regierungsübernahme in Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin i. M., 9. April. (W. T.-B.) Zu Ehren des Herzog-Regenten Johann Albrecht, der heute die Regierung dem Großherzog Friedrich Franz IV. übergeben wird, fand gestern Abend ein Fackelzug mit 2500 Theilnehmer statt. Der imposante Zug machte vor dem Schloßportale Halt. Auf dem Balkon des Schlosses waren der Herzog-Regent und die Herzogin erschienen. Nach einer Serenade hiesiger Gesangvereine sprach Rechtsanwalt Kolbow dem Regenten den Dank aus für die kraftvolle Regierung.

Schwerin, 9. April. (W. T.-B.) Das Regierungsblatt veröffentlicht aus Anlaß des Regierungsantritts des Großherzogs Friedrich Franz IV. einen Gnadenerlaß. Allen Personen, gegen welche bis heute wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Wochen oder auch Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mark erkannt wurde, ist diese Strafe, soweit sie heute noch nicht vollstreckt ist, erlassen.

Der österreichische Kaiser in Prag.

\# **Wien,** 9. April. (Privat-Tel.) Am 6. Mai reist Kaiser Franz Josef nach Prag. In seiner Begleitung befinden sich Herr v. Körber, der Unterrichtsminister und der tschechische Landsmannminister. Die Besichtigung der tschechischen und deutschen Unterrichts-Anstalten soll gleichmäßig auf beide Sprachen vertheilt werden. Von Seiten der Gemeindebehörden Prags werden große Vorkehrungen getroffen, um den Charakter Prags als tschechische Stadt hervorzuheben.

Die Russen in Nizza.

Nizza, 9. April. (W. T.-B.) Loubet ist offiziell in Kenntniß gesetzt worden, daß die Offiziere des russischen Geschwaders, welches sich letzte Woche in Toulon befand, in Nizza ankommen werden. Präsident Loubet wird sie heute Nachmittag empfangen.

Die Adresse der rumänischen Kammern.

Bukarest, 9. April. (W. T.-B.) Der König empfing gestern das Präsidium und eine Abordnung der Kammer, welche eine Adresse der Kammer, die Antwort der letzteren auf die Königliche Botschaft, überreichte. Der König sprach seine Befriedigung aus, daß die Kammer sich entschlossen habe, in allen Verwaltungszweigen strenge Sparsamkeit walten zu lassen und den unverhältnißmäßigen Ausgaben ein Ziel zu setzen, welche die wirthschaftliche Unabhängigkeit des Landes hätten gefährden können, die nicht minder hoch anzuschlagen sei als die politische Unabhängigkeit.

Aus Südafrika.

△ **London,** 9. April. (Privat-Tel.) Kitchener kündigt die Zurücksendung von 18 Kompagnien Freiwilliger und 6 Kompagnien Genietruppen an, deren Dienstzeit abgelaufen ist.

△ **London,** 9. April. (Privat-Tel.) Die Verlustliste vom 6. April beläuft sich auf 6 Todte, 26 Verwundete, 14 Vermißte und 23 an Krankheiten Verstorbene. Nach England zurückgesandt wurden 27 Offiziere und 488 Mann. In Kapstadt gab es am Sonntag 10 neue Pestfälle, darunter 4 Europäer. Im ganzen wurden 83 Pestfälle bei Europäern, 266 bei Eingeborenen festgestellt. Verstorben sind bis jetzt 22 Europäer und 108 Eingeborene.

J. **Berlin,** 9. März. (Privat-Tel.) Das Kultusministerium hat an die technischen Hochschulen eine Mittheilung ergehen lassen, daß sie berechtigt seien, diejenigen, welche auf Grund der bisherigen Prüfungsordnung die Diplomprüfung bestanden haben, zu Diplomingenieuren und die Diplomingenieure, welche den Erfordernissen der bereits ergangenen Promotionsordnung entsprechen, zum Dr. ing. zu befördern.

Berlin, 9. April. (W. T.-B.) Eine telegraphische Mittheilung vom Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps besagt: Mit dem Reichspostdampfer „Stuttgart", der am 30. März von Schanghai abgegangen ist, ist ein weiterer Transport Dienstunbrauchbarer von etwa 320 Mann unter Führung des Oberleutnants Freiherrn v. Welck heimgeschickt. Der Dampfer „Stuttgart", der bereits Hongkong am 3. April passirt hat, wird voraussichtlich am 13. Mai in Hamburg eintreffen.

Paris, 9. April. (W. T.-B.) Mehrere nationalistische Blätter verzeichnen das Gerücht, Waldeck-Rousseau habe bei dem Besuch, den Präsident Loubet ihm vor seiner Abreise abstattete, den lebhaften Wunsch ausgedrückt, im Hinblick auf seine Gesundheit von seinem Amte zurückzutreten. Loubet habe die Hoffnung ausgesprochen, daß Waldeck-Rousseau bald wieder hergestellt sein und dann an einen Rücktritt nicht mehr denken werde.

Marseille, 9. April. (W. T.-B.) Die Getreideauslader und die Kohlenträger haben beschlossen, den Ausstand bis zur vollständigen Erfüllung der Forderungen fortzusetzen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extra-Beilage.

Auf die heutige Extra-Beilage des Tuchhauses Boesig & Co. in Görlitz sei empfehlend hingewiesen. Diese Firma ist als solide und reell weit und breit bekannt und verkauft zu äußerst niedrigen Preisen direkt an Private. Ein Risiko beim Kauf ist schon insofern ausgeschlossen, weil nicht Gefallendes von der Firma zu vollem Preise zurückgenommen wird. Die Kollektion enthält eine prächtige Auswahl von Herren- und Damenstoffen, sowie auch Muster von Inletts, Weißzeugen 2c. (6486

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Dienstag, den 9. April 1901, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in drei Aufzügen von Otto Ernst.
Regie: Heinrich Marlow.

Personen:

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule	Willy Heinemann
Jan Flemming (Lehrer)	Alexander Ekert
Bernhard Vogelsang (Lehrer)	Hermann Meltzer
Carsten Dierks (Lehrer)	Karl Ekert
Emil Weidenbaum (Lehrer)	Gustav Pickert
Claus Riemann (Lehrer)	Alfred Meyer
Franz Römer (Lehrer)	Max Preißler
Betty Sturhalm (Lehrerinnen der Elementar-Klassen)	Frl. Staudinger
Gisa Holm (Lehrerinnen der Elementar-Klassen)	Diana Dietrich
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann	Josef Kraft
Kluth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule	Emil Werner
Schulinspektor Bröseke	Fritz Jaenicke
Professor Dr. Prell, Regierungsschulrath	Heinrich Marlow
Frau Dörmann	Helene Meltzer
Max, ihr Sohn	Kl. Scheffler
Brockmann	Bruno Galleiske
Frau Biesendahl	Marie Widemann
Alfred, ihr Sohn	Kl. Glashagen
Robert Pfeiffer	Kl. Hock
Carl Jensen, Schüler Vogelsangs	Kl. Groth

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt.
Zeit: Die Gegenwart.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Flachsmann als Erzieher.** Komödie.

Danziger Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Stürmischer Heiterkeitserfolg!

Les 4 Maisanos Musical Excentrics, **The Marius** Excentrics am fliegenden Reck, **Geschw. Sandberg** schwedisches Gesangs- und Tanz-Duett, **Otto Loncé** Original-Humorist,
und das vollständig neue Elite-Personal.
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Frei-Konzert.

Kaiser Panorama in der Passage

Bis Mittwoch: **Brasilien, Deutsche Auswanderer.**
Das Skelett im Körper einer lebenden Dame.
Der Mann mit dem 3½ Meter langen Riesenbart.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, 17. April cr., Abends 8 Uhr:

Volks-Konzert

veranstaltet vom
Danziger Lehrer-Gesangverein
(Dirigent: Herr **A. Weber**)
unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Charlotte Hewelcke** (Gesang), Herrn **Dr. C. Fuchs** (Klavier) und einem Streichorchester, Dirigent Herr **E. Schwarz.**

Programm:
1. Theil.

1. Frühlingsnetz . . . Goldmark. (Männerchor mit Klavierbegleitung.)
2. Zwei Volkslieder . . . J. Brahms.
   a) Die Sonne scheint nicht mehr } Männerchöre
   b) Da unten im Thale } a capella
3. Maientanz . . . R. Schwalm.
4. a) Mit Myrthen und Rosen . . . R. Schumann.
   b) Die Soldatenbraut . . . R. Schumann.
   c) Ständchen . . . J. Brahms.
   (Fräulein **Ch. Hewelcke.**)
5. Variationen über das Sonnenlied aus „Mikado" (Herr Dr. **C. Fuchs**) Dr. C. Fuchs.

2. Theil.

6. Nachtmusik (Streichorchester) . . . Mozart.
   a) Serenade, b) Allegro, c) Andante, d) Menuett, e) Rondo Allegro.
   (Dirigent **E. Schwarz.**)
7. a) Morgen . . . R. Strauß.
   b) Waldfahrt . . . R. Franz.
   c) Ich kann's nicht fassen . . . P. Umlauft.
   (Fräulein **Ch. Hewelcke.**
8. Faustwalzer (Herr Dr. **C. Fuchs**) Gounod-Liszt.
9. Zwei Volkslieder . . . Silcher.
   a) In einem kühlen Grunde.
   b) Jetzt gang i an's Brünnele.
10. Hymne an die Nacht . . . Beethoven.
   Männerchöre a capella. (6486

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, Einzelbillets 50 ₰, ebenso reservirte Plätze sind in der Musikalienhandlung von **Th. Eisenhauer**, Langgasse 65, 1 Tr., zu haben.

APOLLO

Heute: Handwerkers-Erholung.
Gesellschaftsabend.

Oskar Beyer's Etablissement,

Am brausenden Wasser 5.
Heute:
Große humoristische Soirée.
Es ladet ergebenst ein **Hans Riehl,** der beliebte Humorist.

Hôtel Punschke

Jopengasse 24.
Täglich: Große Konzerte
der 1. Kärntner Konzer-Sänger-Gesellschaft.
Direktion: Karl Liebeck. (6139

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee).

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
Kaffee-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**
Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle ꝛc. bestens empfohlen. (6479

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der Tyroler Alpensänger-Gesellschaft
Direktion A. Bauer.
5 Damen. 3 Herren.
Militär-Konzert.
Jeden Sonntag von 12—2 Uhr: Große Matinee.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Danziger Lehrerinnen-Verein.

Mittwoch, den 10. April 1901, Abends 7 Uhr,
im Festsaale des **„Danziger Hof":**
Vortrag
von Fräulein **Dr. Käthe Schirmacher** aus **Paris:**
„Wie die Amerikanerinnen sich ihre Freiheit eroberten."
Eintrittskarten für Mitglieder 50 ₰, für Nichtmitglieder 1 ℳ in der Buchhandlung von **L. Saunier,** Langgasse, und Abends an der Kasse. (6283

Restaurant und Café „Wilhelmshof",

Neufahrwasser, Wilhelmstrasse 13 a.
Gute Getränke und Speisen bei freundlicher reeller Bedienung.
Angenehmer Aufenthalt.
Jeden Tag Unterhaltungs-Musik.
August Albert.

Café Grabow

vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr: (1768
Kaffee-Konzert.

Zum weissen Rössl

Schmiedegasse 15
empfiehlt gute Getränke.
Freundliche Bedienung.

Tennis-Plätze

von Donnerstag, den 11. April ab eröffnet.
Café Ludwig.

Vereine

Litterarisch-Dramatischer Verein.
Mittwoch, 8 Uhr Abends, im „Deutschen Hause".
Lese-Abend:
Haus Rosenhagen.
Gäste willkommen. (6498

Eine extra große religiöse Versammlung
der
Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage
wird
Breitgasse 83
Mittwoch, d. 10. April 1901, Abends 8 Uhr,
abgehalten werden.
Jedermann
ist aufs freundlichste hierzu eingeladen.
Beiträge werden nicht gesammelt

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

---

30 Mk.

Für 30 ℳ wird ein feiner
Anzug nach Maass
in vorzüglicher Ausführung u. tadellosem Sitz geliefert.
Portechaisengasse 1.

Westpreuß. Provinzial-Fecht-Verein.
General-Versammlung
Dienstag, den 16. April cr., Abends 8½ Uhr
im Bildungsvereinshause Hintergasse Nr. 16.
Tagesordnung: (6413
Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheiten, Erstattung des Geschäftsberichts, Bericht der Rechnungs-Revisoren und Decharge-Ertheilung für 1900.
Die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreussen

General-Versammlung
Mittwoch, den 10. April 1901, Vormittags 10 Uhr,
in der Aula der **Scherler**'schen Schule, Poggenpfuhl Nr. 16
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Mittheilungen.
Der Vorstand.
J. A.: **A. Bartels.** (5742

---

4. Damm 9 Total-Ausverkauf 4. Damm 9

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen reellen Ausverkauf meines seit 30 Jahren geführten Woll- und Kurzwaaren-Geschäfts. Es werden sämmtliche Artikel zu und unter dem Einkaufspreise ausverkauft, besonders empfehle ich einen großen Posten couleurter Zephir-, Gobelin- und Strickwollen, sowie wollene und baumwollene Socken und Strümpfe. Um regen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Gustav Schoernick, 4. Damm 9.

Färbe dein Haar echt

mit
Jean Rabôt's Haarfarbe.
Nur zu haben bei Damenfriseur **Hermann Korsch,** Milchkannengasse Nr. 24, und **H. Körner,** Kohlenmarkt Nr. 24. (6480

Buchdruckerei und Lithographie

Carl Bäcker

Telephon 470
Danzig, Röpergasse 8,
ausgestattet mit **modernstem Maschinen- und Schriftenmaterial** offerirt prompt u. preiswerth sämmtliche

Drucksachen

wie:
- Prospekte
- Werke
- Cataloge
- Illustrationen
- Berichte
- Formulare jeder Art
- Offerten
- Geschäftskarten
- Statuten
- Rechnungen
- Fakturen
- Briefbogen
- Mittheilungen
- Converts
- Packet-Adressen
- Festzeitungen
- Rundgesänge
- Familien-Anzeigen
- Visitenkarten
- etc. etc. (5943

Neuheit in Wachs- und Stoffblumen
aller Art, zu Geburtstagen, Hochzeiten, Festlichkeit., Fensterdekor., Schneeglöckch., Schlüsselblumen, Kornblumen, Maiglöckchen und Magarits 30 ₰, lose Mohnblumen zu Hufeisen à Dtzd. 40, 60 ₰ u. s. w. sowie Spielsachen aller Art **Tobiasgasse 29.** (15666

Elegante Fracks
und (13186
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Für

36 Mark

liefert
W. Riese, Breitgasse 127,
einen eleganten (5708
Herren-Anzug
nach Maass.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung**
bis auf Weiteres mit:
3 % p. a. ohne Kündigung,
3½ % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (6077

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme (6170)
haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

„Möve"-Fahrräder!

Max Rönsch,
DANZIG, Hundegasse 29. Fernspr. 1124. (6228

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung	mit	3 %	p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung**	mit	3½ %	p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung**	mit	4 %	p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (4497
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital	10 000 000 Rubel,
Reserven	3 700 000 „

gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu **4 %** p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **4½ %** p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu **5 %** p. a. mit dreimonatlicher Kündigung. (4245

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Lokales.

* Das diesjährige Osterfest war ein rechtes, echtes Auferstehungsfest der Natur. Nach den Stürmen und der eisigen Temperatur in den letzten Tagen hatte sich der Himmel aufgeklärt, und die Sonne sandte ihre wärmenden Strahlen auf die Erde nieder. Nach einiger Zeit entwickelte sich eine Temperatur, in welcher man die Knospen an den Bäumen schwellen zu sehen und das hellgrüne Gras wachsen zu hören glaubte. Kein Wunder, daß Alt und Jung, Groß und Klein in die gesegnete Natur hinausströmte, um dem Walten und Weben des Frühlings zu lauschen. Die Eisenbahnverwaltung hatte wenigstens am zweiten Feiertag einen „großen" Tag zu verzeichnen und ebenso hatte auch die Dampfergesellschaft Weichsel einen jähen Uebergang von der Ruhe des Winters in das Hasten und Jagen des Sommers zu verzeichnen, denn der Besuch von Westerplatte und Heubude war außerordentlich lebhaft. Auch unsere neue Straßenbahn nach Brösen hatte gestern eine starke Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen, da auch das liebliche Brösen das Ziel von zahlreichen Ausflüglern war. Auf den Lokalbahnstrecken Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser sind am ersten Feiertage 10977 Fahrkarten verausgabt worden, darunter in Danzig 5341, am zweiten Feiertag war der Betrieb noch stärker, an diesem Tage sind 13468 Karten verkauft worden, darunter 7158 in Danzig. Ein Blick auf die Belastungen der einzelnen Strecken belehrt uns, daß der Verkehr zwischen Danzig und Langfuhr am stärksten gewesen ist, denn auf dieser Strecke sind 12433 Einzelfahrten geleistet worden. Es folgt der Verkehr zwischen Langfuhr und Oliva mit 11889, Zoppot und Oliva mit 8786 und Danzig und Neufahrwasser mit 7674 Einzelfahrten.

* Stadtverordneten-Versammlung am Freitag, den 12. April 1901, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung. A. Oeffentliche Sitzung: Geschäftsbericht des Wohnungs-Vereins für Danzig und Umgegend pro 1900. — Gesuch um Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Kommissionsberathung in Betreff der Einrichtung einer Arbeitsvermittelungsstelle. — Außerordentliche Revision der Kämmereikasse. — Revision a) der gesammten Bestände des städtischen Depositoriums, b) des städtischen Leihamts. — Mittheilung des Kämmereifonds-Etats pro 1901. — Bewilligung von Reise- und Umzugskosten an einen Oberlehrer. — Verpachtung a) der als Kaffee-, Speise- und Schankwirthschaft eingerichteten Räume in der städtischen Markthalle, b) der Anschlagsäulen, c) der Jagdnutzung in Bodenbruch, — d) Pachtübertragung bezüglich der Parzelle 27 in Bürgerwiesen, e) Verpachtung der Lazareth-Ackerparzelle Nr. 22 in Ohra. — Erwerb von Parzellen des Grundstücks Blatt 49 in Schidlitz zu Straßenzwecken. — Austausch von Parzellen in Stolzenberg. — Umwandlung der früheren Prahmfähre am Krahnthor in eine Dampffähre. — Veräußerung der Mankauer Chaussee in Hochstrieß und Anschluß des neuerbauten Hafenkasernements an Wasserleitung und Kanalisation. — Einrichtung eines zweiten Coetus von Klassen an der mit der Viktoriaschule verbundenen Lehrerinnen-Bildungsanstalt. — Bildung eines besonderen Fonds für Haftpflichtfälle. — Umwandlung einer juristischen Hilfsarbeiterstelle in eine Magistrats-Assessorstelle. — Bewilligung von Mitteln zur Zahlung erhöhter Arbeiten auf dem Entseuchungsgelände, b) von Kosten für Vertretung von Lehrern, c) der Kosten für Anlage einer Grabbenkung. — Bewilligung von Kosten für Beschaffung einer Viehwaage. — Erste Lesung a) des Bauetats, b) des allgemeinen Verwaltungsetats, c) des Schulenverwaltungs-Etats, d) des Kämmereifonds-Etats pro 1901. C. Geheime Sitzung. Bewilligung a) einer Gratifikation, b) einer persönlichen Zulage, c) von einmaligen Unterstützungen, d) einer fortlaufenden Unterstützung, e) der Erhöhung einer laufenden Unterstützung. — Anstellung von Mannschaften der Feuerwehr. — Wahl a) eines Bezirksvorstehers, b) eines stellvertretenden Armen-Kommissions-Vorstehers, c) von Armenpflegern, d) eines Schiedsmannes.

* Eisbericht. Sämmtliche Stationen eisfrei. Schifffahrt eröffnet.

* Neubauten für den Norddeutschen Lloyd. Vom Norddeutschen Lloyd ist, wie schon kurz gemeldet, der Firma F. Schichau in Danzig und Elbing der Bau zweier großer Doppelschrauben-Dampfer übertragen worden, die für die Fahrt zwischen Bremen und New-York bestimmt und dementsprechend mit allen für diese Fahrten nöthigen Einrichtungen versehen sind. Die Hauptabmessungen der Dampfer sind: Länge in der Wasserlinie 135,5 m, Breite in der Wasserlinie 16,46 m, Raumtiefe bis Oberdeck 11,80 m. Die Schiffe sollen als Fracht- und Passagierdampfer nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für die höchste Klasse 100 A L als Sturmdeckschiffe mit Eisverstärkung im Bug unter Spezial-Aufsicht aus Stahl gebaut werden. Zur erhöhten Sicherheit der Passagiere sollen 9 wasserdichte Querschotte eingebaut werden, wodurch erreicht wird, daß die Schiffe noch schwimmfähig bleiben, wenn 2 benachbarte Abtheilungen überfluthet sind. Auf dem Oberdeck sind folgende Aufbauten vorgesehen: eine Poop, ein Mittschiffshaus und eine Back. Ueber dem Mittschiffshause erstreckt sich das Promenadendeck mit den Damen- und Rauchsalons, sowie einigen besonderen Kammern für Passagiere I. Klasse. Es sollen Einrichtungen getroffen werden für ca. 70 Passagiere I. Klasse, 60 Passagiere II. Klasse und ca. 1700 Passagiere III. Klasse. Die Passagierkammern werden mit allem Komfort, die Salons I. und II. Klasse mit der beim Norddeutschen Lloyd üblichen Eleganz ausgestattet. Jedes Schiff soll 2 Maschinen von 4facher Expansion mit einer Gesammtleistung von 4000 indizirten Pferdestärken erhalten, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 12½ Knoten ertheilen werden. An maschineller Einrichtung sind vorhanden: 1 Dampfankerspill, 4 Dampfgangspille, 9 Dampfwinden und 2 Krähne zum Löschen und Laden. Zur Rettung von Menschenleben sind die Schiffe mit den vorgeschriebenen Vorkehrungen zum Aussetzen der Boote, von denen 10 als Rettungs- und 6 als Halbklappboote ausgeführt werden sollen. Die Schiffe werden ferner ausgerüstet mit Patentkombüsen, Dampfheizmaschinen, Wasserdestillirapparat und Grillöfen. Jedes Schiff erhält 1 Destillirapparat, der in 24 Stunden 12000 Liter Trinkwasser liefern kann. Zur Kühlung der Proviant-räume ist eine Linde'sche Kühlmaschine vorgesehen. Für die elektrische Beleuchtung sollen 2 Dampfdynamomaschinen aufgestellt werden, die so bemessen sind, daß eine für die ganze Anlage genügt und die andere als Reserve dient.

* Königl. Staatsarchiv für Westpreußen. Seit dem 1. April d. Js. ist das Königl. Staatsarchiv für Westpreußen am hiesigen Orte als Behörde ins Leben getreten. Es befindet sich bis zur Fertigstellung des neuen Archivgebäudes noch im Rathhause und ist wochentäglich von 8—1 Uhr der Benutzung zugänglich. Bis Ende September wird es noch von dem Leiter des Archivdirektor Dr. Meinardus geleitet werden.

* Luxus-Pferdemarkt in Marienburg. Das Komitee für den Luxus-Pferdemarkt, der am 7. und 8. Mai in Marienburg stattfinden wird, veröffentlicht im Inseratentheile unter heutiger Nummer eine Bekanntmachung, in welcher die Preise für die zu prämirenden Pferde mitgetheilt werden.

* Grundbesitz-Veränderungen. Durch Verkauf: Schidlitz, Karthäuserstraße 47 von den Stellmacher Riegel'schen Eheleuten an die Wittwe Johanna Hiller für 11900 Mk. Stadtgraben 7 von dem Bäckermeister Karow an den Kaufmann Manteuffel für 365000 Mk., wovon 27000 Mk. auf beweglichen Zubehör gerechnet sind. Langfuhr, Marienstraße 22 von dem Handelsgärtner Adolph Woick an die Restaurateur Bernhard Lingk'schen Eheleute für 61000 Mk., wovon 3000 Mk. auf beweglichen Zubehör gerechnet sind. Stadtgraben 16 von dem Kaufmann Sauer in Zoppot an die Kaufmann Hein'schen Eheleute für 16000 Mk. Durch Tauschvertrag: Hundegasse 27/28 und Hintergasse 28 von dem Hotelbesitzer Voigt in Charlottenburg an die Frau Hotelbesitzer Riedel geb. Köhrs gegen deren Grundstück Charlottenburg, Blatt 5279. Tauschpreis für Hundegasse 27/28 167500 Mk., wovon 22500 Mk. auf beweglichen Zubehör gerechnet sind, für Charlottenburg, Blatt 5279, 250000 Mk.

* Polizeibericht vom 7., 8. und 9. April. Verhaftet: 39 Personen, darunter 2 wegen Widerstandes, 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Straßen-unfugs, 5 wegen Unfugs, 2 Bettler. Obdachlos: 7 Personen. Gefunden: Ein schwarzes Portemonnaie mit 1,80 Mk., ein weißes Taschentuch gez. O. O. abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion, am 23. März ein kleiner braun-grauer Pelzmuff, abzuholen von der Schneidermeisterfrau Marie Wedel, Drehergasse 4, pt., am 4. April ein Koupon über 60 Mk. abzuholen vom Kommis Herrn Richard Rosenberg, Fischmarkt 38. Verloren: ein grünes Portemonnaie mit ca. 12 Mk., zwei zusammengebundene goldene Trauringe, gez. O. H. 19. 7. 70 und J. B. 19. 7. 70, ein schwarzes Portemonnaie mit 26,10 Mk., ein braunes Portemonnaie mit 20,90 Mk. und 4 Briefmarken à 5 Pfg., ein schwarzes Portemonnaie mit ca. 80 Pfg. ein schwarzes Portemonnaie mit ca. 40 Mk. abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. April.

Angekommen: „Ida," SD., Kapt. Nagell, von Sunderland mit Kohlen und Koke. „Ernst," SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Gahde, von Stettin leer. „Alberdina," Kapt. Schuur, von Emden mit Kohlen. „Jylla," Kapt. Rasmussen, von Havre mit Oelkuchen. „Ariel," Kapt. Nielsen, von Have mit Oelkuchen. „Dagmar," SD., Kapt. Gahde, von Bordeaux via Stettin mit Gütern. „Stettin," SD., Kapt. Brüsch, von Stettin mit Gütern. „Jensine," Kapt. Jensen, von Nyborg mit Mais nach Königsberg bestimmt (Nothhafen). „Ingeborg," Kapt. Rasmussen, von Marstal mit Ballast. „Käte," Kapt. Uepts, von Emden mit Kohlen.

Gesegelt: „Bravo," SD., Kapt. Wood, nach Hull via [illegible] mit Holz und Gütern. „Toledo," SD., Kapt. Hawick, nach Leith mit Zucker. „Moskau," SD., Kapt. Erich, nach Stettin mit Gütern. „Kastor," SD., Kapt. Albers, nach Köln mit Gütern. „Annie," SD., Kapt. Penner, nach London mit Gütern. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Oberon," SD., Kapt. Regoort, nach Amsterdam mit Gütern. „Paul," SD., Kapt. Krüger, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 7. April.

Angekommen: „August," SD., Kapt. Delfs, von Hamburg mit Gütern. „Elsie," SD., Kapt. Boese, von Middlesbro mit Roheisen. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, von Gent mit Thomasmehl. „Runa," SD., Kapt. Backmann, von Lysekil mit Steinen. „Goliath," SD., Kapt. Holst, von Geestemünde, schleppend: „Die Woche," Kapt. Lübben, von Geestemünde mit Kohlen.

Gesegelt: „Alice," SD., Kapt. Pettersson, nach Stockholm mit Getreide. „Cremona," SD., Kapt. Surry, nach Leith mit Zucker. „Ajax," SD., Kapt. Dammann, nach Holtenau, schleppend: „Nordsee-Zeitung," Kapt. Tiedemann, nach Düsseldorf mit Holz. „Telegraph," SD., Kapt. Junge, nach Wilhelmshaven, schleppend: „Post," Kapt. Ehlert, nach Wilhelmshaven mit Holz. „Carl," SD., Kapt. Eckart, nach Hamburg mit Gütern. „Pinus," SD., Kapt. Kröhnert, nach Kopenhagen und Malmö mit Getreide.

Neufahrwasser, 8. April.

Angekommen: „Isle of Jona," SD., Kapt. Pettersson, von Stettin leer. „Corunna," SD., Kapt. Watson, von Wismar leer. „Lina," SD., Kapt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Sunderland mit Kohlen.

Gesegelt: „Goliath," SD., Kapt. Holst, nach Memel, schleppend: „Ostseezeitung," Kapt. Brüdgam, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 9. April.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 9. April.

Ochsen: 22 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—21 Mk.

Kalben und Kühe: 33 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 19—21 Mk.

Bullen: 16 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 98 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 27—32 Mk.

Schafe: — Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 403 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 42—43 Mk. (Käser) 45 Mk. 2. Fleischige Schweine 40—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 36—39 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, ausverkauft.
Kälberhandel: Ziemlich rege, geräumt.
Schweinemarkt: Flottes Geschäft, ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. April. Wasserstand: 3,06 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Theilweise bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Nichts angekommen und abgefahren.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 9. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Stornoway	744,1	N 4	bedeckt	4,4
Blacksod	746,3	SSW 3	halbbedeckt	7,2
Shields	746,7	WSW 4	wolkig	8,9
Scilly	752,4	WSW 4	wolkig	9,4
Isle d'Aix	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Vlissingen	755,6	WSW 5	wolkig	8,0
Helder	752,1	SW 5	bedeckt	7,1
Christiansund	736,3	OSO 3	bedeckt	6,9
Skudesnaes	740,4	S 8	bedeckt	4,8
Skagen	747,7	S 5	bedeckt	4,6
Kopenhagen	751,5	SO 4	bedeckt	7,9
Karlstad	750,1	S 4	bedeckt	3,2
Stockholm	752,7	S 4	wolkig	3,7
Wisby	754,9	SSW 4	heiter	4,8
Haparanda	752,7	S 4	Schnee	—1,7
Borkum	751,2	SW 7	bedeckt	7,8
Keitum	748,9	SW 6	bedeckt	6,3
Hamburg	752,5	SW 6	halbbedeckt	11,0
Swinemünde	754,8	SSO 4	wolkig	11,7
Rügenwaldermünde	755,9	SSO 1	wolkig	9,9
Neufahrwasser	757,7	still	bedeckt	9,7
Memel	756,8	S 2	Regen	4,9
Münster Westf.	755,1	W 6	wolkig	11,0
Hannover	754,6	SW 2	wolkig	13,0
Berlin	761,0	SSW 4	wolkig	12,1
Chemnitz	758,9	SO 2	wolkig	12,6
Breslau	760,0	SSW 2	wolkig	12,8
Metz	758,8	SW 4	bedeckt	11,2
Frankfurt (Main)	757,9	SW 2	Regen	10,8
Karlsruhe	758,8	SW 3	Regen	10,9
München	760,0	SSO 4	wolkig	11,3
Holyhead	—	—	—	—
Bodö	740,9	SO 2	heiter	5,2
Riga	758,5	S 1	bedeckt	3,0

Wettervoraussage:

Eine Depression lagert über Nordwesteuropa. Ein tiefster Stand von unter 735 mm befindet sich über dem norwegischen Meer. Ein höchster Luftdruck bedeckt Süd- und Osteuropa. Das Wetter in Deutschland ist mild und veränderlich.

Mildes, ziemlich trübes Wetter mit vielfachen Regenfällen wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **H. M. Wolffheim** zu Pr. Stargard wird das Lager aus dem

Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft

am **Freitag, den 19. April cr.,** um 1½ Uhr Nachmittags, im Ganzen öffentlich an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung oder Sicherstellung verkauft.

Der Taxwerth beläuft sich auf rund 34500 M. Das Lager kann an demselben Tage oder auch schon vorher besichtigt werden.

Pr. Stargard, den 2. April 1901.

Der Konkursverwalter.
Maase, Rechtsanwalt. (6282

In der **Max Baden**'schen Konkurssache, werde ich die Lebensversicherungs-Polize desselben über **5000 Mark**

Mittwoch, den 10. April cr., 10 Uhr Vormittags

in meinem Bureau meistbietend verkaufen. Der Rückkaufswerth der Polize beträgt **421,90 Mark.**

Der Konkursverwalter.
Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100. (6279

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt am **16. April cr.** Der Unterricht erstreckt sich auf 1. **Zeichnen,** 2. **Handarbeit,** gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten,** als Abschluß des Stickunterrichts **Maschinensticken,** 3. **Maschinenähen und Wäsche-Konfektion,** 4. **Schneidern,** 5. **Buchführung** und Komtoirwissenschaften, 6. **Putzmachen,** 7. **Pädagogik,** 8. **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c.), **Kunstgewerbliche Arbeiten,** 9. **Stenographie,** 10. **Schreibmaschine,** 11. **Schönschreiben,** 12. **Gesundheitslehre** incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. **Englische Handelskorrespondenz.**

Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Theil nehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Michaeli wie Ostern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Außerdem findet in jedem Semester ein **8-wöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen** statt.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorsteherin Fräulein **Elisabeth Solger** am 12., 13. und 15. April von 11—1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (6306

Das Curatorium.
Trampe, Davidsohn, Damus, Gibsone, Neumann.

Verdingung.

Die Lieferung von Rundsteinen oder von geschlagenen Pflastersteinen zu Pflasterungen auf den Haltestellen Althausen, Plutowo und Baumgarth der Neubaustrecke Culm—Unislaw sollen in einem Loose vergeben werden. Die Verdingnißhefte liegen in unserem Geschäftsgebäude hierselbst im technischen Bureau aus und können von demselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. in baar (nicht in Briefmarken bezogen werden.

Die Angebote sind nach Ausfüllung und Anerkennung des bezw. der Verdingnißanschläge und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Pflastersteinen zu den Pflasterungen auf den Haltestellen der Neubaustrecke Culm—Unislaw" bis spätestens zu dem am **20. April 1901 Vormittags 12 Uhr in unserem Geschäftsgebäude stattfindenden Termine** einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 29. März 1901. (6394

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

a. Nr. 1036 **C. Lehmkuhl** in Danzig,
b. Nr. 1201 **Michaelis Alter** in Danzig,
c. Nr. 1579 **Th. Schirmacher** in Danzig

eingetragen worden.

Danzig, den 2. April 1901. (6437

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 353 betreffend die Firma **Robert Bartsch** in Danzig eingetragen, daß dem Kaufmann **William Harwardt** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 2. April 1901. (6438

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers **Fritz Hillmann** in Danzig, Langenmarkt 13, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 25. April 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 30. März 1901. (6411

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 236 betreffend die Firma **Rudolph Mischke** in Danzig eingetragen, daß dem Kaufmann **William Harwardt** in Danzig für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 2. April 1901. (6439

Königliches Amtsgericht 10.

Verdingung.

Die Ausführung von Pflasterungen und Bekiesungen — ohne Materiallieferung — auf den Haltestellen Althausen, Plutowo und Baumgarth der Neubaustrecke Culm-Unislaw soll in einem Loose vergeben werden.

Die Verdingnißhefte liegen in unserem Geschäftsgebäude hierselbst, im technischen Bureau, aus und können von demselben gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Die Angebote sind nach Ausfüllung und Anerkennung des Verdingnißanschlages und nach Anerkennung der allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf die Ausfühung der Pflasterungen und Bekiesungen auf den Haltestellen der Neubaustrecke Culm-Unislaw" bis spätestens **zu dem am 20. April 1901, Vormittags 11½ Uhr in unserem Geschäftsgebäude stattfindenden Termine** einzusenden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 1. April 1901. (6395

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Schifffahrt erklären wir mit dem heutigen Tage für eröffnet. (6449

Danzig, 9. April 1901.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Berenz.

Bekanntmachung.

Die Schlosserarbeiten für den Umbau des Hauses Langenmarkt 43 stellen wir nach Maßgabe der dafür gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene und unter ausdrücklicher Anerkennung der gegebenen Bedingungen abzugebende Angebote sind bis zum

16. April d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

In diesem Bureau liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 4. April 1901. (6324

Der Magistrat.

Ein Terrain von ca. 11000 qm in der Nähe der Technischen Hochschule geleg., z. Bauplätzen außerordentlich geeign., da lange Front nach 2 Straßen, zu verk. Näheres Sandgrube 27a, 1, i. Kontoir (6841

Durch die Geburt einer
Tochter
wurden hocherfreut
Neustadt, d. 6. April 1901.
Hans Fasel, Hotelbesitzer, u. Frau Bertha, geb. Witt.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte
empfehlen sich
Minna Jantzen
Emil Kawetzki.
Ohra, den 8. April 1901.

Max Prinage
Emma Prinage
geb. Prinage
Vermählte.
Danzig. Schilini (Russland).

Als Verlobte
empfehlen sich
Sarah Hoemeke
Albert Teichert.
Neufahrwasser. Danzig.
Ostern 1901.

Nachruf.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Gregor

uns durch den Tod entrissen worden ist.

Danzig, 8. April 1901.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser geliebtes Söhnchen

Erwin

wieder zu sich zu nehmen, was hiermit anzeigen

Danzig, Ostern 1901.

Die tiefgebeugten Eltern
Hermann Körner
nebst Frau **Elise**, geb. **Clemens.**

Für die herzliche Theilnahme am Begräbnisse unserer lieben Mutter, der Wittwe

Frau Mathilde Stock

sagen hiermit ihren tiefgefühlten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Morgens 8¼ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Neffe, der Sattlermeister und Werkführer

Rudolf Romahn

im 29. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Oliva, den 9. April 1901

Hedwig Schöps.

Am 6. April, Abends 6½ Uhr, starb nach langem schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Elise Möller,
geb. **Wörpel,**

welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 9. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem St. Johanniskirchhofe statt.

Am 7. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Louise

im 13. Lebensjahre was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 9. April 1901.

Die trauernden Eltern F. Melde und Frau

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 11. April Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Weichmannsgasse Nr. 4 aus statt.

Gestern früh 2 Uhr verstarb nach 4tägigem schwerem Krankenlager unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die verwittwete Stabsarzt

Armida Kammhoff,
geb. **Froemmert,**

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 9. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Nachts ¾12 Uhr, entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Willy Schoewe.

Ihm folgte am 8., Nachts ¾12 Uhr, unser geliebtes jüngstes 4 Monate altes Söhnchen

Herbert.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe

Clara, geb. **Hardwig**, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marienkirchhofes, Halbe Allee, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes **Heinrich** sagen wir allen mit wehmüthigem Herzen unseren tiefgefühlten Dank.

L. Messerschmidt und Frau.

Am 7. April, Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach 14tägigem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Restaurateur

Eduard Ladscheck

im 62. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 9. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Marien-Kirchhofes aus statt.

Am 1. Osterfeiertag Morgens 2 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden unser lieber guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Carl Beyer

im vollendeten 53. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Oliva, Danzig, den 8. April 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Katharinenkirchhofes aus auf dem letzteren statt.

Am Sonnabend, den 6. April, Nachmittags 5¾ Uhr entschlief sanft unsere liebe unvergeßliche Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmine Jaschinski,
geb. **Sahm,**

im Alter von 86 Jahren 10 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Albert Aul und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem evang. Kirchhofe in Schidlitz statt.

Allen Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Elsa Bufe

heute früh 5 Uhr, im Alter von 6 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Danzig, 6. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige

Die Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Hermann Schmidt u. Frau, **Frieda** geb. **Römer.**

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 10. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich in Langfuhr, Labesweg 4:

900 Pack Drahtnägel verschiedener Grössen

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Gast, (6483
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Zwangsversteigerung,

Donnerstag, 11. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich auf dem Gute Gr. Golmkau bei Sobbowitz die dort untergebrachten und dem Herrn **Steffens** gehörigen Gegenstände

5 große lange Spiegel in Goldrahmen mit Marmorkonsolen, 1 Geldschrank, 1 Glasschrank, 1 Garnitur (Sopha und 2 Sessel) (6472

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. April 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 11. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in Sobbowitz, vor der Schule,

1 schwarzen Wallach

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. April 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88. (6473

Auktion hier, Tischlergasse 49.

Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Nähmaschine, 2 Tische (viereckig), 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Sophatisch, 1 Fahrrad (Triumph III.), 1 silb. Herrenuhr, 1 Leibriemen mit Tasche, 1 Säbeltroddel (6487

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße Nr. 3 (Auktionslokal) (6471

1 Stute, 1 Fohlen, 1 Halbverdeckwagen, 2 Tafelwagen, 2 Leiterwagen, 2 gr. Kastenwagen und ca. 80 cbm Einschubbretter

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. April 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion Schidlitz, Oberstraße 30.

Mittwoch, den 10. April, Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende bei dem Handelsgärtner Herrn **Wrobel** untergebrachte Gegenstände, als:

1 nußb. Vertikow, 1 überpolst. Sopha, 1 Regulator, 1 Sophatisch mit Decke, 1 einthüriges Kleiderspind (6488

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Heilige Geistgasse 94.

Auktion in Zoppot!

Mittwoch, d. 10. April 1901, werde ich Vormittags ½10 Uhr hierselbst, Seestraße Nr. 14a,

1 Petroleumofen

und demnächst Vormittags 10 Uhr Benzlerstraße Nr. 1

1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (6443

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Nachlaßauktion Vorst. Graben 10, Th. D.

Donnerstag, den 11. April, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Todesfalls gegen baare Zahlung versteigern:

2 Sophas, 3 div. Schränke, 1 mah. Kommode, Rohrstühle, Spiegel, div. Tische, 1 Ruhestuhl, 1 birk. Bettgestell mit Sprungfedermatratze, Betten, Wäsche, Porzellan- u. Glassachen, sowie Haus- und Küchengeräth, (6418

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 13. d. M., werde ich hierselbst auf dem Heumarkt vor dem Hotel zum Stern um 10½ Uhr einen noch

neuen Musikautomaten mit 12 großen Scheiben

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Im Anschluß hieran werde ich ungefähr

400—500 Flaschen Sekt

im Wege freiwilliger Versteigerung meistbietend verkaufen. (6468

Danzig, den 9. April 1901.

König,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Auktion in Saspe
Fischmeisterweg.

Mittwoch, 10. April 1901, Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst auf dem Hofplatze hinter der Villa Alexandrine im Wege der Zwangsvollstreckung: (6391

1 Dampfmaschine mit Kessel für Schlossereibetrieb, verschiedene eiserne Rohre, altes Eisen und Metall, ferner 1 Pianino, 1 Paneelsopha mit Muschelaufsatz, 4 Pfeilerspiegel mit Konsolen, 1 Garnitur, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 nußb. Spiegelspind mit Muschelaufsatz, 1 Kronleuchter, 1 gr. Oelbild, 1 gr. Teppich 2c. 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 10.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, d. 11. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, werde ich die auf dem Grundstück Neu-Schottland Band III Bl. 23 lagernden

Mauer- u. Ziegelsteine

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6467

Versammlungsort der Käufer im Hotel bei Herrn **Wolschohn** in Neu-Schottland.

Danzig, den 9. April 1901.

König,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Auktion
in meinem Auktionslokale, Altstädt. Graben 54.

Mittwoch, den 10. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich für Rechnung wen es angeht folgende Waaren öffentlich meistbietend versteigern: 500 Stück eleg. Damen-Kleiderstoffe in allen Farben, in Seide und Wolle, Stickereien, Kleiderbesätze, Spitz. u. Gimp., Atlasse u. Seidenzeuge. Ferner: 1 großes Schuhwaaren-Lager für Herren-, Damen- und Kindersachen, wozu einlade.

Ganz besonders für Damenschneiderinnen. (1527b

S. Weinberg,
vereid. Auktionator u. Taxator, Fischmarkt 41.

Beistellungen aller Art, sowie ganze Lager, werden jeden Tag zum Mitverkauf angenommen.

Auktion
Tischlergasse Nr. 49.

Dienstag, den 9. April cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte

diverse cr. 1500 Stück Verkaufsschilder, Vereine dergleichen (weiß mit schwarzen Buchstaben bedruckt (6366

aus einer Konkurssache herstammend an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 6. April 1901.

Oschinsky,
Gerichtsvollzieher k. A.
Hinterm Lazareth 4.

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar
Danzig, Frauengasse 44, Saaletage.

Donnerstag, den 11. April, Vormittags von 10 Uhr ab werde im Auftrage 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows mit Muschelaufsätzen, 1 Plüschgarnitur, 2 Sophatische, 1 Ausziehtisch, 1 großen Pfeilerspiegel, Goldrahmen, mit Marmor-Konsole, 1 Silberspind mit Spiegelscheibe, 6 Rohrlehnstühle, 6 Wiener Stühle, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 sehr großen Plüschteppich, 1 kleinen, 2 Säulen, 1 Spieltisch, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, 1 Etagére, 1 Portière mit Stange, Wandbilder, 2 Pfeilerspiegel, 1 Küchenglasschrank, 1 rothes Plüschsopha, 1 mit Ripsbezug, 1 Schreibsekretär, 1 große Partie Alfenid-Sachen und sehr viele andere Sachen versteigern, wozu einladet.

Der Auktionator.

Auktion Langgarten 9.
Mittwoch, den 10. April, Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn **G. Viglahn** wegen Aufgabe des Destillationsgeschäfts

die Restbestände

von feinen Liqueuren und Branntweinen in Gebinden und Korbflaschen, diverse Essenzen, 1 Partie Bier- und andere Gläser, einige hundert Bierflaschen und Holzkrähne, sowie 1 Partie Cigarren an den Meistbietenden gegen Baar verkaufen.

G. A. Rehan,
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Langgarten 73.

Auktion in Müggenhahl bei Praust.

Donnerstag, den 18. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers Herrn **Rob. Popp** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 1 Pferd, 2 Kühe, 2 Schweine, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 kl. Schlitten, 1 Pflug, Eggen, 1 Häckselmaschine und Roßwerk, 1 Stiften-Dreschmaschine mit Strohschüttler, 1 Mangel, 1 Drehbutterfaß, 3 Pferdegeschirre und Zubehör, 1 Reitzeug, 1 Handnähmaschine, div. Bütten, Eimer, Fässer, 1 Partie Handwerkszeug, 1 Schleifstein, einige Möbel, darunter 2 Himmelbettgestelle, 2 Schränke, Regale, Tische, Stühle, sowie diverse Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (6415

A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion.

Freitag, den 12. April cr., Vorm. 9 Uhr, in **Zoppot,** Louisenstraße 3, werde ich wegen Fortzugs ein sehr großes vollständiges, herrschaftliches Inventar, enthaltend:

Buffet, Pianino, Zylinderbureau, div. Sophas, Tische, Betten, Kandelaber mit Säulen 2c.

an den Meistbietenden gegen baar verkaufen. (6334

Arnold, Auktionator.

Pflanzen-Auktion.

Montag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Königl. Seepackhofe, Schäferei, im Auftrage der Firma **Johannes Ick** eine große Kollektion (ca. 1000 Nummern)

niedrige u. halbstämmige Rosen, Ilex, Aucuben, Stauden, Coniferen, Rhododendron, Acaleen, Spalierbäume etc.

aus den Gärtnereien von

C. van Ree & Sohn, Boskoop, Holland,

in öffentlicher Auktion meistbietend gegen baare Bezahlung.

Kataloge bei Johannes Ick. (1575b

W. Ewald,
vereid. Auktionator und Gerichtstaxator.

Auktion in Kl. Plehnendorf,
in unmittelbarer Nähe der Quadendorfer Chaussee.

Mittwoch, den 17. April 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Joh. Gdemowski** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 150 Ctr. gutes Kuh- und Pferde-Vorheu und ca. 50 Ctr. Hafer- und Gerstenstroh.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. (6461

A. Klau, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Auktion in Leegstriess mit Baumaterialien.

Freitag, den 12. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage die vom Abbruch des ehemaligen Husarenstalles gewonnenen Materialien, als:

1 Partie Balken von 7 bis 10 m lang, 10/10 stark, ca. 3000 Latten, Bretter und 1500 Mauersteine gegen baare Zahlung versteigern wozu ergebenst einlade. (6364

A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Schifffahrt

Danzig—Memel.

D. „Adler" ladet **direkt** nach Memel. Güteranmeldungen erbeten (6421

Emil Berenz.

S/S. „Lina",

Kapt. Permien, (6503
ist mit Gütern von Stettin eingetroffen und löscht an meinem Speichern „Friede und Einigkeit". Die Herren Empfänger wollen Ihre Waaren gegen Einreichung der quittirten Konnossemente in Empfang nehmen.

Ferdinand Prowe.

Kaufgesuche

Fortsetzung auf Seite 11.

Ein gut erh. mah. Bücherschrank u. do. Buffet werden zu kaufen gesucht. Offert. u. F 332 Exped.

Ausgußbeck. zu k. ges. 2. Damm 17.

Alter, gebrauchter Telegraphendraht, 4—5 mm stark, zu kauf. ges. Off. u. F 335 an die Exped. (15566

Milch f. die Meierei Stadtgeb. 97.

Pat.-Bierflasch. f. Stadtgebiet 97.

Abgetrag. Hrn.- u. Damensachen kauft Tilsen, Burgstraße 7, part.

Eisschrank zu kaufen gesucht. Off. unt. F 367 an d. Exp. d. Bl.

Haare, ausgekämmt u. abgeschnitten, kauft Hermann Korsch, Damenfriseur, Milchkanneng. 24. (6481

Bair. Patentfl. w. gek. Hirschg. 3, 2r.

Ein kleiner guter Eisschrank wird gekauft. 2. Damm 17.

Ca. 30 Ctr. Saatkartoff. Magnum bonum zu kauf. ges. Offert. mit Prsang. u. F 363 a. d. Exp. (15795

Offene Stellen.

Männlich.

Hohen Nebenverdienst

können zuverlässige, unbescholt. Herren erlangen durch Uebernahme von Agenturen bezw. als gelegentliche Mitarbeiter für unsere überall gut eingeführte Arbeiter-Versicherung (Lebens-Versicherung und Kinder-Versicherung mit Wochenbeiträgen.) Nur ausführliche schriftliche Meldung erbeten. (5237

Bureau der „Friedrich Wilhelm", Danzig, Jopengasse 67.

Wir suchen

für die Provinzen Pommern u. Posen je einen

Aussenbeamten
(Direktionsinspektor)

der in der Unfall- u./o. Haftpflicht-Branche schon mit gutem Erfolge thätig war.

Die Stellungen sind gut dotirt und angenehm. Meldungen erbeten an die Direktion der

Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. (6295

Hohen Rabatt, Ladengesch. für Briefmarken-Kommiss. verk. v. G. Zechmeyer, Nürnberg. (4065

---

1 tüchtiger Friseurgehilfe und 1 tüchtiger Rasiergehilfe

find. dauernd Stellung E. Klötzky Friseur, Ketterhagergasse Nr. 1.

Ein Kutscher gesucht Hopfengasse 104.

Tüchtiger Rockarbeiter melde sich Heil. Geistgasse 105, 2 Tr.

Ein tücht. Rockarbeiter kann sich sof. mld. Gr. Berggasse 10.

Ein jüngerer Bonbonkocher kann sich für dauernde Beschäftigung melden.

Schneider & Comp.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche per sofort einen

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, poln. Sprache erford. Adolf Krause, Putzig Wpr. (6449

Max Fleischer
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse No. 10, parterre, Souterrain und I. Etage.

Costumes
Jaquets
Halbpaletots
Capes
Reisemäntel. Gummimäntel.

Grösste Auswahl!!
Billigste Preise!!!!
Anerkannt schönste Façons!! (6456

Eine ord. Frau zur vorl. Hauswirthsführung kann sich sof. mld. Englischer Damm 12, 2, bei Hill.

Für ein hiesiges Destillations-Geschäft En gros wird ein Fräulein per sofort als
Buchhalterin
gesucht. Off. u. **F 362** an die Exp.

Junges Mädchen als Lehrling für mein Hutgeschäft sof. gesucht. **Gust. Wisotzky**, 2. Damm 10.

Maschinen-Nähterin auf bestellte Hosen melde sich Frauengasse 5,2

Köchin für ein feines Haus, bei hohem Gehalt. Stubenmädchen, das nähen und plätten kann, sowie Mädchen fürAlles sucht für gute Stellen. **M. Wodzack**, Vorst. Grab. 65, 1.

Aelteres Mädchen, welches etwas kochen kann, melde sich sofort Schmiedegasse 12, 1 Tr.

E. Frau oh. Anh. wird z. Wart. d. Kinder ges. Zu erf. Büttelg. 9, 1.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung u. Kenntniß von Wäschenähen oder Schneiderei wird für ein Manufakturwaarengeschäft als Lernende gesucht. Off. u. **F 358** an d. Exp.

Lehrmädchen
stellt ein **I. Westpr. Cartonnagen-Fabrik,** Heil. Geistgasse 92.

Ein anständiges, 15—16jähriges Mädchen zum Aufwarten kann sich melden Halbengasse 4, 1 Tr.

Mädch. v. 14—16 J. k. s. zu kleinen Kind. melden Langenmarkt 36, 3.

Mädchen
f. Buchdruckerei, im Einleg. geübt, gesucht. **Carl Bäcker**, Röperg. 8.

Suche jüng. gew. Laufmädchen für m. Comt. **Hardegen Nachf.**, Heilige Geistgasse 100.

Ein Mädchen, auf Herrenjaquets geübt, kann sich meld., pro Woche 8—9 M. Breitgasse 83, 3 Tr.

Ordentliches Mädchen tageweise gesucht Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Zur Wartung eines kleinen Kindes, auch für Sonntag, wird alleinstehende Frau od. Mädchen gesucht Vorst. Graben 6, 3 Tr.

Geübte
Arbeiterinnen
für bessere **Kinderkleidchen** sucht
A. C. Stenzel,
Fischmarkt.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig u. a. Städte, f. Danz. zahlr. Köch., Stb.-, Haus- u. Kindermädch. Breitg. 37.

Für 2 Tage in der Woche kann sich eine ehrl. ordentl. Aufwartefrau meld. Brandg. 12, 2. (1540b

Eine erfahrene, **saubere Aufwärterin** für den ganzen Tag wird gewünscht. Zeugnisse erbeten. Weidengasse 14—15, 1 Treppe.

Suche Kochmamsells bei 40—120 M. Gehalt, Waschfräulein für hier u. Zoppot, Köchinnen für Berlin bei 30 M., Zimmermädch. für ausw. Hotel, Kinderfr., Köch. u. viele Mädch. für Allesf. sehr g. Stell. f. hier u. Langf. **Hardegen Nchf.**, Heil. Geistg. 100.

Kräftiges sauberes **Kindermädchen** kann sich melden Gr. Krämergasse 4, Laden.

Buchhalterin, nur selbstständ. Arbeiterin mit mehrjähr. Komtoirpraxis sucht per sofort oder später. Nur schriftl. Offert. mit Gehaltsansp. erbittet **Richard Migge.** (1534b

Zum 20. April d. Js. sucht eine einfache evgl. **Wirthschafterin,** Milch geht zur Molkerei, Stellung, leicht, Gehalt 160 M. p. Jahr. Dom. Lomno, bei Camerau Ostpr. (6402

Suche sofort anst. u. saub. Dienstmädchen. Meldg. **Adolf Woick**, Langfuhr, Marienstr. 6 (1519b

2 Gartenarbeiterinnen können sich gleich melden Ohra, Schwarzer Weg 2, **Wrobel.**

Ord. arbeits. Aufwärterin find. sofort Stellung Lastadie 26, prt.

Eine saubere Aufwärterin wird für die Vormittagsstd. von 9-11 Brandgasse 17/18 verlangt. Mld. Milchkanneng. 4-5, b. **Grund**.

Gewissenh. saubere Aufwärterin wird v. 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. ges. Standtgraben 15, 1, l. Näheres Hirschgasse 12, 2, links.

Junge Mädchen
finden dauernde Beschäftigung in der **Papierwaaren-Fabrik**
Julius Sauer, (6384
Fleischergasse Nr. 69.

Komtoiristin, (6360
flott stenographirend (mindestens 150 Silben), gewandt in Bedienung der Schreibmaschine, für ein Komtoir in Graudenz gesucht. Anfangsgehalt M. 90,—. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7954 durch den Geselligen zu Graudenz erbeten.

Wäschenäherinnen und Lehrmädchen
bei monatl., steigend. Vergütig. könn. sich meld. Vorst. Grab. 11, 2.

Eine tüchtige kräftige Frau wird zum Groß-Reinmachen verlangt Hint. Lazareth 2. (6451

14-16j. Mädch. f. d. Nchm. b. einem Kinde k. s. m. Burgstraße 10, 1 Tr.

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin,
vertraut mit der Schuhwaaren-Branche findet sofort dauernde Stellung. Hierauf Refl. belieben Off. unt. **F 346** an die Exp. abzug.

Aufwärterin für Tag üb. gesucht Thornscher Weg 11, 2 Treppen.

Ein anst. jg. Mädchen wird für den ganzen Tag bei 2 Kindern ges. Hl. Geistgasse 5, 1. (1587b

Perf. Schneiderin ges. Breitg. 57, 2

Ord. Mädchen z. Flaschenspiel. für d. Besch. m. sich Jopengasse 21, prt.

Jg. Aufwärterin für Vorm. ges. Weideng. 34a, 1 Tr., Eg. Hirschg.

Waschfr. k. s. m. Hoh. Seigen 8, Th. 6

Junges Mädchen in der Schneiderei geübt, melde sich Plappergasse Nr. 6, 1 Treppe.

Ein saub. Aufwartemädchen mit Buch gesucht Langgasse 40, 3 Tr.

Jüng. Mädch. z. Aufwart. od. für fest. Dienst ges. Fleischergasse 9, 2.

Flotte Maschinen-Nähterin kann sich melden Fraueng. 5, 3 Tr. lks.

Fleißige Frauen
zur Gartenarbeit und ein **geschickter Arbeiter,** der mit dem Aufsetzen der Hügel bewandert ist, finden **sofort** Beschäftigung **Große Allee, Trinitatis-Friedhof.** (6475

Tüchtige Verkäuferin
für Parfümerie-Geschäft sofort gesucht. Näheres **Hintergasse No. 29.** (6484

Eine alleinstehende Frau zum Aufwarten gesucht **Neufahrwasser,** Olivaerstr. 28, 1 Tr. rechts

Jg. Mädchen aus achtb. Familie z. Erlern. d. eleg. Damenschneid. such. Geschw. **Moritz,** Langgasse 40.

Mädchen, auf Hos. geübt, mld. sich Schw. Meer, Kl. Berggasse 1, pt.

Eine ord. Aufwärterin k. sich für den Vorm. m. Häkergasse 4, 3 Tr.

Tüchtige Landwirthinnen, die gut kochen können und Federviehzucht verstehen, gesucht durch **J. Dann Nachfolger,** Jopengasse Nr. 58, 1 Treppe.

Suche jüngere u. ältere Kochmamsells, Buffetfräul. mit auch ohne Bedienung, ebenso eine kath. Kindergärtnerin 2. Kl. von sofort sowie Stubenmädchen für feine Häuser, auch Hausmädchen die kochen können u. solche, die nicht kochen dürfen **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Hilfsarbeiterinnen in der Schneiderei werden gesucht **Marie Wetzel,** Langgasse 4, 1 Tr.

Ord. Frau f. d. ganzen Tag sof. ges. Hinterg. 16, Bildungs-Vereinsh.

Suche Kochmamsell und saubere Hausmädch. Heil. Geistgasse 101.

1 tücht. Dienstmädchen, welches etwas kochen kann, wird sofort gesucht Ketterhagergasse 1, 1. Et.

2 anständige junge Mädchen können in meinem Schuhgeschäft sofort als Lehrling eintreten **Max Philipsohn,** Langebrücke 8, nur Eing. Bootsmannsgasse 8.

Anständiges junges Mädchen bei Kindern gesucht Hundegasse 39, 1.

Kinderloses Ehepaar (kleiner Haushalt) sucht per sofort ein ordentl. Dienstmädchen.
Frau Baumeister Henke,
Neustadt Westpr., (6465
Lauenburgerstraße 31.

Eine Aufwärterin kann sich melden. Reitergasse 12.

Kräftige Arbeiterinnen werden eingestellt im Speicher Johannisgasse 29/30.

Eine tüchtige
Anlegerin,
die an der Tiegel- u. Cylinder-Druckmaschine Bescheid weiß, wird bei hohem Lohn gesucht. Ferner findet (6462
ein junges Mädchen
zum Papierpfalzen sof. Stellung
Edwin Groening'sche Buchdruckerei,
Altstädtischer Graben 11.

Capitalien.

6000 M. Kindergelder, erststellig, a 5 %, eventl. auch auf Vorstadt, sofort zu vergeben. Off. unter **F 342** an die Exped.

18-19000 M. ht. 48000 M. Bankgeld gesucht. Off. unt. **F 350** an die Exp.

3—5000 M. werden auf ein Grundstück, Rechtstadt, sogleich gesucht hinter 18 000 M. hypoth. Feuerversicherung 23 000 M., Werthtaxe 34 000 M., Miethsert. 2500 M. Offert. unt. **F 354** Exp.

Auf 6 Monate werden **100 Mk.** geg. Sicherheit u. Zinsen gesucht. Offerten u. **F 357** an die Exped.

6000 M. zur 1. St. auf ein ländl. Grundst. mit mehr. Baustell. ges. Off. unt. **F 337** an die Exp. d. Bl.

Suche vom Selbstdarleih. 10 bis 12000 M. auf ländlich. Grundst. Off. unt. **F 371** an die Exp. d. Bl.

25-30000 M. s. z. 1. Stelle. Miethe 3200 M. Off. unt. **F 370** b. d. Exp.

Tüchtige Klempnergesellen stellt ein für Bau. **W. Güttner,** Klempnermstr., Abegggasse 10 a.

Ein tüchtiger Schmied findet Beschäftig. Schmiedegasse 18, pt.

Selbstständige Heizungsmonteure
für dauernde Arbeit gesucht.
Meldung: Mittwoch, den 10. April, Nachm. 4—6 Uhr.
6209) **Liebau,**
Pfefferstadt Nr. 75.

Ein tüchtiger
Drechslergeselle
auf **Bauarbeit** findet dauernde Beschäftigung Schidlitz, Unterstraße Nr. 34 bei **Flagedorn.**

Rock- und Paletot-Arbeiter
jedoch nur für feinste Arbeit, stellt ein (1496b
Franz Werner,
Holzmarkt 15/16.

Uniform-Schneider
für feinste Arbeit stellt ein
Franz Werner,
Holzmarkt 15/16. (1497b

Ein Schmied und ein Gärtner
sucht sofort Dom. Kl.-Kelpin bei Schidlitz, auch finden daselbst 6 Familien Wohnung. (1520b

Uhrmacher-Gehilfe
guter Arbeiter und gewandt im Verkauf sucht von sogleich mit Angabe von Gehaltsansprüchen.
Karl Draing,
Marienwerder Westpr. (6389

Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein tüchtiger, verheiratheter
Expedient,
welcher auch mit schriftlichen Arbeiten, Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut sein, sowie einige landwirthschaftliche Kenntnisse besitzen muß, zum sofortigen Antritt gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **F 297** an die Exped. (6329

Grosser Konsumartikel. Eine Schnupftabakfabrik in **Bayern,** die als Spezialität **nur echten Brasil** (Schmalzler) fabrizirt, sucht gegen **hohe Provision** tüchtige **Vertreter.** Für Wein-, Spirituosen- und Zigarr.-Engros-Geschäfte sehr lohnend. Off. **W. R. 212** an **Rudolf Mosse, Regensburg.** (6107m

Lebensstellung.
Ein tüchtiger, solider und im persönlichen Verkehr gewandter Herr findet bei einer **alten, bestfundirten Lebens- und Unfallversicher.-Gesellschaft** mit günstigen Nebenbranchen als
Reise-Beamter
dauernde und gut honorirte Stellung.
Offert. mit Referenzen und Lebenslauf unter **S. C. 5910** durch **Rudolf Mosse in Berlin SW.** (6030m

Ein tüchtiger
Drechslergeselle
auf Bauarbeit findet dauernde Beschäftigung Schidlitz, Unterstraße 34, bei **Hagedorn.**

Ein tüchtiger Schneidergeselle kann sich melden Langenmarkt 36, 3 Treppen.

Schneidergesellen können sich melden Frauengasse 5, 2 Tr.

Ein junger Konditor
u. **Kellnerlehrlinge** sucht sofort. **B. Seybold Nachfolger, Breitgasse Nr. 60.**

E. Maurer d. kl. Reparat. übern. kann sich meld. Faulgraben 21.

Kautionsfähigen Kutscher
mit guten Zeugn. sucht **Zentralmolkerei Steindamm Nr. 15.**

Tüchtige Schneidergesellen können sich meld. **E. Stamm,** Schneidermeist. **Frauengasse 8.**

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hoteldien., Hausd., Kutscher und Jungen sucht sof. bei höchst. Lohn **H. Glatzhöfer, Breitgasse 37.**

Ein gewandter durchaus tücht.
Expedient
für das Detailgeschäft wird zum 1. Mai a. c. gesucht
Gustav Springer Nachfl.

Ein zuverlässiger Arbeiter für ständige Beschäftigung kann sich melden Langenmarkt 18.

2 Uniformschneider
für Litewken u. Joppen finden bei hohem Arbeitslohn das ganze Jahr hindurch dauernde Beschäftigung. **M. Kemski & Co.,** Uniform-Lieferanten kaiserlicher und königlicher Behörden, **Gr. Wollwebergasse 24, 1.**

Tüchtigen Friseurgehilfen stellt ein **Hermann Korsch,** Milchkannengasse 24. (1558b

General-Agentur.
Unsere durch Tod erledigte **General-Agentur Bromberg,** umfassend einen Theil Westpreußens und den Regierungs-Bezirk Bromberg soll unter vortheilhaften Bedingungen neu besetzt werden.

Reflektanten, die angemessene Kaution oder Sicherheit stellen können, wollen sich unter Nachweis ihrer bisherigen Wirksamkeit und Angabe von Referenzen an uns wenden.

Newyorker Germania,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
General-Direktion für Europa:
6358) Berlin W, Leipziger Platz Nr. 12.

Tüchtige Rockarbeiter
auf Bestellung
bei hohem Lohn können sich melden
Eugen Hasse,
Kohlenmarkt 14/16, Ecke Passage. (6447

Tücht. Hilfsaufseher
sucht das Central-Gefängniss. (6474

Selbstst. Satteler u. e. herrsch. Kutsch. Altstädt. Grab. 63 gesucht.

Eine leistungsfähige Viehmastpulver-Fabrik Süddeutschlands sucht für die Provinz Westpreußen einen
tüchtigen gewandten Generalvertreter.
Nur gut eingeführte, erste Kräfte wollen sich melden. Gefl. Off. u. **6460** an die Exp. d. Bl. (6460

Friseurgehilfe stellt ein **Bruno Nipkow,** Hotel Continental.

Schneidergeselle kann sich meld. Johannisgasse 62, 3 Tr. (1562b

Malergehilfen
stellt ein **A. Adomat, Langfuhr,** Mirch. Promenade.

Schneidergeselle kann sich melden Kassubischer Markt 4/5.

1 Schneidergeselle auf Hosen kann sich melden Tagnetergasse 4, 1.

Möbelpolirer ges. 2. Damm 17.

Schneidergeselle g. Rockarbeiter findet dauernde Beschäftigung Burggrafenstraße 8, 3. **Schulz.**

Tischlergeselle wird eingestellt Schwarzes Meer 24.

Rockschneider für Lager stellt ein **E. Fürst,** Kohlenmarkt 30.

Gute Rockschneider für Bestellung können sich melden **E. Fürst,** Kohlenmarkt 30.

Saubere Rockarbeiter im Hause u. ein Westenarb. auß. d. Hause melden sich Langgasse 2, 1 Tr.

Ein Tischlergeselle auf Särge k. sich melden 3. Damm 18.

Ein tüchiger Handwerker,
jung verheirathet (möglichst Schlosser) als Vizewirth gesucht. Nur gut Empfohlene k. sich meld. Off. unt. **6425** an die Exp. (6425

Ein guter Rockarbeiter melde sich Vorstädt. Graben 6.

2 tücht. Rockarbeiter find. dauernd Besch. **H. Schrödter,** Breitgasse 62.

Ordtl. j. Schuhm. find. dauernde Besch. a. best. Arb. Kass. Markt 6, 1.

Ein tücht. Kutscher k. sich melden **Witt,** Halbe Allee, Lindenhof.

Schndrges. a. T. ges. Fleischerg. 9, 2

Hausdiener mit gut. Zeugn. kann sich melden **Hundegasse Nr. 16/17.** (1590b

2 Barbiergehilfen k. sof. eintr. bei **A. Clesniewski** Schidlitz 106 (1568b

Schuhmacherges. a. best. Arb. ges. Kaninchenb. 1 (Sandgr.) **A. Kunst.** (1573b

Barbiergehilfen bei hoh. Geh. stellt ein Junkergasse Nr. 4.

Ein gut. Rockarbeiter kann sich meld. Barth.-Kirchengasse 19, 2.

S. Laufbursche ges. Kohlengasse 1.

Laufbursche,
der schon b. Maler gew., melde sich bei **F. Bockenheuser,** Röperg. 19.

Tüchtiger Laufbursche
melde sich **I. Westpr. Cartonnagen-Fabrik,** Heil. Geistgasse 92.

Laufbursche beim Maler gesucht Böttchergasse 19, part.

Kleiner Laufbursche melde sich Off. u. **F 349** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein kräft. Laufbursche von sof. gesucht Fleischergasse 37, pt.

Ein ordentl. kräft. Laufbursche melde sich Jopengasse 50, 3.

Ein Tischlerlehrling kann sich melden Büttelgasse 9, Hof.

Malerlehrling,
Sohn ordtl. Eltern, findet Lehrst. bei **F. Bockenheuser,** Röperg. 19.

Gärtnerlehrl. S. achtb. Elt. kann in eine bess. herrsch. Gärtnerei als Lehrl. eintr. Selbstgeschriebene Off. u. **F 330** an die Exp. (1549b

Für meine Lederhandlung suche ich einen (1335b
Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen Eintritt. **Franz Entz,** Altst. Graben 101. (1335b

Schreiberlehrling gesucht
Rechtsanwalt **Suckau,** Hundeg. 88

Lehrling, Sohn ordentl. Eltern, zur Erlernung der Müllerei findet Stellung bei **Speiser & Comp.,** Mahlmühle.

Einen
Lehrling
gegen monatliche Remuneration stellt ein (6470
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Lehrling stellt ein **Wischnewski,** Tagnetergasse 13.

Für meine **Stabeisen- und Eisen-Kurzwaaren-Handlg.** suche ich zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Für mein **Komtoir** (6448
eine junge Dame,
die mit sämmtlichen Komtoirarbeiten vertraut, schöne Handschrift hat und flott stenographirt. **Adolph Lietz,** Dirschau.

Für ein **Getreide-Kommissions-Geschäft** wird ein
Lehrling
per sofort gesucht. Offerten u. **F 368** an die Exp. d. Blattes.

Weiblich.

J. Mädchen, i. d. Damenschn. geübt k. s. m. Langgarten 115, 2. (1516b

Hilfsarbeiterinnen f. Putz kön. sich m. **Marie Wetzel,** Langgasse 4, 1.

Jg. Mädchen z. Erlernung der **Putzarbeit** geg. Vergüt. ges. Hl. Geistg., Ecke Laterneng., **Längert.**

Kräftige Arbeitsmädchen finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Schneider & Comp.

Tüchtige Verkäuferin und ein junges Mädchen als Lehrling suche für mein Herren-Artikel-Geschäft. **Bnuno Behrendt,** Kohlenmarkt Nr. 1.

Waschfrau für Monatswäsche von sofort gesucht Portechaisengasse Nr. 5, Laden.

Tüchtige
Taillen-Hilfsarbeiterinnen
finden in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. **Marie Schnaase,** Hundegasse 55, 1 Tr.

Aufwärterin für den ganzen Tag wird verlangt Paradiesgasse 13, part.

Darlehen i. jed. Höhe, discr. Rückp. Sallé, Berlin, Weißbachstraße 1. (6459m

2,3,6,10,12,15,20-25000 ℳ sind von gleich zu vergeben **Thurau**, Hypothekengeschäft, Jopengasse 61, 1. Etage.

15 u. 30 000 Mk. z. 1. St. ges. Off. u. F 376 a. d. Exp.

5000 u. 9000 ℳ z. 1. Stelle gesucht. Offerten unt. F 375 an die Exp.

Suche zur 1. Stelle v. Selbstdarl. 20—25000 ℳ auf e. Villa nach Oliva. Off. unt. F 372 an d. Exp.

ℳ 6000—35 000 zur 1. Stelle in der Stadt sofort zu begeben. Off. unt. F 352 an die Exp. d. Bl.

9000 ℳ v. Selbstd. z. vrg. Off. F 353.

Privatgelder

für erste und zweitstellige Hypotheken offerirt (15806

Friedrich Basner,
Hundegasse Nr. 63, 1 Tr.

12 000 Mk. erstst. zu verg. Agent. zweckl. Offert. u. F 360 an d. Exp. d. Blatt.

4000 Mark zur ersten Stelle zu vergeben. Offerten u. F 364 an die Exped.

22—25 000 ℳ zur 2. Stelle auf ein Eckgrundstück gesucht. Offerten unter D 606 Exp. (4849

6—12000 Mk. mit Damno zur 2. Stelle hinter 70000 Mk. Bankgeld auf 2 Grundst. Langfuhr ges. Off. unt. F 274 an d. Exp. d. Bl.

Baugelder

auf Neubauten in Danzig und Umgegend werden vom Selbstdarleiher vergeben. Reflekt. unter Angabe näherer Verhältnisse unter Chiffre K. Z. 100 hauptpostl. Danzig erbet. (94626

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler**, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 134. (5951

10-12000 ℳ s. v. Selbstd. z. 1. St. z. begeb. Off. unt F 331 a. d. Exp.

Unterricht

Staatl. konz. Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw.-Examen
Dr. ph. Rosenstein,
Hundegasse 52, 2 Tr. (5860

Erfahr. älterer Lehrer für einige Rechenstunden einer höheren Mädchenschule gesucht. Off. unter F 221 an d. Exp. (14866

Vorbereitung für das Freiwilligen-, Fhnr.-, Prm.- u. Abit.-Examen rasch, sicher, bill. Dresden 8, **Moesta**, Direkt. (6029

Junge Mädchen aus anständigen Familien könn. in mein. Arbeitsstube die Schneiderei sowie Zeichnen und Zuschneid. unter meiner persönlich. Leitung und nach dem v. mir benutzten System erlernen. **Marie Schnaase**, Hundeg. 55, 1.

Nehme wieder Anmeldungen entgegen, auch zum **Damenchor.** (15536

Gertrud Funk,
Gesang- u. Klavierlehrerin, Pfefferstadt 59, 3 Tr.

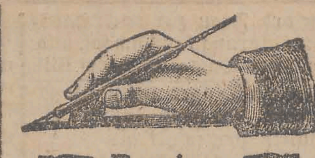
Unterrichts-Kurse

in Damenschneiderei, Methode Akademie Hirsch-Berlin, ertheilt in 4-6 Woch. **Ottilie Hirschfeld**, Altstädt. Graben 21b, 2, l.

Gewissenhaft. Klavierunterricht wird ertheilt Frauengasse 15, 1.

Klavierunterr. n. Reisers Meth. erth. **Bartsch**, Burgstraße 7, part.

Obersek. d. kgl. Gymnas. wünscht Nachhilfestd. z. erth. Off. u. F 356.



Danziger Erstes Lehr-Institut

für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:

Buchführung einschließlich (1402
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.
Stenographie, Schreibmaschinen, div. gebräuchl. Systeme.
Für Damen Separat-Kurse. **Kostenloser Stellennachweis.**
Die Ausbildung erfolgt wie bisher theoretisch u. praktisch in meinem Komtoir unter Garantie für guten Erfolg.

W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Melle Fechoz, 13436
maîtresse de français et d'italien, demeure à présent.
Töpferg. 33, 2 Tr.
(Am Sande).

Vorbereitung
für
höhere Lehranstalten
Heumarkt 6.

Neuer Kursus vom 15. April ab. Knaben für die Sexta, Mädchen für die 6. Klasse. Anmeldungen erbittet Vormittags (14726
Elisabeth Thomas.

Sitzengebliebene oder wegen Platzmang. nicht aufgenommene Schüler werden von einem hiesig. Gymnasiallehrer privatim binnen Jahresfrist vorbereitet, und zwar: jetzige Septimaner nach Quinta, jetzige Sextaner n. Quarta. Off. u. F 379 an die Exp.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache und doppelte
Buchführung,
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie für vollständige Ausbildung. (3432

G. Wischneck
Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Das Sommerhalbjahr

meiner Vorbereitung bis zur **Sexta** höherer Lehranstalten und Mittelschule beginnt **Dienstag, den 16. April.** Annahme täglich.

Anna Sievert,
Johannisgasse Nr. 26a.

Höhere Mädchenschule, Selecta und Lehrerinnen-Seminar
Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 16. April, 9 Uhr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Tagen vom **10. bis 15. April, Vormittags 9—1 Uhr,** im Schulhause bereit sein.

Für die unterste Klasse sind **keine** Vorkenntnisse erforderlich.

Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt am **15. April, früh 9 Uhr,** doch ist eine vorangehende mündliche oder schriftliche Meldung erwünscht. (5736

Dr. Scherler.

Höhere Knabenschule (Eulersche) und Vorbereitung bis Tertia.

Anmeldungen täglich bei **C. Reddies**, Pfarrer und Rektor, Winterplatz 15, parterre. (6476

Höhere Mädchenschule
Hundegasse 54. (5714

Das Schuljahr beginnt am **16. April.** Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich am 30. März, 13. und 15. April von 10—1 Uhr im Schullokale bereit. Für den Eintritt in die IX. Klasse werden Vorkenntnisse nicht erfordert.

Dr. Weinlig.

Ebert'sche höhere Mädchenschule

Altstädtischer Graben 7/9, nahe dem Holzmarkt.
Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April, 9 Uhr.** Annahme neuer Schülerinnen am **13. und 15. April von 10—1 Uhr.** Für die neunte Klasse sind Vorkenntnisse nicht erforderlich.
6420) **Hevelke.**

Mittelschule für Mädchen
Heilige Geistgasse 131,
nahe der Kohlengasse.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 16. April.** Annahme neuer Schülerinnen: Von Mittwoch, den 10. April, täglich von 10—1 und 2—3 Uhr.

5448) **Anna Hoppe,** Vorsteherin.

Vorschule für höhere Lehranstalten.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 16. April.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen für die Klassen 9, 8, 7 bin ich den 11., 12., 13. und 15. April von 9 bis 12 Uhr bereit.

Margarethe Jobelmann,
Heilige Geistgasse 123, 1.

Fröbel'scher Kindergarten u. Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen,
Ankerschmiedegasse 6.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Dienstag, den 16. April,** und sind wir zur Aufnahme von Kindern und jungen Mädchen am **Freitag, den 12., Sonnabend, den 13. und Montag, den 15. April** bereit.
Geschützter Garten und Spielplatz. Gesunde, helle Räume.

Milinowski u. Senkler,
5548) Vorsteherinnen.

Viktoria-Kindergarten, Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
Heumarkt Nr. 6. (14716

Neuer Kursus vom 15. April ab. Garten und Spielplatz. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung. Anmeldungen von Zöglingen von 3—6 Jahren und von jungen Mädchen erbittet Vormittags **Elisabeth Thomas.**

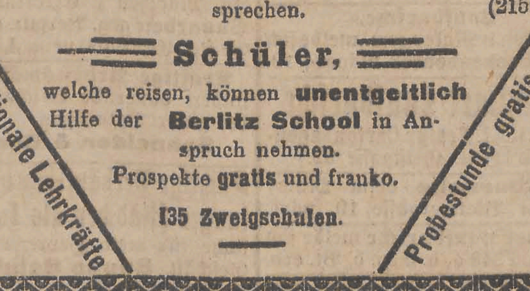
Allgemeine gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Der Unterricht für das diesjährige Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 16. April 1901, Nachmittags 2 Uhr,** in der **Dr. Scherler**'schen höheren Mädchenschule, Poggenpfuhl 16, und erstreckt sich auf: 1. Deutsch, Briefstil, 2. Kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Unterricht auf der Schreibmaschine, 6. Körperzeichnen und Ornamentiren, 7. Naturkunde, 8. Handelsgeographie, 9. Stenographie und 10. Turnen. Auf besonderen Wunsch wird auch noch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Die Leiterin der Schule, Fräulein **Helene Farr, Sandgrube 23, 1 Tr.,** ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst Vormittags von 11—12 Uhr bereit.

Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. (5871
Das Kuratorium.





Königsberger Handels-Lehr-Institut
von
Bücher-Revisor Troedel,
Danzig, Langenmarkt 26, I.

Vollständige, gewissenhafte, kaufmännische Ausbildung. Eintritt zu jeder Zeit. Prospekt gratis. (6304
Beginn des neuen Kursus am 10. d. Mts.

Zoppot. Höhere Knabenschule. Aufnahme neuer Schüler den 13. April von 11—1. Danzigerstraße 28, Oberlehrer Bergmann

Kochschule
Vorstädt. Graben 62.

Eintritt von Schülerinnen täglich.
15786] **H. Scheller.**

Malerinnen-Atelier.

Unterricht im Zeichnen und Malen von Portraits u. Landschaften. Vorbereitungskursus zum Landschaftsmalen nach der Natur. Anmeldungen baldigst zu d. Cirkelstunden erbeten. (6199

Oscar Meyer-Elbing,
jetzt Langgasse 37, 2.

Vermischte Anzeigen

Bin bis zum 16. d. M. verreist. (6436

Dr. Behrendt,
Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Danzig.

Meine Sprechzeit
ist von (6450
9—11 Uhr Vormittags
und von
3—4 Uhr Nachmittags.
Dr. Lauer,
Neufahrwasser.

Habe mich in
Schöneck
als
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
niedergelassen. Wohnung am Markt. (14056
Dr. E. B. de Cuvry.

Künstl. Zähne Plomben
5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Ahrenfeldt
prakt. Zahnarzt,
Langgasse 37, 1. Etg.
(Seidenhaus **Max Laufer**)
Sprechzeit: 9—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (4842
Elektr. Betrieb; Honorar mäßig.

Für
Zahnleidende*
Sprechst. 9—1 V., 2—5 N.
H. Polenz,
Dentist, (4923
Langen Markt 1, 2. Etage,
Eingang Matzkauschegasse.

J. Mann s. Verk. m. Mdch. o. Wwe. zw. spät. Heir. Off. u. F 205 a. d. Exp.

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 33.

Rentier,
evang., 55 Jahre, vorurtheilsfrei, stattl., 4000 ℳ Zinsen wünscht Bekanntschaft ebensolcher Dame (Wittwen nicht ausgeschlossen) mit entsprechendem Vermögen behufs spät. Heirath. Strengste Diskretion auf Ehrenwort. Ausführl. Off. u. F 290 a. d. Exp.

Schwimmender Greifbagger wird für sofort auf längere Zeit zu miethen gesucht. Gefl. Offert. werden in der Expedition unter **6445** entgegengenomm. (6445

Diejenigen,
welche bei dem durch die elektrische Straßenbahn erfolgten Unfall meines Sohnes in Schellmühl, Kreuzungsstelle b. Marx, zugegen gewesen sind, bitte ich, ihre Adresse mir mittheilen oder mich in meiner Wohnung in Schellmühl besuchen zu wollen.
Heinrich Kröger,
Oberingenieur. (6346

Zu Einsegnungen!
Gala-Gummiwagen, Koupees, Landauer empfiehlt (13946
Max Bötzmeyer,
Altstädtischer Graben 63.

Habe meine Wohnung vom 1. Damm 5 nach der (15136
Hundegasse 85,
Eingang Berholdschegasse, verlegt. **M. Siebel,** Modistin.

D. bek. Dame, w. i. d. Markthall. Std. 99 d. 20 ℳ-Stck. nicht zurückgeg. h. w. geb., dass. dort abzg.

Warnung!
Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Sohne **Willi** Gelder zu borgen, da ich dieselben unter keinen Umständen bezahle.
Joh. Münz, Klempnermstr., Junkergasse 1. (15046

Wohne seit dem 1. April
Pfaffengasse 6, 3.
M. Rump, (15146
Damenschneiderin.

Plissee- u. Rundbrennerei, Auszacken **Kohlenmarkt 18, I.** (11066

Wer schreibt Manuscripte ab? Off. unt. **F 343** an die Exp. d. Bl.

Wer fertigt Kreidezeichnung. nach Photographie an? Offerten unter **F 366** an die Exp.

Malerarbeit. reell u. b. führt aus **P. Marschall**, Büttelgasse 9, part.

Theilnehmer a. Privat-Mittagstisch gesucht. Off. u. **F 369** Expd.

Wäsche w. saub. gewasch. u. im Freien getr. Schichaugasse 20. Hof.

„General",
über 6' hoher, 1760 Pfd. schwerer eleganter, korrekter **Shire**, deckt für 18 ℳ bei Herrn Gastwirth **Heldt-Praust.**
Stuten, die im letzten Jahr von königl. Hengst fohlten, 7,50 Mk.
Ebenso decken die **Shire** in **Gr. Saalau** zu 15 u. 18 ℳ u. s. w.
Montū-Gr. Saalau,
b. Straschin. (6422

Feinen und gut empfohlenen
Privat-Mittagstisch
ist zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Marquisen,
Zelte, Wetter-Rolcaux fertigt sachgemäß sow. deren Reparatur **F. Oehley**, Polsterer u. Dekorat., Neugarten 35c, parterre. (15656

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Saubere Katze an gute Leute zu verschenken Breitgasse 77, 1.

Jede Malerarbeit w. sauber und bill. ausgef. Häkergasse 10, 2, lks.

Malerarbeiten
werden billig ausgeführt Hohe Seigen 30, 1 Treppe.

Elegante
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht (5388
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Fracks
und (15606
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Vorjährige
Restbestände
von
Tapeten
von 10 bis 20 Rollen werden zu ganz **aussergewöhnlich billigen Preisen** zum
Ausverkauf
gestellt. (5503
J. Rosenthal,
Holzmarkt 15.

Jetzt täglich legende
Hühner,
wetterfeste Italien., Gelbfüßler, beliebiger Farben, garantirt lebende Ankunft, frk., überall per Nachn. 13 Stck., 1 gr. Hahn 22 ℳ, 10 Stück, 1 gr. Hahn 17 ℳ.
B. Kaphan, Buczacz via Breslau.

A. Fischer jr.,
Dampfbier-Brauerei,
Altschottland bei Danzig
Telephon No. 1024.

Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (3148
in Gebinden u. Flaschen.

Bekanntmachung.

Bei dem am **7. und 8. Mai 1901 in Marienburg i. Wpr.** stattfindenden

Luxus-Pferdemarkt

wird am zweiten Tage, also am 8. Mai 1901, von Morgens 8 Uhr an, eine Prämiirung des auf dem Markte befindlichen Pferdezuchtmaterials und zwar nach folgendem Plane stattfinden:

A. Hengste.
3 Preise, abstufend von 300 ℳ bis 100 ℳ, zusammen 600 ℳ

B. Mutterstuten mit Füllen oder gedeckt.
9 Preise, abstufend von 400 ℳ bis 100 ℳ, zusammen 1850 ℳ

C. Drei- und vierjährige Stuten nicht gedeckt.
6 Preise, abstufend von 250 ℳ bis 100 ℳ, zusammen 900 ℳ

D. Zweijährige Stutfohlen.
3 Preise, abstufend von 150 ℳ bis 50 ℳ, zusammen 450 ℳ

E. Einjährige Stutfohlen.
3 Preise, abstufend von 100 ℳ bis 50 ℳ, zusammen 200 ℳ

Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz des Eigenthümers sein; Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Die Prämien sind von einer Kategorie Pferde auf die andere übertragbar. Die Deck- und Füllenscheine sind mit zur Stelle zu bringen. Die Gewährung von Medaillen statt der Geldprämien wird für geeignete Fälle vorbehalten.

Die Pferde-Ankaufs-Kommission für die mit dem Markte verbundene Lotterie tritt bereits am 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in Thätigkeit.

Sämmtliche vorzustellende Pferde erhalten bei ihrem Auftrieb auf den Markt am Schalter Nummern; die Reihenfolge der Vorführung ist dadurch jedoch nicht bedingt, die Ankaufs-Kommission bestimmt vielmehr, welche Nummer-Serie in den einzelnen Zeitabschnitten zur Vorführung gelangt.

Die in die Baracken eingestellten Pferde sollen zuerst gemustert und, soweit angängig, vorzugsweise angekauft werden.

Die als Wagenpferde angebotenen Pferden sollen am 7. Mai zwischen 10 und 12 Uhr Vorm. der Ankaufs-Kommission vorgestellt werden.

Planmäßig sind in diesem Jahre von der Kommission anzukaufen 87 Pferde.

Für diejenigen Pferde, welche auf der am 7. und 8. Mai stattfindenden Ausstellung von Luxuspferden ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird seitens der Eisenbahnverwaltung frachtfreie Rückbeförderung in die Heimath gewährt.

Pferde unter 4 Jahren werden nur ausnahmsweise angekauft.

Bestellungen auf Stände in den Baracken, welche für 244 Pferde Raum bieten (Kastenstand 7 ℳ, Flankirstand 5 ℳ) nimmt Her Rentier **von Zeddelmann** in Marienburg bis zum 3. Mai entgegen.

Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Hengste dürfen nur in Kastenstände gestellt werden. Die Pferde müssen, bevor sie in die Baracken kommen, vom hiesigen Kreisthierarzte untersucht werden; dafür wird außer dem Standgelde eine besondere Gebühr von 50 ₰ für das Pferd erhoben.

Diese Gebühr muß ebenso wie das Standgeld bei der Bestellung frei mit eingesandt werden.

Für Pferde, die nicht in den Baracken stehen, ist an Platzmiethe zu zahlen für jedes Pferd 2,50 ℳ, für jedes Fohlen bis zu einem Jahre 1 ℳ.

Die Versteigerung der nicht abgeholten Gewinnpferde findet
1. **Sonnabend, den 18. Mai d. Js., Nachm. 3 Uhr,**
2. **Mittwoch, den 22. Mai d. Js., Nachm. 3 Uhr,**
3. **Freitag, den 24. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr,**

auf dem Platze vor dem Marienthor hierselbst statt.

Marienburg, 3. April 1901.

Das Komitee für den Luxus-Pferdemarkt und die damit verbundene Lotterie.

J. V.: (6454
Sandfuchs, Bürgermeister.

Pianino, guter Ton, für 6 ℳ zu vermieth. Näheres Fleischergasse 16, prt.

Eingesandt.

Die Unfälle auf der elektrischen Bahn

vermehren sich in erschreckender Weise. Es ist unbedingt erforderlich, daß Abhilfe geschaffen wird. Der p. Messerschmidt, der auf der Straße nach Neufahrwasser verunglückte, hat seinen Tod allerdings durch eigenes Verschulden herbeigeführt; könnten aber die Unfälle, den Wagen in voller Fahrt zu besteigen, nicht durch Verhängung einer empfindlichen Geldstrafe zu beseitigen sein? Anders liegt der Fall mit dem zwölfjährigen Knaben, der gleichfalls auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser verunglückte und dem bereits beide Beine amputirt sind. Derselbe verließ den Wagen an der Haltestelle, wo eine Weiche liegt auf der Wasserseite und mußte nun das zweite Schienengeleise passiren, um das auf der anderen Seite des Geleises liegende Wohnhaus zu erreichen, und wurde hierbei überfahren. Zur Vermeidung dieser schon öfter vorgekommenen Unfälle wäre eine Polizei-Verordnung durchaus nothwendig, die bestimmt, daß bei Weichen — die gleichfalls Haltestellen sind und Passagiere aufnehmen resp. absetzen — diejenigen von entgegengesetzer Richtung kommenden Motorwagen, so lange vor dem stehenden Wagen halten müssen, bis das Auf- und Absteigen von Passagieren, die das Geleise überschreiten müssen, beendet ist. W.

Briefkasten in Petershagen.

Bisher hatten alle Bewohner von Petershagen die Annehmlichkeit, einen Briefkasten neben der Salvatorkirche zu ihrer Verfügung zu haben. Jetzt wird dieses Haus abgerissen und die kaiserliche Post scheint zu glauben, daß mit dem Abbruch des Hauses, auch der Briefkasten überflüssig geworden ist, denn der nächste Kasten, vom Thor an gerechnet, befindet sich Gr. Berggasse und Bischofsberg-Ecke. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die Postverwaltung zu veranlassen noch einmal in die Prüfung der Bedürfnißfrage einzutreten.

Die Frauen Danzigs an den Reichstag.

Sehr geehrte Redaktion!

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie nachstehende Ausführungen in Ihrem geschätzten Blatte zum Abdruck bringen würden.

Mit Hochachtung ergebenst C. Br.

Im Allgemeinen läßt die uralte Gewöhnung der Frauen an den Pflichtenkreis des Hauses sie heute noch wenig Interesse nehmen an den Tagesfragen, und besonders da pflegt ihre Theilnahme im Durchschnitt noch zu versagen, wo es sich um Dinge der Politik handelt. Es ist dieses in mehr als einer Beziehung nicht mehr zeitgemäß, denn die sozialen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart haben die Frau längst aus dem Bannkreis des Hauses hinausgeführt in den Kampf ums Dasein, und es ist für sie immer mehr die Erkenntniß nothwendig, daß die Schicksale des Landes auch die ihren sind und daß auch ihr direktes Interesse, ihr Wohl und Wehe berührt wird von den öffentlichen Einrichtungen und von den Entschließungen der gesetzgeberischen Faktoren. Manche Ereignisse sind besonders dazu angethan, erzieherisch zu wirken und zu diesen gehört augenscheinlich die Absicht der Regierung, der „nothleidenden Landwirthschaft" zuliebe den Zoll auf Getreide so hoch zu steigern wie nie bisher und so das unentbehrlichste Volksnahrungsmittel, das Brod, stark zu vertheuern, davon werden die weitesten Kreise und fast zuerst die Hausfrauen betroffen. Sich gegen das Uebel wehren, Protest dagegen erheben ist berechtigt und nothwendig, und so rüttelt die drohende Schädigung die Gleichgiltigen aus ihrer Lethargie, die Frauen aus ihrer anerzogenen Interesselosigkeit auf. — Darin liegt das einzig Erfreuliche der beabsichtigten Kornzoll-Erhöhung, daß die einzelnen Mitglieder unserer Volksgemeinschaft Männer und Frauen inne halten im Hasten und Treiben der Berufs- und Lebensinteressen und sich sagen: Das geht nicht, das darf ich nicht zugeben, denn mir und den meisten Anderen besonders aber den untersten Schichten des Volks, den Aermsten der Armen, soll keine neue Last aufgebürdet werden! Wenn Alle zusammen stehen und an maßgebender Stelle ihren Willen kundgeben, so wird gegen den Volkswillen nichts geschehen, das nur Wenigen nützt und allen Uebrigen schadet! — Und in der That, in den breitesten Schichten der Bevölkerung und in allen Landestheilen beginnt es sich zu regen. Auch die Frauen, deren eigenste, deren Hausfrauen-Interessen direkt berührt werden, schließen sich zu Kundgebungen gegen die Brodvertheuerung zusammen. Ebenfalls in Danzig wird von einem Frauenkomitee eine Petition an den Reichstag vorbereitet, welche demnächst an verschiedenen Stellen ausgelegt und möglichst mit zahlreichen Unterschriften unterstützt werden soll. An alle hiesige Frauen ohne Unterschied des Standes und Berufs, ob Hausfrau oder ledig, ergeht daher die dringende Bitte, diese Petition mit zu unterzeichnen. Weitere Bekanntmachungen über den Wortlaut und über die Auslegestellen werden demnächst erfolgen.

Provinz.

? **Zoppot**, 8. April. In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes giebt der Vorsitzende zur Kenntniß, daß die Königliche Eisenbahndirektion zu Danzig dem Ersuchen der hiesigen Badeverwaltung betreffend die Ausgabe von Rückfahrtkarten während der Sportswoche zum einfachen Fahrtpreise innerhalb des Vorortverkehrs, sowie diejenige mit neuntägiger Giltigkeitsdauer in den übrigen Stationen des Direktionsbezirks nachgekommen ist. Es wird beschlossen, die gleichen Vergünstigungen für die Direktionsbezirke Bromberg, Posen, Königsberg, Stettin, Berlin, Marienburg-Mlawka durch Vermittelung der Danziger Direktion zu erbitten. Der geschäftsführende Ausschuß für den Anfangs September in Danzig geplanten Anwaltstag hat hierher die Mittheilung gelangen lassen, daß die Theilnehmer des Anwaltstages am 7. September Zoppot einen Besuch abzustatten gedenken, zu welchem Zwecke um Ueberlassung des Kurgartens für zwei Nachmittagsstunden gebeten wird. Dem Ersuchen wird einstimmig Folge gegeben. — Nachdem der Kreistag, wie an anderer Stelle bereits von uns berichtet, die beantragte Beihilfe zur Instandsetzung der Zoppoter Straßen abgelehnt, wird heute beschlossen, mit einem Gesuch an den Provinziallandtag sich zu wenden. Bezüglich der von anderer Seite gegebenen Erwägung, ob die neuen Bestimmungen über den ambulanten Milchhandel an den Sonn- und Festtagen dem Badepublikum nicht äußerst unbequem sein könnten, spricht sich der Gemeindevorstand dahin aus, daß diese Bestimmung von einschneidender Bedeutung für unseren Ort nicht sei. Auf eine erneute Anregung, betreffend die Errichtung eines Steueramtes in Zoppot, schließt sich der Vorstand der Ansicht an, daß dieses Amt ein dringendes Bedürfniß für unseren Ort ist. — Wie wir ersehen, sind die Unterhandlungen der Badedirektion mit der Kapelle eines Garderegiments in Berlin, betreffend eines Konzertes an einem Tage während der Sportwoche hier soweit gediehen, daß dieses Konzert für Dienstag, den 9. Juli ins Programm aufgenommen werden kann. — In der heutigen Sitzung des evangelischen Kirchenbauvereins theilte Herr Oberstleutnant Burrucker mit, daß neben anderen Stiftern für die Erlöser-Kirche die evangelischen Schüler der hiesigen Gemeindeschule 39 Mk. aufgebracht haben. Dieser Betrag soll zur Anschaffung von Nummerntafeln Verwendung finden. Zur Ausschmückung der Erlöser-Kirche am Einweihungstage hat sich die Firma Erdmann-Zoppot in dankenswerther Weise angeboten. Die Wasserrinnen des Daches sollen nach der Frontseite hin durch zwei kupferne Wasserspeier eine Verzierung erfahren. Der Preis für beide beträgt circa 200 Mk. Eine Deckung hat diese Ausgabe bisher nicht gefunden. — Der vielumstrittene Baufluchtlinienplan für die Seestraße ist nunmehr zu Jedermanns Einsicht im Rathhause ausgelegt. Einwendungen gegen denselben sind bis zum 2. Mai d. Js. anzubringen.

r. **Dirschau**, 8. April. Der Roggen scheint sich noch in unmittelbarer Nähe der Stadt nach dem ungünstigen Winter erholen zu wollen; der Winterweizen dagegen scheint doch ganz ausgefroren zu sein. — Seit Sonntag, dem ersten Osterfeiertage, giebt die Theatertruppe Harnier hier im „Hotel zum Kronprinzen von Preußen" eine Reihe von Vorstellungen. — Von dem Kreistage ist der Antrag ausgegangen, den Amtsgerichtsbezirk des Amtsgerichts Dirschau so zu erweitern, daß in denselben der ganze Kreis Dirschau eingeschlossen ist. Da so wie so ein Erweiterungsbau des Amtsgerichts hierselbst geplant wird, ließe sich diese Ausdehnung am zweckmäßigsten hierbei ausführen.

k. **Marienburg**, 4. April. Das früher bereits geplante, durch den Tod der Frau Oberpräsident von Goßler aber damals verschobene Festessen für den aus dem hiesigen Kreise scheidenden Herrn Landrath von Glasenapp findet nun doch noch, und zwar am Freitag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Gesellschaftshause statt.

* **Posen**, 5. April. Der Stadtgemeinde Posen ist zur Herstellung einer Umschlagstelle an dem linken Ufer der Warthe, oberhalb der Eisenbahnbrücke, nebst Gleisanschluß an den Bahnhof Gerberdamm das Enteignungsrecht zur Entziehung und Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

* **Posen**, 4. April. Wie schon kurz mitgetheilt, wurde hier vor dem Landgericht eine Aufsehen erregende Zivilklage verhandelt. Die Ehe des Majoratsbesitzers der Herrschaft Wroblewo im Kreise Samter, des Grafen Zbigniew Wesierski-Kwilecki mit Isabella geb. Gräfin Buinska, war lange Zeit hindurch nur mit Töchtern gesegnet, da der einzige Sohn vor etwa 20 Jahren gestorben war. Anfangs 1897 wurde bekannt, daß am 27. Januar 1897 der Gräfin, welche im 50. Lebensjahre stand, nach 16jähriger Pause ein Kind, und zwar ein Sohn — der ersehnte Majoratserbe — geboren sei. Die Sache wurde viel besprochen, und einige Zeit darauf verbreitete sich das Gerücht, daß die Gräfin überhaupt nicht geboren hätte und das Kind ein untergeschobenes fremdes Kind sei, welches sie sich verschafft habe, um das Majorat ihrer Familie zu erhalten. Anlaß zu diesen Gerüchten gab außer dem Alter der Gräfin der Umstand, daß sie das Wochenbett nicht zu Hause, sondern in Berlin in einer gemietheten Privatwohnung abgehalten hatte und andere schwerwiegende Verdachtsmomente, schließlich der Umstand, daß die Eltern des Kindes sich weigerten, den Agnaten der Seitenlinie, mit denen sie in gespanntem Verhältniß standen, näheren Aufschluß über die von diesen bestrittene Geburt des Kindes zu geben. Der älteste Agnat der Graf Kwileckischen Seitenlinie, auf welchen das Majorat Wroblewo im Falle des Nichtvorhandenseins eines männlichen Leibeserben übergegangen wäre, sah sich nunmehr veranlaßt, den genannten Gerüchten im Interesse seiner Familie auf den Grund zu gehen und verlangte von dem gegenwärtigen Majoratsbesitzer die Angabe von Zeugen, welche bei der Geburt zugegen gewesen wären. Als Antwort hierauf stellte Graf Zbigniew Wesierski-Kwilecki Namens seines jungen Sohnes die Klage auf Anerkennung von dessen Legitimität und seiner nächsten Anwartschaft auf das Majorat Wroblewo vor dem Landgericht zu Posen an, worauf der verklagte Senior der Seitenlinie im Prozesse die direkte Behauptung aufstellte, daß die Gräfin garnicht guter Hoffnung gewesen und das Kind in Berlin von einer dritten Person eingebracht, also untergeschoben worden sei. Die Verhandlung, in welcher 15 Zeugen und Sachverständige vernommen wurden, ergab mit vollster Bestimmtheit sowohl die Mutterschaft der Gräfin, wie ihre Entbindung, von welcher sie am 27. Januar 1897 vorzeitig überrascht worden war. Der aus der Heimath telegraphisch herbeigerufene Arzt war am Abend desselben Tages in Berlin erschienen. Die Hebamme konnte, da ihr Tod nachgewiesen wurde, nicht vernommen werden. Immerhin gelang der Beweis dem Kläger in vollstem Umfange. Nach Beendigung der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefundenen Beweisaufnahme, welche überaus reich an dramatischen Momenten war — auch der 4jährige Kläger war am Nachmittage an der Gerichtsstelle für kurze Zeit erschienen, um sich dem Gerichtshof vorzustellen — beantragte der Vertreter der verklagten Seitenlinie die Vertagung der Sache, um sich mit seinem Auftraggeber über das weitere Verhalten zu berathen. Da der klägerische Vertreter der Vertagung widersprach, so mußte das Gericht Beschluß fassen, welcher dahin erging, daß der Vertagungsantrag abzulehnen sei. Hierauf verließ der Vertreter des Beklagten den Saal, und nunmehr erfolgte auf Antrag des Klägers die Verurtheilung des Beklagten durch Versäumnißurtheil, laut welchem letzterer für schuldig erklärt wurde, die Legitimität des klagenden Kindes und seine nächste Anwartschaft auf das Majorat Wroblewo anzuerkennen, wie auch die Kosten des Prozesses zu tragen.

Handel und Industrie.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Kommission sind die in Danzig im Monat März 1901 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden: Pro 100 Kilogramm Weizen, inländischer, gut, 15,72 Mk., mittel 15,21 Mk., gering 14,70 Mk., ausländischer gut 12,60 Mk., mittel — Mk., gering — Mk., Roggen, inländischer gut 13,17 Mk., mittel 12,87 Mk., gering 12,57 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel — Mk., gering — Mk. Gerste inländ. gut 14,16 Mk., mittel 13,49 Mk., gering 12,82, ausländische gut — Mk., mittel — Mk., gering — Mk. Hafer, inländischer, gut 12,95 Mk., mittel 12,65 Mk., gering 12,35 Mk., ausländischer gut — Mk., mittel — Mk., gering — Mk. Gelbe Kocherbsen inländische 16,00 Mk., ausländische 14,50 Mk. Weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländisch — Mk. Linsen inländische — Mk., ausländische 15,00 Mk., Eßkartoffeln 4,93 Mk., Richtstroh 6,13 Mk., Krummstroh 5,00 Mk., Heu 7,00 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,30 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,25 Mk., Kalbfleisch 1,25 Mk., Hammelfleisch 1,30 Mk., Speck (geräucherter) 1,55 Mk., Eßbutter 2,40 Mk., Weizenmehl 25 Pfg., Roggenmehl 25 Pfg., Gerstengraupe 35 Pfg., Gerstengrütze 30 Pfg., Buchweizengrütze 55 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 32 Pfg., Hafergrütze 31 Pfg., Blaubeeren (trockene) — Mk., Reis (Java, mittel) 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,70 Mk., Leinöl 1,00 Mk., Rüböl 90 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,60 Mk., Talg (Rinder) 0,80 Mk., Heringe 3,00 Mk., Eier 3,70 Mk. pro Schock. Milch 16 Pf., Petroleum 18 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,00 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 9,00 Mk., Eichenklobenholz 9.00 Mk., Kiefernklobenholz 9,00 Mk. pro Raummeter.

Bremen, 6. April. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. Baumwolle: Still. Upland middl. loco $43^1/_2$ Pfg

Pest, 6. April. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per April 7,61 Gd., 7,62 Br., do. per Mai 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober 7,70 Gd., 7,71 Br. Roggen per April 7,75 Gd., 7,76 Br., do. per Oktober 6,73 Gd., 6,75 Br. Hafer per April 6,56 Gd., 6,58 Br., do. per Oktober 5,67 Gd., 5,70 Br. Mais per Mai 1901 5,21 Gd., 5,22 Br., do. per Juli 5,34 Gd., 5,35 Br. Kohlraps per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Schön.

New-York, 6. April. Weizen eröffnete stetig auf Deckungen; schwächte sich aber im weiteren Verlaufe auf günstiges Wetter, Liquidation und erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen ab. Schluß kaum behauptet. — Mais anfangs stramm auf Berichte von ungünstigem Wetter, gab sodann im Einklang mit Weizen etwas nach, erholte sich später wieder auf Deckungen. Schluß stramm.

Chicago, 6. April. Weizen konnte sich anfangs behaupten, fiel aber dann durchweg auf Liquidation und günstiges Wetter. Schluß schwach. — Mais auf Käufe für Rechnung des Inlandes und geringes Angebot anfangs steigend, dann führten Realisirungen einen Rückgang herbei. Schluß unregelmäßig.

Vermischtes.

Der größte Dampfer der Welt. Aus London wird berichtet: „Heute wurde in Belfast der neue Schnelldampfer „Celtic" der White Star Line vom Stapel gelassen, der als das größte Schiff der Welt betrachtet werden muß. Er hat eine Länge von 700 Fuß, eine Breite von 75 Fuß und eine Tiefe von 49 Fuß, bei einem Gesammt-Tonnengehalt von 20880 Tonnen, womit sie den alten, bisher als größtes Schiff der Welt bekannten Dampfer „Great Eastern" um fast 2000 Tonnen übertrifft. Der „Celtic" kann im Ganzen 3294 Personen an Passagieren und Bemannung fassen. Die Erbauer des Riesenschiffes haben jedoch Größe und Schnelligkeit nicht in sehr glücklicher Weise vereinigen können, denn der „Celtic" wird nur 17 Knoten laufen können, sodaß er für die Reise über den Atlantischen Ozean ungefähr acht Tage gebrauchen wird und in dieser Hinsicht also weit hinter den großen Schnelldampfern der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft und des Norddeutschen Lloyds mit ihren 21 bis $23^1/_4$ Knoten zurückbleibt."

Das eroberte Geschütz.
Nach den Berichten des Generals French.
Was guckt dort aus dem Sand hervor?
Weiß Gott, es ist ein Kanonenrohr!
Der Fluß hat das Ufer abgespült
Und das Geschütz herausgewühlt.
Wer hat die Kanone hier vergraben?
Klar ist's, ihr tapfern Freunde, das haben
Die Boeren auf ihrer Flucht gethan,
Weil wir auf unserer Siegesbahn
So scharf sie verfolgt, gehetzt, gejagt,
Daß sie nicht weiter mehr gewagt,
Mit sich zu schleppen den Fünfzehnpfünder.
Das ist dasselbe doch, meine Kinder,
Als hätten wir in blutiger Schlacht
Das Ding in uns're Gewalt gebracht!
Gegner, die nicht zu kämpfen wagen,
Muß man durch scharfe Verfolgung schlagen.
O Tag an Ruhm und Ehren reich!
Ich depeschire nach London gleich:
„Viktoria schießt und die Glocken läutet:
Schon wieder ward ein Geschütz erbeutet.
Und ich berichte wahrheitsgetreu:
Verloren ward nicht ein Mann dabei!"
Nun vorwärts, Kinder, und schaut und spät,
Ob ihr sonst noch Kanonen seht.
Uns selbst zum Ruhm und England zur Ehr'
Frisch weiter hinter den Feinden her!

Hundegasse 23 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit Cabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß, zum 1. April zu vermiethen. Hundegasse 23 ist ein kleines möblirtes Zimmer und Cabinet mit gut. Pens. an 1 od. 2 Herren von gleich zu vermieth. Näheres parterre, im Komtoir. (5417

Garçon-Wohnung.

Die von Herrn Korvettenkapitän **Neitzke** innegehabte Wohnung, bestehend aus elegant möblirtem groß. Wohn- und Schlafzimmer, Badestube und Burschengelaß, ist von April an anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 4, 1 Tr. (5652

Burgstraße 21, 1 Tr.,
ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer, Kabinet, Balkon u. Klav. zu vermieth. Preis 40 M. (6237

Gr. Mühlengasse 5, 1,
sind 2 unmöbl. Zimmer für eine Dame od. Herrn zu vrm. (1452b

2ord. j. Leute f. anst. Logis Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartschegasse.

Logis zu haben Tischlerg. 6, 1 Tr.

Jg. Leute find. gutes Logis Große Mühlengasse 20, part., Mittelth.

Mädch. find. Logis Dreherg. 16, 2.

Jg. Leute finden gutes Logis Olivaerthor 9, 2, rechts, 1. Th.

Logis zu haben Häkergasse 10, 3.

Junger Mann find. bll. Logis m. guter Beköst. Fleischergasse 8, 2.

Anst. Logis z. hb. Tobiasgasse 11.

Jg. Leute f. g. Logis m. Beköst. im eign. Zimm. Schmiedegasse 12, 2.

J. Leute f. Logis Häkergasse 60, 2.

Fleischergasse 11, pt. find. anstd. junge Leute Logis und Beköstig.

2 anst. jg. Leute find. sb. Schlafst. mit Kaffee Näthlergasse 9, 2 Tr.

Hundegasse 23, gegenüber der Post, sind freundl. mbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. (6128

Hundegasse 23 ist ein hocheleg. möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm. Näheres part. (6129

Pension

Schüler find. gute gewissenhafte Pension bei Frau Postverwalt. **Springer**, 3. Damm 4, 1. (1525b

Schülerin find. Aufnahme Pens. **Orlovius**, Pfefferstadt 7. (9845b

Vorzügl. Pension f. Schülerinn. und jg. Damen Jopengasse 6, 2.

In meiner Pension wird ein Zimmer für Schülerinnen oder junge Dame frei. Frau **Else Husen**, Kassubischer Markt Nr. 23.

In meinem Pensionat finden noch Schüler gewissenhafte Pension. (1563b
Anna Rohde,
Weidengasse 14/15, 1 Tr.

Menagenküche Altstädtischen Graben 33 vorzüglicher bürgerlich. Mittagstisch, Abendessen, ganze Pension.

In meiner Pension wird ein Zimmer für Herren frei Burgstraße 8, 1 Tr., links. (1574b

Pension zu hab. Breitgasse 57, 2.

Div. Vermiethungen

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Laden,
Breitgasse 4, mit kl. Wohnung zu verm. Näh. Ankerschmiedegasse 7, **Krosch.** (5770

Langfuhr, Hauptstraße 54, großes Ladenlokal mit genügenden Nebenräumen sofort zu vermieth. Näh. das. 2 Tr. (1531b

Kll. m. Wssrl. u. Gas (Traueng. 21) z. v. **Rich. Leffkowitz**, Jopeng. 12. (588b

Hundeg. 24 gr. hell. trockn. Keller früh. Weinlager sogleich zu vrm.

Langfuhr 109 am Markt, ist der Laden nebst Wohnung zum **Mehl und Vorkost,** sowie zu jedem and. Geschäft sich eignet zu vm. Näh. **Heil. Geistgasse 35, 1.**

Ein Keller zum Lagern od. Bierverlag zu verm. Häkergasse 22.

Langen Markt 37, 1. Etage, 2 gr. 2 kl. Wohn. u. Zub. f. Arzt od. Gesch. f. pass. bill. z. v. Näh. das. v. 11-12 od. Kürschnerg. 1, im Uhrengesch.

Wohnungs-Gesuche

3 Stuben und Zubehör, nach Süden od. Osten gelegen, am liebsten in neuem Hause, zum 15. d. Mts. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F 298** an die Exped. d. Bl. (1528b

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern in neuerem Hause zum 1. Juli oder früher gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F 340** an die Expedition d. Bl.

Zwei ruhige Einwohner (kindrl.) suchen v. 1. Okt. d. J. eine Wohn. v. 3 Zimmern u. Zubeh. im Mittelp. d. Stadt, Bad erwünscht. Off. m. Prs. unt. **F 336** an die Exp. d. Bl.

Zoppot. Aeltere Dame sucht Winterwohn. z. 1. Okt., 2 Zimm., Küche u. Zub. Off. m. Prs. u. **Zo. 81** Zoppot, Filiale Zoppot, Seestr. 27. (1550b

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt No. 1 und 2,
Eingang nur Langenmarkt Nr. 2.
Fernsprecher No. 1101.

Seidene u. wollene Kleiderstoffe.
Kleiderbesatz-Artikel, Futterstoffe und Zuthaten zu jedem Kleide passend.
Größte Auswahl, billigste Preise!

Mittwoch, den 10., Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. April,
kommen in meinen erweiterten und modernen Anforderungen entsprechend renovirten, großen Verkaufsräumen nachstehende Artikel zum Angebot in einer Auswahl und Uebersichtlichkeit, wie sie bisher nicht erreicht werden konnte, und zu Preisen, welche in Folge günstigster Ausnutzung der Konjunktur die denkbar billigsten sind.

Die fertigen Schnitte der Intern. Schnittmanufaktur in Dresden-N. 8. sind das *zuverlässigste Hilfsmittel* für jede Art Schneiderei! Neueste Modelle! *Vorzügl. Sitz.* Bequemer Gebrauch. Mässiger Preis! Einmaliger Versuch führt zu dauernder Benutzung.



Zu haben bei: *Paul Rudophy.*

Extra-Zugabe!
bei jedem Kleider-Einkauf über 6 Mark
1 gute Kleiderbürste mit Pa. Borsten **gratis!**

Neueste Seidenstoffe für Blousen u. Kleider.

Neuheiten in bedruckten Seidenstoffen
Foulard, Pongée, Liberty, Surah, Shanghai.

GrössteAuswahl in elegante Braut-Seidenstoffe
glatt u. gemustert, weiss, schwarz u. alle moderne Farben.

Reinwollene Kleiderstoffe in schwarz, weiss und crême
für Einsegnungs-Kleider

Gestickte Confirmations-Taschentücher. Schleier, Rüschen. Seidene Bänder, Spitzen.
Confirmanden-Corsets. Handschuhe. Strümpfe. Stickerei-Röcke. Schleifen. Gürtel.

Entzückende Neuheiten in feinsten Elsasser Wasch-Kleider-Stoffen.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche u. Betten.

Einige Preise:

Sämmtliche Wäsche wird bei mir im Hause aus erprobt guten Stoffen zugeschnitten, eingerichtet und von geübten Arbeiterinnen aufs eigenste fertig gestellt, auf Wunsch auch gleich mit Namen resp. Monogramm gestickt und gewaschen geliefert.
Bei allen Maass-Sachen übernehme ich Garantie für modernen Schnitt und tadellosen Sitz.

Herren-Oberhemden	2,25 M	Damen-Hemden	80 ₰	Knabenhemden	35 ₰	Fertige Bettlaken	1,15 M	Fertige Betten:	
Herren-Chemisets	45 ₰	Damen-Beinkleider	1 M	Mädchenhemden	30 ₰	Karrirte Bettbezüge	2,25 M	Unterbett, Deckbett u. Kissen, mit füllkräftigen Federn	14,50 M
Herren-Kragen	20 ₰	Negligée-Jacken	1 M	Erstlingshemden	15 ₰	Karrirte Kissenbezüge	55 ₰		
Herren-Manschetten	28 ₰	Frisir-Mäntel	3,50 M	Kinder-Trikots	65 ₰	Bett-Einschüttungen	2,50 M	Polster-Bettstellen	8,50 M
Knaben-Manschetten	25 ₰	Stickerei-Unterröcke	2,50 M	Knaben-Sportshemden	55 ₰	Kissen-Einschüttungen	60 ₰	Bettfedern und Daunen	50 ₰
Knaben-Kragen	20 ₰	Staubröcke, Jupons	1,75 M	Arbeiterhemden	1,60 M	Fertige Strohsäcke	1,20 M	Bettdecken	1,25 M
Knaben-Serviteurs	40 ₰	Schürzen	20 ₰	Blaue Arbeiterblousen	95 ₰	Fertige Bettmatratzen	4,75 M	Steppdecken	2,35 M
Kravatten in neuest. Façons, Kragen u. Manschetten, Knöpfe, Kravattennadeln.				Arbeiterhosen		Fertige Keilkissen	1,25 M	Schlafdecken	1,25 M

Damast-Tischtücher für 4 Personen 1,35 Mk., für 6 Personen 1,65 Mk. Damast-Servietten ½ Dtzd. 2,25 Mk. Damast-Handtücher ½ Dtzd. 2,80 Mk.
Altdeutsche Garten-Tischdecken 1 Mk. Altdeutsche Tischzeuge für Restaurationszwecke in grösster Muster-Auswahl Meter 95 Pfg.
Englische Tüll-Gardinen 18 Pfg. bis 2 Mk. Stores in jeder Art. Rouleauxstoffe und Thür-Gardinen, „auch in hochmodernen Etamine-Phantasie-Geweben“
Bedruckte Cattune. Küchen-Gardinen Mtr. 45 Pfg. Wachstuch-Spindborten. Wachstuche vom Meter und Wachstuchtischdecken. Sopha-Schondeckchen. Tüll-Tischdecken und Tüll-Tischdeken und Tüll-Läufer. Stickerei-Artikel.

Salon-Teppiche in allen Grössen. Läuferstoffe. Linoleum-Teppiche 135/200 cm. gross 4 Mk. Portièren. Vorleger. Tischdecken.
Wollatlas-Steppdecken mit Normalfutter 3,75 bis 35 Mk. — Elsasser Weißwaaren. Leinen und Halbleinen.
Trikotagen. Hosenträger. Strümpfe. Socken. Taschentücher. Handschuhe. Kragenschoner. Regenschirme. Gummischuhe. Sonnenschirme. Fächer.

Rabatt-Marken verabfolge ich unaufgefordert bei jedem Cassa-Einkauf in Höhe des Einkaufs.

(6455

Suche für sofort oder 1. Mai Wohnung, best. aus 2 Zimm. u. Zub. Off. m. Pr. u. **F 345** Exp.

Zimmer-Gesuche

Herr sucht per 15. April behagl.
möblirtes Zimmer,
eventl. mit Pension und Klavier. Off. unt. **6302** an die Exp. (6302

Jg. Geschäftsdame sucht von sofort sep. geleg. frdl. Zimmer, ev. mit Pens. od. a. nur Mittagstisch. Off. m. Prs. unt. **F 365** an die Exp.

Helle Hinterstube (auch auf d. Hof) zu miethen gesucht. Off. unt. **F 378.**

Junger Mann sucht Kost und Logis für 30—40 M. monatlich. Offerten unt. **F 380** an die Exp.

Eine l. St., p. o. 1 Tr., v. e. alt. Dame ges. Off. u. **F 355** a. d. Exp. d. Bl.

Kandidat sucht zum 15. April in der Nähe der Realschule zu St. Petri und Pauli möblirtes Zimmer u. Schlafkabinet mit od. ohne Pension. Offert. mit Preisangabe unt. **06469** Exped. (6469

Div. Miethgesuche

Trockener Lagerraum,
ca. 30—50 qm,
wird sofort zu miethen gesucht. Off. unt. **F 276** an die Exp. (1513b

1 Laden resp. Wohnung zur Meierei, sogl. zu mieth. ges. Off. unt. **F 341** an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Männlich.

Ein kräftiger Knabe mit gutem Schulzeugniß sucht Stelle als Laufbursche Katergasse 10, 1 Tr.

Geprüft. Hufbeschlagschmied, tüchtige Kraft, auch in ähnlichen Arbeit. erfahren, sucht Stellung. unter **F 344** an die Exped. d. Bl.

Ordtl. arbeitsf. Hausdn., Kutscher und Knechte empf. Breitgasse 37.

Laufbursche sucht Stelle Häkergasse 22.

Früherer Wirthschaftsbeamter, 48 Jahre alt, kautionsfähig, mit der Feder bewandert, sucht in Danzig oder Umgegend Beschäft. Offert. u. 1594b a. die Exped. (1594b

Weiblich.

Stellenvermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Principalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittlung in empfehl. Erinnerung und bitten, uns die eingetretenen Vacanzen zur Besetzung aufzugeben.

Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. (1882
Der Vorstand.

Empf. Köchin u. Hausmädchen. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

Verkäuferin,
welche längere Zeit in einem Seifen- und Parfümeriegeschäft thätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten unter **F 339** an die Exped.

Eine Näherin die etwas schneidert sucht Beschäftigung Baumgartschegasse 35, 1 Tr.

Eine Frau bittet u. Stück-Wäsche z. Wasch. Schüsseld. 24, Hth., 2 Tr.

Wäsche w. saub. gew. u. im Freien getrocknet Emaus 23, **M. Ziehm.**

Langfuhr, Friedenssteg 1, wird Wäsche saub. gewasch. u. geplättet.

J. geb. Dame sucht schriftl. Arb. o. Stelle als Vorleserin b. ält. Dame od. Hrn. Off. unt. **F 359** an die Exp.

Wittw. bitt. um Nachm.-St. zu erfrag. Drehergasse 16, 2, Nachm.

Eine anst. Frau bittet u. e. Stelle z. Waschen Johannisgasse 38, Hof.

E. Mädch. v. 14 Jah. w. e. Stelle b. Kind. Schüsseldamm. 35, Hof.

Jg. Mädch., Wäschearb., s. Besch. Offerten unter **F 361** an die Exp.

Ordentl. Mädchen empf. sich zum Wasch. u. Reinm. Hintergasse 17, 2.

E. jg., gew. Waschfrau w. Besch., auch z. Reinm. Tischlergasse 32, 1.

Näherin die sauber ausbessert u. etwas schneid. w. Beschäftig. Kl. Schwalbeng. 5, prt., 2. Th. l.

Aufwärterin sucht Stelle Häkergasse 22.

A. Fr. b. m. Stricken u. Nähen besch. z. w. Tischlergasse 35, 2, h.

Alleinst. Wittwe mit gut. Zeugn. bittet um Stellung zum Waschen u. Reinmachen. Offert. unt. **F 373.**

Empfehle selbstständige Wirthschafterin, erfahr. gebild. Stütze, ein feines Stubenmädch., herrsch. Köchin **J. Dann Nachflg., Jopengasse Nr. 58, 1 Treppe.**

Pachtgesuche

Bäckerei,
flottgehende, in kl. Stadt bevorzugt, w. z. Oktober zu pachten gesucht. Off. postl. Neufahrwasser u. **F. L. 30** b. 15. April erb. (1463b

1 flottgehende Bäckerei in Danzig wird vom 1. Okt. d. J. zu pacht. ges., spät. Kauf nicht ausgeschloss. Off. u. **F 168** Exp. (1433b

Grundstücks-Verkehr

Agent z. Hausvk. ges. Fischm 10, 1.

Verkauf.

Kleines ländliches Grundstück ca. 4 Culm. Morgen groß, groß. Obstgarten, passend für Rentier, Handwerker oder Schiffer, da selbiges an Wasser gelegen, zu verk. oder zu verpachten. Lage **Brunau,** Näheres bei **Peters,** Weßlinken oder Albrecht Neukrügerskampe. (1307b

Landgrundstücke von 36 bis 380 kulm. Morgen habe zu verkaufen **Thurau,** Jopengasse 61, 1 Treppe.

Verzinsliche Grundstücke habe in Danzig, Langfuhr, Oliva und Zoppot zu verkaufen **Thurau,** Jopengasse 61, 1 Treppe.

Hôtel, Konditorei,
im großen Ostseebad, bester Lage, mit 46 Zimmern, großen Kolonaden, neuerer Einrichtung, stark frequentirt und nachweislich gut rentabel, wegen schwerer Krankheit bei ca. **30 000 M.** Anzahlung verkäuflich. Offerten unter **„Ostseehotel I“** an **Haasenstein & Vogler A.-G, Königsberg i. Pr.** (6368

3 Baustellen
in Langfuhr, beste Lage neben der Kirche sind zu verkaufen.
Adolf Eick, Konkursverwalt **Breitgasse 100.** (6278

Grundstück mit Restaurant, Rechtstadt, bei 4000 M. Anzahlung vom Eigenth. direkt zu verkaufen. Offerten u. **F 309** an d. E. (1537b

In einer Kreisstadt Westpreuß. ist ein städtisches Grundstück, 96 Morgen Weizenboden, sofort preiswerth zu verkaufen. Offert. u. **6290** an die Exp. d. Bl. (6290

Bauplätze (4361)
an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise. Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**
Fritz Lenz,
Carthäuserstraße Nr. 28.

Grundstück Altstadt bei 1500 M. Anzahl. zu verk. Off. unt. **F 338.**

Villa in Heubude mit vier Morgen Acker und zwei Morgen Obstgarten, in der Nähe der Dampferanlegestelle, ist umständehalber billig zu verkaufen. Off. unt. **F334** an die Exp. (1554b

Niederungs- und Höhe-Besitzungen von 1 bis 10 kulm. Hufen, auch größere, habe im Auftrage zu verkaufen.
A. Adelhöfer,
Mattenbuden Nr. 24.

Gut verz. Haus m. Hof u. Mittlw. b. z. vk. Anz. 2-3000 M. Off. u. **F 351** E.

Zwei fast neue Häuser in Ohra umständeh. preiswerth zu verk. Näh. Langgarten 73 part.

Mehr. Restaurat.-Grundstücke mit vollem Ausschank zu verkaufen, auch zu verpachten.
A. Adelhöfer,
Mattenbuden 23, 2 Tr.

Wegen Krankheit verkaufe meine Wirthschaft mit auch ohne Inventar, gute Gebäude, 5 Mg. culm., seiner sehr guten Lage wegen auch zu jed. Geschäft passf. Näheres Tobiasgasse 11.

Mein kl. Haus, 8%, Pr. 15 000 M., 4000 M. Anz. z. vk. Off. u. **F304** a. d. E.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 30,
Hotel-Gastwirthschaft,
Ecke Bahnhof, sehr günstig zu verkaufen. Englische Sprache vortheilhaft.

Ein festes Haus mit Hof u. Mittelwohn., Rechtst. gel., Miethe 7½%, ist bei 3—4000 M. Anz. z. verk. Näh. **Eduard Barwich,** Johannisg. 38, 1

Ankauf.

Haus, baufäll. such. zu kaufen. Off. u. **F 377** a. d. Exped.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (5762
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Eine gut erhaltene **Dampf- oder Zugramme von ca. 400 kg** Bärgewicht u. mindestens 10 m langen Rammruthen mit oder ohne Prahm sofort zu kaufen gesucht. Offerten an (6399
F. Herrmann.
Danzig, Pfefferstadt Nr. 73.

Eine eiserne kleine Kochmaschine wird gekauft 2. Damm 17.

Haare w. zu d. höchst. Preise gek. Ketterhagerg. 1, Frisgesch. (1577b

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleid., Wäsche** sowie ganze Wirthsch. etc.
J. Stegmann, Altstädt. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (1512b

Altes Fußzeug kauft Melzergasse 13. (1051b

Gesucht flott. Reitpferd.
Off. mit Beschreib. u. Preisang. unter **F 232** an die Exp. (6227

Suche 2 Fuhr. Gart.- od. g. Wiesenerde. Off. m. Prs. Brandg. 17/18.

Zweirädriger Handwagen, Trittleitern u. Malerutensilien werden zu kaufen gesucht. Off. unt. **F 347** an die Exped. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Armer Hausdiener hat ein Portemonnaie mit 26,10 Mk. (ein Goldstück 20 M., zwölf 50 ₰- und ein 10 ₰-Stück.) **verloren.** Abzugeben Poggenpfuhl 35.

Verloren
eine silb. Remontoir-Uhr auf der Chaussee von Scharfenort nach Ohra. Gegen Belohn. abzugeben Ohra, Boltengang 15, 1.

Silb. D.-Uhr ohne Ring gest., d. 8. d. M., verl. v. Nehr. Weg b. Lang. Markt. Abzug. Johannisg. 7, 1 Tr.

Brös., Strandh., gestern Schirm vertauscht. Umt. Seifengasse 9, 1.

Kanarienvogel entflogen nach Diakonissen-Garten. Wiederbr. Bel. **Illgner,** Kaninchenberg 12b.

Verlaufen
langhaariger Jagdhund, weiß mit braunen Flecken, auf den Namen Nino hörend. Abzugeben bei **Genschow,** Praust oder Danzig, Poggenpfuhl 35, 1 Tr.

Schw. Brieftauben-Täuber entfl. g. Beloh. abzug. Langgarten 70, 1.

1 Ueberzieh. den 1. April gefund. word., abzuh. Reitergasse 6, Th. 4.

Arbeitsbuch für **Friedrich Brandt** verloren. Abzug. Hühnergasse 5.

1 kleiner Hund (Foxterrier) hat sich auf dem Wege von Brösen nach Danzig **verlaufen.** Gegen Bel. abzg. Fleischerg. 69. (1591b

Vom Wetterschießen.

Der deutsche Meteorologentag, der in der letzten Woche in Stuttgart tagte, beschäftigt sich in seiner ersten und zweiten Sitzung zum großen Theil mit der Frage des Wetterschießens.

Den einleitenden Vortrag darüber hielt Hofrath Professor Dr. Pernter, Direktor der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien. Pernter hat, wie wir einem Bericht der „Voss. Ztg." entnehmen, in hervorragender Weise die wissenschaftlichen Untersuchungen über diese Frage, die vielfach die Landbevölkerung in Aufregung versetzt hat, im Auftrage der österreichischen Regierung geführt. „Wettergeschossen" wurde schon in früheren Jahrhunderten. Das moderne Wetterschießen aber wurde vor fünf Jahren von dem Bürgermeister Stiger von Windisch-Feistritz wieder neu aufgenommen und hat sich sehr schnell verbreitet. Man glaubte, daß der aus dem Schalltrichter (der auf einen Böller gesetzt war) beim Schießen herausfahrende Luftwirbelring in die Wolke eindringe und nun durch seine mechanische Einwirkung den Hagelbildungsprozeß zerstören könnte. Dieser Wirbel, so führte Prof. Pernter aus, ist wahrscheinlich nichts Neues. Vollkommen neu ist aber, daß er als Wetterschuß benutzt ist. Erst hat man gemeint, der Wirbel müßte sich auf 2000 Meter hinauf fortpflanzen; aber er geht nicht viel höher als 300 Meter. Von 36 Schüssen unter den günstigsten Umständen sind nur 12 bis 300 Meter gegangen, und bei den letzten 50 Metern hatte der Schuß außerordentlich an Kraft verloren. Von den 16 Sekunden, die der Schuß für die ganze Strecke brauchte, kamen allein 9,5 Sekunden auf die letzten 50 Meter. Wenn man angenommen haben will, daß die Hagelwetter nie über eine Höhe von 700 Meter hinausgehen, so hätte das Schießen — wenn es überhaupt wirksam wäre, nur dann Erfolg, wenn die Schußstation sich etwa in einer Höhe von 500 Metern befindet. In Windisch-Feistritz ist dies allerdings der Fall. Das dortige Versuchsfeld hat einen Flächenraum von 40 Quadratkilometern und besitzt 40 Schießstationen. Weitere Stationen giebt es in Steiermark, in Krain, in Istrien, Dalmatien und im italienischen Tirol. Ungarn hat 1400 bis 1500 Stationen. Italien aber ist allen voraus mit seinen 15 000 Stationen. Auch die Franzosen scheinen von der Wetterschießbegeisterung ergriffen zu werden. Sie haben etwa 350 Stationen eingerichtet. Aber trotz allen Kanonirens ist noch eine große Zahl von Hagelschäden vorgekommen. Professor Pernter giebt seine Ansicht dahin ab, daß von einer direkten zerstörenden Einwirkung der Luftwirbel auf die Hagelwolken nicht die Rede sein könne. Sollte sich aber der zähe Glaube der Schießer an die gute Wirkung wirklich bewahrheiten, so sind es jedenfalls andere Vorgänge, die den Hagel verminderten oder verhinderten. Es ist da hinzuweisen auf die mögliche Wirkung der Schallwellen, auf eine etwaige durch das Schießen erfolgte Ableitung der Elektrizität, auf das Aufsteigen von Wärmegasen durch die Explosion u. s. w. Aber das sind alles nur Hypothesen. Die Sache ist absolut nicht klar. Wir wissen nichts darüber. Wir müssen nur freilich die Möglichkeit zugeben, daß etwas Thatsache wird, was die Wissenschaft theoretisch für unmöglich erklärt hatte. Darum wird sich beim Wetterschießen die Wissenschaft nicht mehr zu fragen haben: „Wie ist das möglich?", sondern nur noch: „Hilft es oder hilft es nicht?" Die Antwort hierauf wird aber erst gegeben werden können, wenn die Ergebnisse der österreichischen Versuchsfelder von etwa 10 Jahren vorliegen. Wenn sie wenigstens zehn Jahre nicht mehr verhagelt sein werden, so hätte man genug Gewitterbeobachtungen, durch Beobachtungen ihres Beginnens, Endes und ihrer Straße auch den Beweis erbracht, daß das Schießen auch den Hagel verhindert hat, oder ob nicht die Gegend [illegible] in die Versuchszeit gefallen ist. Bis dahin müssen wir abwarten. Für heute steht nur das eine fest, daß man [illegible] den Erfolg oder Nichterfolg zu bejahen, und daß man nur sagen kann: Es ist nicht unmöglich, daß das Wetterschießen hagelverhindernd wirkt.

In der zweiten Sitzung berichtete der Direktor der Meteorologischen Reichsanstalt in Budapest, Hofrath Dr. v. Konkoly, über das Wetterschießen in Ungarn. Dort, so sagte er, finde die ganze Sache [illegible] die Sache. Er selbst will davon nichts wissen, wenigstens bis jetzt noch nicht. Er meint, daß das Publikum erst trotz der Kanonen ein paar Mal tüchtig verhagelt werden muß, ehe es den Professoren Glauben schenken werde. Aber sie wollen durchaus schießen! In Ungarn sind bis jetzt etwa 36 000 Quadrat-Kilometer durch 1500 Wetterkanonen „geschützt"; aber trotzdem hat es oft genug gehagelt.

Dr. Meyer von der Meteorologischen Centralstation in Stuttgart stellte eine Rechnung über das Wetterschießen auf. In Oesterreich ist immer für 1 Quadrat-Kilometer eine Kanone aufgestellt, eine Station. Jede giebt jährlich 600 bis 1000 Schuß ab, was im Jahre bei Voraussetzung ermäßigter Pulverpreise 90 bis 95 Mk. kostet. Die Bedienungsmannschaft ist auf 18 Mk. zu rechnen. Das giebt jährlich etwa 110 Mk. Die Anschaffungskosten für eine Station belaufen sich auf 400 Mk., die auf zehn Jahre vertheilt, jährlich wieder 40 Mk. ergeben — alles in allem jährlich also etwa 150 Mk. für die Station. Dr. Meyer ist ebenfalls der Meinung, daß das Wetterschießen nicht im Stande ist, den Hagel zu verhindern, hält es aber für außerordentlich wichtig, dies auch nachzuweisen, und er bittet daher, die Versammlung möge sich für Einrichtung eines Versuchsfeldes in Württemberg von 40 bis 45 Quadrat-Kilometer auf die Dauer von acht Jahren auf Kosten des Reichs aussprechen. Die Kosten für diese Zeit würden ungefähr 58- bis 68 000 Mark betragen. Ein Erfolg oder Nichterfolg wäre von Bedeutung über die Grenzen Württembergs hinaus. Professor Dr. Mack von der Königl. Landwirthschaftsakademie in Hohenheim bemerkte, daß er die Frage des Wetterschießens als offen behandeln möchte. Als Physiker möchte er einen Erfolg durchaus nicht von vornherein als unmöglich erklären. Zwei Umstände wären theoretisch vielleicht zur Erklärung heranzuziehen: 1. die Wirkung des Schalles, 2. die etwaige Zerstörung der labilen Gleichgewichte durch Schießen. Was Nr. 1 betrifft, so spräche für die Beobachtung, daß es in Zeiten von großen Schlachten heftig geregnet habe. Vielleicht macht einmal eine Festung den Versuch, bei starkem Nebel durch ein kräftiges Bombardement die Wirkung zu erproben.

Prof. Dr. Eck (München) wünscht wohl im Interesse der allgemeinen wissenschaftlichen Forschung die Einrichtung eines Versuchsfeldes, glaubt aber nicht an eine Wirkung des Wetterschießens. Er hat im Sommer sowohl als auch von der Zugspitze aus die Bildung von Gewittern sehr eingehend studirt und ist dabei zu der Ansicht gekommen, daß bei der Gewitterentstehung so gewaltige Naturkräfte mitspielen, daß eine Wirkung durch Schießen kaum anzunehmen sei.

Professor Dr. Hergesell (Straßburg) berichtet von großen Schießübungen der Festung Straßburg, [illegible] Rheinnebels gewirkt haben. Die Wissenschaft muß diesen Fragen gegenüber schweigen, denn sie weiß nichts. Darum müsse für die Meteorologen gelten: [illegible] als Menschen wären wir neugierig.

Geh. Reg.-Rath Professor Dr. Hellmann (Berlin) bestätigt auf Grund mehrjähriger Beobachtungen, daß selbst große Kanonaden von oft gleichzeitig 80 Kanonen bei Berlin nicht den geringsten Einfluß auf die Gewitterhäufigkeit gehabt haben. Wie die ganze Sache zu beurtheilen sei, gehe schon aus dem charakteristischen Umstande hervor, daß die eine Seite von dem Schießen die Vertreibung des Hagels, die andere die Hervorbringung von Regen erwarte. Der große Enthusiasmus der Italiener für das Wetterschießen sei nur völkerpsychologisch zu betrachten. Wenn das Schießen ohne Lärm vor sich ginge, würde man lange nicht diese Begeisterung erleben.

Nach weiterer Besprechung warnte noch Professor Pernter davor, die Frage des Wetterschießens als so negativ entschieden zu betrachten.

Locales.

* **Personalnachrichten von der Eisenbahn.** Ernannt sind: die Bureau-Diätare Block und Degen in Danzig, [illegible] in Neustettin und Kuhn in Konitz und der Zeichner-Diätar Riedel in Danzig zu Bureau-Assistenten, Zeichner-Diätar Grunwald in Danzig zum Eisenbahn-Zeichner, Stationsassistent I. Klasse Hein in Graudenz zum Stationsvorsteher I. Klasse, Stations-Assistent Pinnow in Danzig zum Stationsvorsteher II. Klasse, die Stations-Diätare Blum in Dirschau, Girzig in Strasburg Wpr., [illegible] in Danzig und Neddig in Konitz, die Telegraphisten Bartel in Praust, Schmoll in Konitz und Krüger in Schlawe und [illegible] 1. Klasse Arkner in Hohenstein Westpr. zu Stationsassistenten, die Güterexpedienten Baginski in Elbing, Burdach in Graudenz, Markowski in Neufahrwasser und Wollenschläger (unter Versetzung von Konitz nach Stolp) zu Güterexpeditions-Vorstehern, die Stationsassistenten Eggert und Schwarz in Danzig, Kohl in Graudenz und [illegible] in Elbing zu [illegible], [illegible] in Danzig zum Stationseinnehmer, die Bahnmeister Heise in Lauenburg Pom. und Jahnz in Jablonowo zu Bahnmeistern 1. Klasse, die Bahnmeister-Diätare [illegible] Westpr., Kendler unter Versetzung von Kreuz nach [illegible] Soldau und Wichmann I unter Versetzung von Thorn nach Laskowitz zu Bahnmeistern, Telegraphenmeister-Diätar Dittwaldt in Lauenburg i. Pom. zum Telegraphenmeister, Telegraphen-Diätar Spalding in Danzig zum Telegraphisten, geprüfter Lokomotivheizer Kunkel unter Versetzung von Schneidemühl nach Marienburg zum Betriebs-Werkmeister, Werkführer Jendrzynski unter Versetzung von Osterode nach Dirschau zum Werkmeister, die Rangirmeister-Diätare Bollof und Hube in Danzig, Behr, Graf und Grinda in Dirschau zu Rangirmeistern, Wagenmeister-Diätar Kruzycki in Laskowitz zum Wagenmeister, die geprüften Lokomotivheizer Bartz, Hammann und Merseburger in Danzig, Rasch und Teßmer in Dirschau, Flatow in Graudenz und Nehrke in Stolp zu Lokomotivführern, die Packmeister Otto in Dirschau, Teichmeier in Neustettin, Tietz I und Weiß in Schneidemühl zu Zugführern, die Schaffner Czechowski in Graudenz, Lunk in Bütow und Uske in Konitz zu Packmeistern, die Hilfsbahnsteigschaffner Pommeranz in Danzig und Zynda in Dirschau zu Bahnsteigschaffnern, die diätarischen Fahrkartenausgeberinnen Beyer in Danzig und Komminger in Graudenz zu Fahrkartenausgeberinnen. Versetzt: Technischer Eisenbahnsekretär Scholtz von Danzig nach Königsberg, technischer Bureaudiätar Dettlaff von Königsberg nach Danzig, die Stationsdiätare Dams von Danzig nach Hardenberg und Hoppe von Hardenberg nach Lauenburg i. P., Packmeister Rosin von Bütow nach Danzig. Die Versetzungen des Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektors Oppermann von Bütow nach Graudenz und des Güterexpeditions-Vorstehers Arendt von Dirschau nach Stolp sind aufgehoben.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Lewinsky ist in der Liste der bei dem Amtsgericht in Neumark Westpr. zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

* **Bürgerverein zu Neufahrwasser.** Die in Seffers Hotel abgehaltene Monatsversammlung des Bürgervereins von Neufahrwasser beschäftigte sich zunächst mit Vereinsberichten. Am 22. März hatte eine außerordentliche Versammlung stattgefunden, in welcher über die Verlegung eines Vorortzuges verhandelt wurde. Auf Antrag der Postverwaltung ist die Eisenbahnbehörde ersucht worden, den 6,37 morgens von Danzig nach Neufahrwasser gehenden Vorortszug 13 Minuten später zu legen um den Anschluß von dem Nachtschnellzuge aufzunehmen, so daß mit der Bestellung der mit diesen Zuge eingehenden Briefe pp. in Neufahrwasser bereits um ³/₄8 Uhr begonnen werden kann. Da die Ankunft des Zuges alsdann von 9 Minuten vor 7 Uhr auf 4 Minuten nach 7 Uhr verschoben wird, richtete die Eisenbahndirektion an den Verein die Anfrage, ob durch diese Verschiebung etwa andere Interessen irgend welcher Art geschädigt würden. Die Extraversammlung war damals sehr schwach besucht und es gaben Vertreter hiesiger größerer Geschäfte, denen an der früheren Bestellung der Postsachen besonders gelegen war, in der Berathung den Ausschlag, daß gegen die Verlegung des Zuges nichts einzuwenden sei, wenngleich andererseits für Handwerker und Arbeiter, die von Danzig nach Neufahrwasser kommen und um 7 Uhr ihre Arbeit beginnen sollen, die Verspätung oft störend wirken wird. Es wurde darauf die nunmehr erfolgte Gründung des Verbandes der Bürgervereine von Danzig und der Vorstädte der Versammlung mitgetheilt. Der vorläufige Vorstand setzt sich aus den Stadtverordneten Schmidt und Krupka und einigen Beisitzern zusammen. Die ordnungsmäßige Geschäftsthätigkeit erfolgt erst vom 1. Juli ab. Das Gesuch an die Gesellschaft der elektrischen Straßenbahn Danzig-Brösen um Ermäßigung der Monatskarten für Theilstrecken von Neufahrwasser aus ist eingereicht, ein Bescheid darauf aber noch nicht eingegangen. Zu einer Fahrpreisermäßigung für Militärpersonen hat sich die Gesellschaft mittlerweile bereit erklärt. Soldaten fahren auf dem Vorderperron von der Kaserne bis Danzig für 15 Pfennig. Nächster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl eines zweiten Vorsitzenden. Herr Richter, der diese Stelle bisher bekleidete, ist nach Langfuhr verzogen. Es wird Herr Restaurateur Seffers für ihn gewählt. Drei neue Mitglieder sind dem Verein beigetreten. Von verschiedenen Seiten wurde darauf Klage über das zu schnelle Fahren der elektrischen Straßenbahn im Orte Neufahrwasser selber geführt. Während Fuhrwerke laut angebrachter Warnungstafel vor den Einmündungen von Quergassen zum Langsamfahren angehalten werden, fährt die Straßenbahn selbst an diesen Stellen meistens mit der größten Schnelligkeit vorbei, ohne auf die Gefahr von Zusammenstößen besonders zu achten. Es wird in der Versammlung jedem Bürger dringend der Rath ertheilt, künftig jeden zu schnell fahrenden Wagen sofort zur polizeilichen Anzeige zu bringen; auch wird der Verein außerdem sich noch im Allgemeinen beschwerdeführend an die Polizeibehörde wenden. Eine scharfe Beurtheilung fand überhaupt das ganze Verhältniß, in welchem die derzeitige Betriebsleitung dieser Straßenbahn zu dem Fahrpersonal steht. Es ist zu bedenken, ob nicht Leute, die unter starkem Druck stehen und ihren verantwortungsvollen Beruf nur in starker Angst vor Strafen auszuüben vermögen, dabei die nöthige Umsicht und Sicherheit verlieren können, und das wäre nicht ohne Gefahr für das Verkehrspublikum. Eine sehr erfreuliche Mittheilung macht darauf der Stadtverordnete Herr de Jonge der Versammlung. Derselbe hat als Kommissionsmitglied einer Sitzung der Wasserdeputation beigewohnt, in welcher das Kanalisationsprojekt für Neufahrwasser vorgelegt wurde und ist beauftragt, den Einwohnern Neufahrwassers die eifrige Förderung dieser Angelegenheit durch den Magistrat mitzutheilen. Die ganze Anlage soll nach dem Prinzip einer bereits in Tegel im Betriebe stehenden Kanalisation erfolgen. Jedes Grundstück erhält einen 40 cm weiten Senkschacht, aus welchem durch einen besonderen Saugethurm vermittelst der Kraft eines luftleeren Raumes die Kloakenstoffe entzogen und der Verbrennungsstation zugeführt werden, wo sie durch den Verbrennungsprozeß in reines, klares Wasser und Brennstoffe umgewandelt werden. Das Wasser wird so vollständig rein, daß es ohne Bedenken gebrauchsfähig ist, wie solches in Tegel in der That der Fall ist. Die Brennstoffe sollen zur Heizung der Maschinenanlagen dienen und rechnet man dabei noch auf Ueberproduktion zum Verkauf. Die Kosten sind von der Firma Wilhelm Rothe in Cöthen-Anhalt auf 506 000 Mk. veranschlagt. Da aber inzwischen die Eisenpreise billiger geworden sind, dürfen 15—18 Proz. davon abgehen. Betriebs-, Unterhaltungs- und Amortisationskosten sind auf 36 000 Mk. angenommen. Trotzdem wird die Belastung pro Kopf nicht viel über eine Mark gehen, da man auch auf vermehrte Wasseranschlüsse rechnen muß. Saugethurm und Verbrennungsstation kommen in die Nähe des Sasper Sees zu liegen, der Saugethurm dort, wo die jetzige Cholerabaracke ist. Als Betriebskraft wird Elektrizität verwendet. Das ganze Projekt steht unmittelbar vor der Ausführung. Daß die möglichste Beschleunigung in allen Kreisen der Bewohnerschaft von Neufahrwasser dankbare Anerkennung finden wird, ist ganz selbstverständlich. Zum Schluß der Versammlung trug Herr Kapitän Kröger, ein geborner Mecklenburger, noch einige Sachen aus Reuters Werken vor. Die fließende Originalsprache erhöhte den Werth des Gebotenen und trug dem Vortragenden ungetheilten Dank der Versammlung ein.

* **Laffetten-Anschießen.** Die Direktion der Artillerie-Werkstatt beabsichtigt am Mittwoch, den 10. d. M., von Vormittags 9¹/₄ Uhr ab von dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffetten anschießen zu lassen. Hierbei ist der Theil der See, welcher vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen, zwischen NNO. und NO. z. O. liegt, von der Küste bis auf ca. 5000 Meter seewärts gefährdet. Während der ganzen Dauer des Schießens werden die bekannten Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

* **Vakanzen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. September 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahn-Direktion in Danzig, Stations-Nachtwächter, nach bestandener Prüfung auf 1 monatliche Kündigung, zunächst 700 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Nachtwächter 700 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mk.), an dessen Stelle eine Dienstwohnung treten kann, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Nachtwächter steigt von 700 bis 1000 Mk.

* **Ausübung der Jagd durch die Volksschullehrer.** Neuerdings hat sich die Regierung zu Bromberg mit dieser Angelegenheit beschäftigt und an die ihr unterstellten Landlehrer und Kreisschulinspektoren Folgendes verfügt: „Es ist mehrfach vorgekommen, daß Lehrern, welche bereits im Besitze eines Jagdscheines waren, aus disziplinaren Gründen von uns die Ausübung der Jagd untersagt werden mußte, sodaß die nicht unerheblichen Ausgaben für die Lösung des Jagdscheins zwecklos waren. Es empfiehlt sich daher, daß der Lehrer sich zuerst durch besondere Eingabe auf dem vorgeschriebenen Dienstwege vergewissern, ob unsererseits gegen die Ausübung der Jagd Bedenken obwalten und erst nach Empfang des Bescheides, daß dies nicht der Fall ist, den Jagdschein zu lösen."

* **Vertrieb von Druckwerken und Waaren.** Im „Reichsanzeiger" bringt der Kriegsminister erneut zur Kenntniß, daß es Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Zivilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppentheilen oder Behörden, seien dies ihre eigenen oder auch fremde, zu befassen.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

All was du hältst, davon bist du gehalten,
Und wo du herrschest, bist du auch der Knecht,
Es sieht Genuss sich vom Bedarf gespalten,
Und eine Pflicht knüpft sich an jedes Recht.
Grillparzer.

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt trat Rauschnigk vor und widerlegte alle Einwände des alten Herrn mit glänzender Beredtsamkeit. Er belehrte ihn über japanische Verhältnisse, über den jeweiligen Standpunkt der japanischen Kulturentwickelung, daß eine Rückwärtsbewegung dort ganz ausgeschlossen sei, und daß gerade deutsche Wissenschaft, deutsche Technik und deutsches Militär mustergiltig seien und hoch im Werthe ständen. Der rasende Fortschritt, den die Reformbewegung jetzt in Japan mache, bedinge Zuzug von ausländischen Geistes- und Arbeitskräften, daher das große Entgegenkommen der Regierung, das für die nächste Zukunft noch zunehmen werde. Und gerade Deutschland habe die besten Chancen. Wer jetzt die gebotene Gelegenheit richtig erfasse, sei ein gemachter Mann. Denn aller Erfolg der Welt beruhe nur darauf, ein offenes Auge zu haben für die gerade dringenden Bedürfnisse der Kulturentwickelung. Arbeitstüchtigkeit allein nützt nicht; wer Großes erreichen will, muß jene hellseherische Intelligenz besitzen, die den ganzen Zeitengang und Kulturdrang überblickt, um den Hebel am rechten Ort und zur rechten Zeit einzusetzen.

Es lag etwas in der Art, wie Rauschnigk sprach, was anderen Leuten seine Meinung aufzwang. Schreck und Bekümmerniß schwanden aus Wulfhild's Zügen, und sie sah zu dem Sprecher wie zu einem Retter auf, dem man unbedingt glaubt und vertraut. Aber der Oberst war ein mißtrauischer Starrkopf, und er war jetzt in zu schlechter Stimmung, um irgend etwas in der Welt gut heißen zu können. In seiner galligen Bitterkeit blieb ihm nur das eine Bedürfniß, andere zu ärgern und sich an anderen zu reiben.

„Mit anderen Worten," sagte er mit höhnischem Auflachen, „man muß eben ein Schachergenie sein, eine Krämernatur, um beim anderen immer die schwache Stelle zu finden, wo man ihn durch Druck und ein bischen Schwindel übervortheilt. All Ihre schönen Projekte laufen doch darauf hinaus, die guten Herren Japaner tüchtig übers Ohr zu hauen. Das ist ja auch die einzige Art, wie sich anderen Leuten das Geld aus der Tasche ziehen läßt. Der Eine nennt es hellseherische Intelligenz und der Andere nennt es Schwindel — das ist der einzige wesentliche Unterschied zwischen den Menschen. Der Erste kommt jedenfalls weiter, während der Andere an seinem altmodischen Ehrgefühl krepiren kann wie ein Hund, denn es giebt ihm heutzutage niemand mehr einen rothen Heller dafür!"

„Von Schwindel ist hier nicht die Rede," fiel Rauschnigk mit kühler Selbstbeherrschung ein. „Wenn unser Können und unser Wissen zur Zeit bei den Japanern so hoch im Preise steht, daß sie zu allen möglichen Konzessionen geneigt sind, so wären wir einfach Narren, wenn wir uns selber unterbieten wollten. Wir werden für ihr gutes Geld Gutes leisten und sind uns unserer Leistungsfähigkeit vollkommen bewußt. Von einer Täuschung oder einem Betrug kann also da keine Rede sein."

Roderich und Wulfhild, die bei des Vaters rücksichtslosen Worten ganz erschrocken ausgesehen hatten, bewunderten den Freund aufrichtig wegen seiner kühlen Ueberlegenheit.

„Ich bitte Dich, lieber Egolf," wandte jetzt Frau von Delmenhorst sanft und unterwürfig ein, „wenn alle Leute so dächten wie Du, wo sollte wohl das Großkapital herkommen in der Welt? Wenn Du es im Leben verstanden hättest, Deinen Vortheil zu wahren, würde man Dich darum nicht einen Schwindler nennen."

Solch eine Bemerkung seiner Frau schlug bei dem Obersten dem Faß den Boden aus. Sie hatte bei all ihrer bedingungslosen Unterwerfung ein verhängnißvolles Talent, ihm unfreiwillig auf die Hühneraugen zu treten. Am schlimmsten war es, wenn sie vermitteln oder etwas Besänftigendes sagen wollte, denn dann sagte sie jedes Mal etwas, was ihn in Wuth versetzte.

„Weiberlogik!" schrie er sie an, „Du bist Dir wohl wieder selber nicht klar, was Du da redest! Ich bin kein Schwachkopf und Hansnarr, ich habe genügend verstanden, was ich verstehen mußte! Wenn ich beraubt und betrogen worden bin, so hat das mit meinem Verstande garnichts zu thun, sondern nur mit der Gemeinheit, der Schlechtigkeit und der Unfähigkeit anderer. Das Großkapital, das ist ja eben die Wurzel alles Uebels! Es häuft sich in den Händen derer, die das weiteste Gewissen und den größten Schachergeist haben, wächst lawinenartig nach dem Gesetz, das Großes das Kleine an sich zieht, und erdrückt alles Andere. Die Folge ist Korruption auf der einen Seite durch den Ueberfluß und Entartung auf der anderen durch den Mangel."

„Verzeihen Sie, Herr Oberst, Sie schmähen da eine Macht, die doch das eigentliche kulturbewegende Element der Welt ist," fiel Rauschnigk lebhaft ein. „Wo wären wir ohne dieses? Bedenken Sie, es hat in einem Jahrhundert die Physiognomie des Erdballs verändert, alle Erdenbewohner durcheinander gerüttelt und einander näher gebracht. Es ist die fruchtbringende, alle Kräfte zur Arbeit heranziehende, alles treibende Macht, ohne die unsere Kultur bald stille stehen würde, wie das Mühlrad, dem das Wasser versiegt. Diese Macht erst macht den Menschen zum Herrn der Erde, für den Zeit und Raum keine Fesseln mehr sind. Es hat die Alpen durchbrochen, durch Bergesriesen und unter Flüsse Tunnel gegraben, es hat Riesenströme überbrückt und die ganze Erde mit einem Netz von Eisenbahnen, Telegraphen und Telephons umspannt, sogar die Erdtheile mit Kanälen durchschnitten. Es führt schwimmende Paläste in Riesenflotten über die Oceane, die unsere Kultur bis in die fernsten Erdtheile tragen, es hat die Nacht besiegt und die Welt mit dem strahlenden Glanz des elektrischen Lichtes erleuchtet. Fast alle Segnungen unserer modernen Kultur würden nicht zu verwirklichende Träume für uns geblieben sein ohne die Macht des Großkapitals, das sich die Elemente und alle Kräfte der Erde dienstbar macht."

„Sehen Sie sich aber einmal die Kehrseite der Medaille an, mein junger Freund," unterbrach der Oberst Rauschnigk's enthusiastische Beredsamkeit, „wenn das Großkapital die wirkliche, die sichtbare Welt vervollkommnet hat, so schlug es dafür die Welt des Ideals in Trümmer! Es giebt doch noch etwas, das höher steht, als materielles Wohlsein, als die Annehmlichkeiten, die uns Dampf, Elektrizität und Technik verschaffen können — und gerade dieses Etwas hat es uns geraubt — den Glauben an das höchste Menschheitsideal und seine richtige Werthschätzung. Die Macht des Großkapitals hat wieder ein Mal das goldene Kalb zum Gott gemacht, und wer etwas sein und bedeuten will in der Welt, darf keine andere Götter haben neben ihm. Daher die wilde, zügellose Geldgier, der gewissenlose Schacher, der überall mit der steigenden Kultur wächst, und aus dem riesenhaft die Korruption geboren wird, der alle Heiligthümer der Menschheit für Gold feil sind. Ich erinnere Sie nur an das eine Beispiel des Panama-Skandals! Und diese Korruption, einmal geboren, wächst bis sie als scheußlicher Kraken das Staatsschiff eines Volkes umklammert, um es rettungslos in den Abgrund zu ziehen! Die riesenhafte Anhäufung des Baukapitals macht das große Arbeiterheer, den vierten Stand der Menschheit, zum Sklaven, auf den man so lange alles Elend, alle Qual und alle Lasten der Erde häuft, bis er in der Wuth seiner Verzweiflung als Loki aus der Tiefe steigt und die Kultur in Trümmer schlägt. Das sind dann die Segnungen des Großkapitals! Sie müssen mir zugeben, daß die Börse mit dem Börsenspiel ein

Giftbaum im Garten der Menschheit ist, an dessen wurmstichigen Früchten sich die Spekulanten wie Schweine mästen. Diese Leute, die ohne Arbeit durch Spekulation sich bereichern, sind in meinen Augen nichts als gefräßige Haifische, die allen Besitz verschlingen wollen, Vampyre, die alles Geldblut in sich saugen, Mastschweine der Plutokratie, die sich im Golde wälzen, während die Menge in Auszehrung verfällt und langsam degenerirt!"

„Ich erinnere Sie daran, Herr Oberst, daß es keine Macht in der Welt giebt, die nicht mißbraucht würde, und doch würden Sie darum nicht dem sozialdemokratischen Grundsatz der allgemeinen Gleichmachung huldigen wollen," fiel Rauschnigk dem alten Herrn in das Wort, der sich immer mehr in Zorn und Feuer hineingeredet hatte. „Halten Sie doch einmal unter den Souveränen, den Gottesgnaden-Herschern, Umschau — welche Macht wäre wohl von Beginn der Menschengeschichte an mehr zu einem Werkzeug krasser Selbstsucht und der Befriedigung niedrigster Instinkte gemacht als diese? Und doch sind die Segnungen, die die Menschheit dem monarchischen und dynastischen Prinzip verdankt, entschieden größer als das Uebel, das es gestiftet. Doch würden Sie darum nicht alle Throne und Kronen aus der Welt schaffen wollen. Ebenso ist ist es mit der Herrschaft des Großkapitals. Ohne dieses würde auch die große Intelligenz ihr Können nicht zum Heile der Menschheit verwerthen können. Und diese große Intelligenz hat ebenso wie der Geburtsadel Charakterhelden, Menschen, bei denen Genie und Charakter sich das Gleichgewicht halten, die, hoch über kleinen selbstischen Zwecken stehend, nur für das Große, Allgemeine arbeiten, schaffen und wirken. Das sind die Idealisten des Großkapitals, die von ihrer Höhe eine weite Fernsicht haben und zu ihren genialen Unternehmungen Mittel brauchen, zu denen nicht einmal das Vermögen des Staates ausreichen würde. Versperren Sie diesen Genies Thür und Thor zu den großen Mitteln, zu der Möglichkeit, ihre Geistes- und Schaffenskräfte in That umzusetzen, und das geistige, intellektuelle und materielle Niveau eines ganzen Volkes sinkt, um sich nie über die Mittelmäßigkeit zu erheben. Nicht die Durchschnittsmasse mit dem kleinen Privatvermögen, sondern die Summe von Genie und die Höhe des Großkapitals, die in einem Volk vorhanden, bestimmen den ganzen Kulturfortschritt und erheben es zur Großmacht."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Osterfeier in den russischen Gefängnissen verläuft in eigenthümlicher Weise. In den rein russischen Gouvernements erhalten am Ostermorgen die Gefangenen durch Priesterhand geweihte Speisen; jeder Gefangene empfängt ein großes Stück Weißbrod, zwei Eier und eine doppelte Fleischportion. Gleich nach dem Hauptgottesdienst, der sehr zeitig beginnt, erscheinen in den Gefängnißräumen der Staatsanwalt, der Kreislandrath, der Gendarmerie-Oberst und der Pope, um den Gefangenen in den Zellen oder auf den Korridoren den Ostergruß zuzurufen. Auch zu den gefährlichen, in Ketten liegenden Verbrechern begiebt sich der Staatsanwalt, von zwei Soldaten mit scharf geladenem Gewehr und aufgepflanztem Bajonette geleitet. Der Staatsanwalt fragt, ob die Gefangenen ihre Osterspeise erhalten hätten, und entfernt sich dann. Der Pope kommt häufig laut betend in das Gefängniß, dann wird in einer großen Zelle schnell ein Altar errichtet, vor dem der Geistliche eine Andacht abhält. Auch werden bei dieser Gelegenheit große Heiligenbilder aufgehängt und aufgestellt. Am Sonnabend vor Ostern haben die Gefangenen schon eine gründliche Reinigung ihrer Zellen vorgenommen, besonders sind die hölzernen Bettstellen gehörig gescheuert worden. Am Ostersonntag wird es nach Tisch in den russischen Gefängnissen außerordentlich lebhaft. Es erscheinen zahleiche Besucher, Verwandte und Bekannte der Gefangenen. Diese Gäste erhalten ausnahmslos Zutritt in die Zellen. Außer diesen Besuchern kommen aber auch oft Damen aus den vornehmsten Kreisen, um die Sträflinge mit dem Ostergruß und drei — Osterküssen zu beglücken. Auch bringen sie, worauf die Gefangenen wohl mehr Werth legen werden, Fleisch, Brod, Eier u. s. w. mit, die Gefängnißverwaltung gestattet dies nur am Ostersonntag. Branntwein soll natürlich zur Verherrlichung des Festes nicht eingeführt werden. Trotzdem werden gerade am Ostersonntag in den russischen Gefängnissen ungeheure Mengen des „gebrannten Wasserchens" getrunken. Die Verwandten und Freunde haben den armen Gefangenen Geldbeträge zugesteckt und die Gefängnißaufseher haben sich schon mit großen Schnapsvorräthen versehen. Die Flasche, die dem Aufseher etwa 30 bis 40 Kopeken kostet, verkauft er durchweg für einen Rubel an die Gefangenen; so bringt dieser Schnapsverkauf an dem Ostertage den Beamten oft mehr ein, als das Gehalt für einen ganzen Monat beträgt. Gewöhnlich sagen die Aufseher beim Verkaufe des Schnapses zu den Gefangenen: „Trinkt, aber prügelt euch nicht". Zahlen die Gefangenen den Aufsehern ein ordentliches Trinkgeld, so bringen die Beamten auch Karten, und gewöhnlich wird am Ostersonntag in den russischen Gefängnissen flott gespielt. Gegen Abend, so lesen wir in der „K. Ztg.", wenn der Branntwein bereits seine Wirkung gethan hat, geht es in den Zellen sehr lustig zu und den Schluß bildet nicht selten eine solenne Schlägerei der Gefangenen untereinander.

Ein militärisches Idyll. Ein wahrhaft idyllisches Leben scheinen, wie von Buenos A res berichtet wird, die Offiziere und Mannschaften des 3. Kavallerie-Regiments zu führen, das im fernen San Martin de los Andes die Grenzwacht halten soll. Das Regiment, das den ohnehin lächerlich geringen Bestand von 105 Mann hat, besteht in Wirklichkeit fast nur aus etwa einem Dutzend meist ganz junger Offiziere und der Regimentskapelle, da die meisten Mannschaften abkommandirt, krank oder beurlaubt sind oder permanent im Arrest sitzen, während die übrigen als Burschen und Diener Verwendung finden. Natürlich kann unter solchen Umständen von einem geordneten Dienstbetrieb überhaupt nicht die Rede sein, und ebenso ist es klar, daß dieses Regiment militärisch völlig werthlos ist; es würde im Kriegsfalle gezwungen sein, seinen Posten aufzugeben.

Beim Läuten der großen Glocke in der Apostelkirche in Neapel, wozu acht Glöckner nothwendig sind, brach die Achse. Die Glocke stürzte, sämmtliche Böden des Thurmes durchschlagend, in die Tiefe und zerschmetterte einen der Glöckner in schauerlicher Weise, während die anderen wie durch Wunder vor dem gleichen Schicksal bewahrt blieben. In der Kirche, die voll von Gläubigen war, entstand eine gewaltige Panik, bei der viele Personen verletzt wurden. Da der baufällige Glockenthurm auf die Kirchenkuppel und die umliegenden Häuser niederzustürzen droht, ordnete die Polizei die Schließung der Kirche und die Räumung der benachbarten Häuser an.

Ein Akt brutaler Lynchjustiz ist soeben im mährischen Städtchen Brodek begangen worden. Im Hause eines armen Bauern kam um Mitternacht Feuer aus, das den Dachstuhl und die mit Futter und Stroh angefüllte Scheune einäscherte. Daß Brandstiftung vorlag, schien sicher. Der Verdacht fiel nun auf einen notorischen Trunkenbold Capal, der beim Häusler in Unterstand wohnte. Nachdem die Gefahr einer allgemeinen Feuersbrunst beseitigt war, suchte man Capal, zerrte ihn zum Brandplatz und warf ihn ins Feuer. Als er wieder hinauskroch, warf man ihn von Neuem hinein und that brennende Scheite auf ihn. Noch einmal kam der Arme hervor — jedoch nur, um zusammenzubrechen und an seinen schrecklichen Brandwunden zu verscheiden. Die Gemeinde hätte alles vertuscht, Kinder aber, die zugesehen hatter, verriethen das Geheimniß. Die Schuldigen wurden bereits verhaftet.

Die „letzte Position".

„Jetzt sehen wir das Ende schon!"
So ruft John Bull und reibt die Hände;
„Nur noch die letzte Position,
Dann ist der lange Krieg zu Ende!
Der letzte Boer ist umgebracht
Durch zwanzigfache Uebermacht!" —

John Bull! Du mußt nur nicht zu früh
Im Siegestaumel Dich verlieren!
Den letzten Boeren fängst Du nie;
Auch der versteht das — Retiriren
So gut wie Du; doch Deine Lehr'
Braucht er für sich als Schutz und Wehr.

Und wenn nicht gar inzwischen schon
Ein Boer Pretoria besetzte,
Kommt nach der „letzten Position"
Ganz sicher eine allerletzte,
Und dann — wer weiß, wie's kommen kann —
Fängt es vielleicht von vorne an.

Lustige Ecke.

Disziplin. Unteroffizier: „Kerls, und wenn Ihr mal in der Hölle schmort und es kommt ein Offizier vorbei, müßt Ihr noch in der Bratpfanne stramm stehen."

Aha! Hauswirth: „Ich möchte Sie bitten, wenn Sie Nachts heimkommen, doch nicht immer so furchtbaren Lärm zu machen." — Miether: „Den Lärm mache ich nicht, den macht meine Frau!"

Geographie schwach. Mutter: „Der Herr Professor ist soeben von einer Nordlandsreise nach den Spitzbergen zurückgekehrt." — Tochter: „Ah, da hat er gewiß auch das berühmte Hammerfest mitgemacht."

Fataler Doppelsinn. Fräulein (das nicht recht weiß, was es essen will): „Bitte, Herr Kellner, bestellen Sie mir lieber statt der Gans einen Hering!" — Kellner (in die Küche rufend): „Also für die Gans einen Hering!"

Bestätigung. Hotelwirth (protzenhaft aufschneidend): „In meinem Hotel verkehren nur Fremde, die was springen lassen." — Logisgast: „Hm, das hab ich gleich im Bett gemerkt."

Grob. Barbier: „... und wie wünschen der Herr das Haar geschnitten zu haben? — Kunde: „Kurz und schweigend!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82